



BAMBERGER AKADEMIE
für Gesundheitsberufe



BAMBERGER BILDUNGSZENTRUM
für Altenhilfe

Jahresprogramm **2011**

... denn Bildung ist Zukunft!

Jahresprogramm 2011

Vorwort

Zukunft im Kopf

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

wann haben Sie zuletzt über die Zukunft nachgedacht?

Wie werden Sie in fünf und in zehn Jahren leben? Wie stellen Sie sich Ihre Arbeit vor, wie wird es dem Unternehmen gehen, in dem Sie beschäftigt sind?

Solche Fragen zu beantworten, wird zusehends schwieriger. Vor allem im Hinblick auf die immer schneller werdenden Veränderungen unseres beruflichen Umfeldes und auch des Alltages.

Wir haben uns für das Jahr 2011 auf aktuelle Themen im Bereich Pflege konzentriert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem erhöhten Bedarf im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung. Haben Sie schon einmal daran gedacht, mit Yoga einem eventuellen Burnout vorzubeugen? Nutzen Sie unser neues Angebot und entdecken Sie, welche positive Wirkung spezielle Übungen für Körper, Geist und Seele haben können.

Ergänzend zur Seminarreihe „Recht in der Pflege“ bieten wir ab dem Jahr 2011 eine auf ärztliche Tätigkeiten ausgerichtete Reihe Medizinrecht an. Und noch etwas! Sie haben ständig Zeitmangel oder knappe personelle Ressourcen in Ihrem Arbeitsbereich, wollen aber dennoch etwas für sich tun? Wie wäre es mit einem Powerangebot?

„Impuls um fünf“: hier wird es zunächst in jedem Quartal 2011 ein Kurzangebot geben, das jeweils um 17.00 Uhr beginnt.

Erfahren Sie dort in Impulsreferaten und kleinen Diskussionsrunden, wie Sie Nerven vom Himmel regnen lassen können, erhalten Sie Überlebensstrategien, wenn Sie sich als Arzt sprichwörtlich zwischen allen Stühlen fühlen oder gehen Sie der Frage nach, ob man Menschen mögen muss, wenn man führen will.

Zuletzt möchte ich noch eine besondere Empfehlung aussprechen.

Zukunft im Kopf heißt für uns auch, das Leben im Hier und Jetzt zu genießen. Erleben Sie mit uns einen oder zwei Abende mit einem Sommer und verschiedenen Sorten Frankenbier und Frankenwein. Natürlich werden wir dazu auch kulinarische Köstlichkeiten genießen. Lassen Sie sich überraschen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß bei der Lektüre des Programmheftes sowie viele interessante und wissensreiche Stunden in unserem Hause.

Wir freuen uns auf Sie, auf Ihre Wünsche und Anregungen!

Ihre
Sabine Elze



*Geschäftsführerin der Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe
und des Bamberger Bildungszentrums für Altenhilfe.*

Impressum

Herausgeber:

Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe
gemeinnützige GmbH
Buger Straße 80, 96049 Bamberg
www.gesundheitsberufe-bamberg.de

Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe
gemeinnützige GmbH
Buger Straße 80, 96049 Bamberg
www.altenpflege-bamberg.de

Konzept und Koordination:

Fort- und Weiterbildung und Personalentwicklung

Gestaltung:

www.agentur-mplus.de
Uwe Mummer

Lernen und Weltkulturerbe genießen...

Die ideale Verbindung des Nützlichen mit dem Schönen!

Wenn Sie sich für ein Seminar oder eine Fortbildung bei uns entscheiden, können Sie nicht nur etwas für Ihre Bildung tun, sondern auch eine der schönsten Städte Deutschlands genießen.

Die Altstadt von Bamberg gehört seit 1993 zum Welterbe der UNESCO. Und das aus gutem Grund, denn es gibt nur sehr wenige Städte, deren historischer Stadtkern so gut erhalten ist, wie der von Bamberg. Das historische Stadtbild mit seinen zahlreichen Monumentalbauten aus dem 11. bis 18. Jahrhundert ist eine Synthese aus mittelalterlichen Kirchen, barocken Bürgerhäusern und Palästen. Hier können architekturgeschichtliche Momente

(nach)erlebt werden, die das gesamte Europa betrafen. Die Baukunst in Bamberg wirkte über Mitteldeutschland bis nach Ungarn und zeigt enge Verbindungen zu Böhmen in der Barockzeit. Aber nicht nur die barocke Baukunst macht Bamberg so einzigartig. Die Stadt der sieben Hügel ist auch bekannt für ihre Symphoniker und ihre fränkische Lebensart. Und – das darf ganz sicher nicht fehlen – für ihre Bier-Kultur. Neun Brauereien gibt es allein in Bamberg und mehr als 90 im Umland. Dazu passt die fränkische Hausmannskost sicher am besten. Davon gibt es reichlich in der Stadt. Auch die internationale Küche ist auf hohem Niveau vertreten. Genussmenschen fühlen sich sicher in Bamberg bald zuhause.

Viele mittlerweile traditionsreiche Feste und Festivals machen die Stadt das ganze Jahr über zum attraktiven Treffpunkt für Gäste von nah und fern. Galerien und Museen, Kleinkunsthöfen sowie das bekannte E.T.A.-Hoffmann-Theater bieten ein abwechslungsreiches Kulturprogramm. Bamberg hat viele Gesichter: eines schöner als das andere!





Team

» Geschäftsführung



Sabine Elze
Tel.: (0951) 503 116 04

» Sekretariat der Fort- und Weiterbildung



Gabriele Engelhard
Tel.: (0951) 503 116 03
Fax: (0951) 503 116 09
E-mail: gabriele.engelhard@ba-afg.de



Yvonne Weiß
Assistentin der Geschäftsführung
Tel.: (0951) 503 116 04
Fax: (0951) 503 116 09
E-mail: yvonne.weiss@ba-afg.de

» Fort- und Weiterbildung



Andrea Mohr
Schwerpunkt Altenpflege
Tel.: (0951) 503 116 14
E-mail: andrea.mohr@ba-afg.de



Patrizia Raschper
Schwerpunkt Krankenpflege
Tel.: (0951) 503 116 17
E-mail: patrizia.raschper@ba-afg.de

» Berufsfachschulen

Schulleitungen



Inge Brüggemann
Pädagogische Leitung, der BFS für Krankenpflege
und der BFS für Altenpflege und Altenpflegehilfe
Tel.: (0951) 503 116 01
E-mail: inge.brueggemann@ba-afg.de



Henriette Schusser
BFS für Hebamme
Tel.: (0951) 503 116 29
E-Mail: henriette.schusser@ba-afg.de



Elke Wiblishauser
BFS für Kinderkrankenpflege
Tel.: (0951) 503 116 28
E-Mail: elke.wiblishauser@ba-afg.de

Stellvertretender Schulleiter



Manfred Lohmaier
BFS für Krankenpflege
Tel.: (0951) 503 116 20
E-mail: manfred.lohmaier@ba-afg.de

» Sekretariate der Berufsfachschulen



Monika Güttler
BFS für Altenpflege und Altenpflegehilfe
Tel.: (0951) 503 116 02
Fax: (0951) 503 116 09
E-mail: monika.guettler@ba-afg.de



Maria Then
BFS für Hebammen und BFS für Kranken- und
Kinderkrankenpflege
Tel.: (0951) 503 116 01
Fax.: (0951) 503 116 09
E-mail: maria.then@ba-afg.de

Lehrkräfte



Matthias Drossel
Tel.: (0951) 503 116 25
E-mail: matthias.drossel@ba-afg.de



Maximilian Froschauer
Tel.: (0951) 503 165 99
E-mail: maximilian.froschauer@ba-afg.de



Stephan Gessner
Tel.: (0951) 503 116 20
E-Mail: stephan.gessner@ba-afg.de



Gerda Jüngling
Tel.: (0951) 503 116 21
E-mail: gerda.juengling@ba-afg.de



Dr. Claudia Mathieu-Kolling
Tel.: (0951) 503 116 33
E-Mail: claudia.mathieu-kolling@ba-afg.de



Manuela Prokosch
Tel.: (0951) 503 116 32
E-mail: manuela.prokosch@ba-afg.de



Eva Steigmeier
Tel.: (0951) 503 116 23
E-mail: eva.steigmeier@ba-afg.de



Oliver Urban
Tel.: (0951) 503 116 24
E-mail: oliver.urban@ba-afg.de



Elfriede Utter
Tel.: (0951) 503 116 31
E-mail: elfriede.utter@ba-afg.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| 1. Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe | 17 |
| 1.1 Ausbildung | 18 |
| Gesundheits- und KrankenpflegerIn | 18 |
| Gesundheits- und KinderkrankenpflegerIn | 18 |
| Hebamme/Entbindungshelfer | 18 |
| 1.2 Fort- und Weiterbildung | 19 |
| Weiterbildung „Außerklinische Intensivpflege“ | 20 |
| Fachkundelehrgang 1 „Technische/r SterilisationsassistentIn“ | 21 |
| Fachweiterbildung „Anästhesie- und Intensivpflege“ | 22 |
| Weiterbildung „Pflege auf der Intermediate Care Station“ | 23 |
| Fachweiterbildung „Pflege in der Onkologie“ | 24 |
| Refresher für Stationsleitungen (DKG) | 25 |
| Weiterbildung „PraxisanleiterIn in der Krankenpflege“ | 26 |
| Weiterbildung „PraxisanleiterIn verkürzt“ | 27 |
| Qualifikationslehrgang „Spezielle Pflege auf Stroke Units“ | 28 |
| 1.3 Seminare | 29 |
| 1.3.1 Seminarprogramm – Kalenderübersicht | 30 |
| 1.3.2 Seminarangebot nach Themenbereichen | 40 |
| » Notfallmanagement | 40 |
| Cardiopulmonale Reanimation im interdisziplinären Team (Grundlagenseminar) | 40 |
| Cardiopulmonale Reanimation im interdisziplinären Team (Aufbauseminar) | 41 |
| » EKG | 42 |
| Grundlagen der Elektrokardiografie (Grundlagenseminar) | 42 |
| EKG-Veränderungen bei Auftreten von Herzrhythmusstörungen und Praxis des EKG-Monitorings (Aufbauseminar) | 43 |
| Praxis des Belastungs-EKG (Aufbauseminar) | 44 |
| Das Infarkt-EKG und Notfallmanagement bei akutem Myokardinfarkt (Aufbauseminar) | 45 |

| | | | |
|---|-----------|--|-----------|
| » Prävention | 46 | » Kommunikation/Führung | |
| Empowerment – Vom konstruktiven Umgang mit Gefühlen | 46 | Workshop für PraxisanleiterInnen – schwierige Situationen bei der Anleitung | 70 |
| Impuls um 5: „Himmel lass Nerven regnen!“ | 47 | Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil V von V) | 71 |
| Impuls um 5: „Frauen und Gelassenheit: Zwei Welten begegnen sich!“ | 48 | Coachingtag für langjährige Führungskräfte | 72 |
| Yoga für Anfänger als Burnoutprophylaxe für Pflegekräfte | 49 | Rhetorik und Argumentation | 73 |
| Resilienz – Krisen erfolgreich managen! | 50 | Die Methode der Kollegialen Beratung für Multiplikatoren | 74 |
| Impuls um 5: „Arzt zwischen allen Stühlen: Ideal, Anspruch und Durchführbarkeit sozialer Kompetenz im Krankenhaus-Alltag“ | 51 | Umgang mit schwierigen Vorgesetzten | 75 |
| Kinästhetik (Grundlagenseminar) | 52 | Patienten- und Bewohnerorientierung | 76 |
| Yoga für Fortgeschrittene als Burnoutprophylaxe für Pflegekräfte | 53 | Der schon wieder! Der ungehörige Angehörige und Wege zum Miteinander | 77 |
| » Kommunikation/Führung | 54 | » Demenz/Gerontopsychiatrie | 78 |
| Impuls um 5: „Wer führen will, muss Menschen mögen!“ | 54 | „Ich will heim!“ Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen von Patienten mit Demenz | 78 |
| Aufschieberitis – Volkskrankheit oder Epidemie | 55 | „Wegläufer sind Weg-läufer“ Eine Pflegekultur des Gehens im Um-Gang mit bewegungsfreudigen Menschen mit Demenz | 79 |
| Selbstbehauptungstraining | 56 | Herausforderndes Verhalten bei Demenz | 80 |
| Mit eigener Körpersprache Würde „schenken“ | 57 | » Fachkompetenz Pflege | 81 |
| Ressourcenorientiertes Projektmanagement | 58 | Fortbildungstag der Betreuungskräfte – Auffrischung und Austausch | 81 |
| Sexualität im Alter – Sensibler Umgang mit Intimität in der Pflegepraxis | 59 | Wundmanagement | 82 |
| Dienstleistung Altenpflege: Wie wird der Kunde „Bewohner“ zum Kunde „König“? | 60 | Fortbildungstag Hygiene | 83 |
| Führungstraining für junge Führungskräfte | 61 | Professionelle Biographiearbeit – vom Kunden zum Menschen | 84 |
| Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil I von V) | 62 | Fallbesprechungen effektiv durchgeführt | 85 |
| Mit Körpersprache Konflikte steuern | 63 | Diabetes in der Pflege | 86 |
| Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil II von V) | 64 | » Medizin- und Pflegerecht | 87 |
| Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil III von V) | 65 | Qualitätsmanagement im Krankenhaus: Teil 1 Rechtliche Auswirkungen auf die ärztliche Tätigkeit | 87 |
| Optimierung der Dienst- und Einsatzplanung stationär | 66 | Qualitätsmanagement im Krankenhaus: Teil 2 Risikomanagement im Krankenhaus | 88 |
| Konfliktmanagement kompakt | 67 | Pflege zwischen Schutz und Freiheit | 89 |
| Körpersprache – Die Zunge kann lügen, der Körper nie! | 68 | Die ärztliche Aufklärungspflicht gegenüber dem Patienten | 90 |
| Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil IV von V) | 69 | Haftung in der Pflege | 91 |

| | | | |
|---|------------|--|------------|
| » Medizin- und Pflegerecht | | » Anästhesie und Intensivpflege | 110 |
| Die ärztliche Schweigepflicht | 92 | Außerklinische Intensivpflege (Grundlagenseminar) | 110 |
| Einschlägige Strafdelikte in der Medizin | 93 | Herausforderungen der außerklinischen Intensivpflege – Gesprächsführung in besonderen Situationen (Modul I) | 111 |
| Die Delegation ärztlicher Tätigkeiten | 94 | Außerklinische Intensivpflege (Aufbauseminar) | 112 |
| Anforderungen des Medizinproduktrechts | 95 | Herausforderungen der außerklinischen Intensivpflege unter rechtlichen Aspekten (Modul II) | 113 |
| Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfahren | 96 | Medizinische Fachangestellte als MitarbeiterIn in der Anästhesiepraxis | 114 |
| Ärztliche Schweigepflicht: Datenschutz und Datenverarbeitung | 97 | » Onkologie | 115 |
| Haftungsrechtliche Aspekte der Pflegedokumentation | 98 | Appetitlosigkeit und Mangelernährung bei onkologischen Patienten | 115 |
| » Qualitätssicherung | 99 | Zytostatikatherapie und Target-Therapie | 116 |
| Der MDK war da – was tun nach der Qualitätsprüfung? | 99 | Aromapflege, Aromatherapie und Aromamassage | 117 |
| Expertenstandards in der ambulanten Pflege – Implementierungsstrategien für die Standards Sturzprophylaxe und Schmerzmanagement | 100 | Nebenwirkungsmanagement in der Onkologie – bei Übelkeit und Erbrechen | 118 |
| FQA wird transparent – Pflegenoten auch durch Heimaufsicht | 101 | Umgang mit Portkatheter – pflegerische Standards und rechtliche Aspekte | 119 |
| Expertenstandards in der ambulanten Pflege – Implementierungsstrategien für die Standards Kontinenzförderung und Ernährungsmanagement | 102 | Pflege von tracheotomierten Patienten | 120 |
| Pflegevisiten zur Sicherung der Qualität | 103 | Grundlagen der parenteralen Ernährungstherapie | 121 |
| Pflegeplanung in der Gerontopsychiatrie – Entwicklung von Formulierungshilfen | 104 | Nebenwirkungsmanagement in der Onkologie – bei Haut- und Schleimhautveränderungen | 122 |
| Belastungsreduzierung und Arbeitszufriedenheit im Pflegerberuf sind machbar – auch unter schwierigen Rahmenbedingungen | 105 | Kommunikation mit onkologischen Patienten und ihren Angehörigen | 123 |
| Zukunftswerkstatt – Pflege 2020 – Konzepte, Ideen, Visionen | 106 | Wundmanagement in der Onkologie | 124 |
| » Ethik | 107 | Akupunktur (NADA-Protokoll) und Akupressur | 125 |
| Der Zusammenhang zwischen sozialer und gesundheits- licher Ungleichheit am Beispiel der Altersarmut | 107 | Stomaversorgung (Grundlagenseminar) | 126 |
| Kultursensible Pflege – Geschlechtssensible Pflege | 108 | Schmerzmanagement bei onkologischen Patienten | 127 |
| Ethische Grundlagen gerontopsychiatrischer Pflege | 109 | Alternative Heilmethoden in der Onkologie | 128 |
| | | Notfälle in der Onkologie | 129 |
| | | » Genussvolles | 130 |
| | | Was Sie schon immer mal tun wollten?! (Bier-Genuss-Seminar mit Sommelier) | 130 |
| | | Einfach genießen: zum Beispiel Wein | 130 |

2. Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe 131

2.1. Ausbildung 132

- PflegefachhelferIn (Altenpflege) 132
- AltenpflegerIn 132

2.2. Fort und Weiterbildungen 133

- Weiterbildung Gerontopsychiatrische Pflege 134
- Fortbildung Hygienebeauftragte/-r in Pflegeeinrichtungen 135
- Fortbildung zur Betreuungskraft in Pflegeeinrichtungen nach § 87 b SGB XI 136
- Weiterbildung „Onkologische Pflege im ambulanten Dienst“ 137
- Weiterbildung PraxisanleiterIn in der Altenpflege 138
- Weiterbildung Verantwortliche Pflegefachkraft nach § 71 SGB XI für die stationäre und ambulante Altenpflege (Wohnbereichs- und Stationsleitung/Pflegedienstleitung) 139

3. Inhouse Angebote 140

4. Förderungsmöglichkeiten 140

5. Innerbetriebliches Fortbildungsprogramm der Sozialstiftung Bamberg 143

- Editorial Personalentwicklung 2011 144
- Organisatorische Hinweise & Anmeldung 145
- Interne Seminare der Sozialstiftung Bamberg – Klinikum am Bruderwald 147
- Interne Seminare der Sozialstiftung Bamberg – Klinikum am Michelsberg 163
- Interne Seminare der Sozialstiftung Bamberg – Seniorenzentrum 182
- Sicherheits- und Gesundheitsschutz in der Sozialstiftung Bamberg 194

6. Allgemeines 195

- Unterkunft und Verpflegung 195
- Allgemeine Geschäftsbedingungen 195
- Anmeldung 198
- Anfahrt 199

1. Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe



BAMBERGER AKADEMIE
für Gesundheitsberufe





1.1 Ausbildung

Die Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe vereint die Berufsfachschulen für Krankenpflege, Kinderkrankenpflege sowie die Hebammenschule unter ihrem Dach.

Wir bieten Berufe mit Zukunft für einen anspruchsvollen, abwechslungsreichen und zukunftsweisenden Berufseinstieg junger Leute mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten.

Eine Übersicht unserer Ausbildungsangebote finden Sie hier. Detaillierte Informationen senden wir Ihnen gerne auf Anfrage zu bzw. finden Sie diese auch auf unserer Homepage unter www.gesundheitsberufe-bamberg.de.

| Ausbildung | Dauer | Nächster Start | Voraussetzungen |
|---|---------|----------------------------|---|
| Gesundheits- und KrankenpflegerIn | 3 Jahre | April 2011 Oktober 2011 | <ul style="list-style-type: none"> » Mittlerer Schulabschluss, z. B. Realschule » Hauptschulabschluss und mind. zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung » Hauptschulabschluss und PflegefachhelferIn (Altenpflege bzw. Krankenpflege) » Gesundheitliche Eignung |
| Gesundheits- und KinderkrankenpflegerIn | 3 Jahre | Oktober 2011 | <ul style="list-style-type: none"> » Mittlerer Schulabschluss, z. B. Realschule » Hauptschulabschluss und mind. zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung » Hauptschulabschluss und PflegefachhelferIn (Altenpflege bzw. Krankenpflege) » Gesundheitliche Eignung |
| Hebamme/Entbindungshelfer | 3 Jahre | Oktober 2011 | <ul style="list-style-type: none"> » Mittlerer Schulabschluss, z. B. Realschule oder gleichwertige Ausbildung » Hauptschulabschluss und eine mind. zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung oder Erlaubnis als KrankenpflegerIn » Gesundheitliche Eignung |

1.2 Fort- und Weiterbildung

Unser Weiterbildungsangebot

Die gesellschaftliche Veränderung, der enorme wissenschaftlichen Fortschritt sowie die immer steigenden Anforderungen im Berufsalltag machen es heutzutage notwendiger denn je, sich mit der Gestaltung seiner beruflichen Zukunft auseinander zu setzen. Die Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe unterstützt Sie mit ihrem qualitativen Weiterbildungsangeboten bei der Gestaltung Ihrer beruflichen Zukunft.

Veranstaltungsort aller Weiterbildungen ist die Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe gemeinnützige GmbH, Buger Straße 80, sofern kein anderer Veranstaltungsort angegeben ist.

Zur Information empfehlen wir Ihnen unseren E-Mail-Newsletter über das Sekretariat der Fort- und Weiterbildung anzufordern bzw. unsere Homepage www.gesundheitsberufe-bamberg.de zu besuchen. Gerne können Sie sich auch direkt über unsere Homepage für den Newsletter anmelden und im Archiv schnupern.





Weiterbildung „Außerklinische Intensivpflege“

Termin: Nächster Lehrgangsbeginn Februar 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 15.45 Uhr

Gebühren: 1.300,00 €

Inhalt und Zielsetzung

Die Zahl respiratorisch eingeschränkter Patienten, die zu Hause dauerbeatmet werden müssen, nimmt ständig zu.

Die Weiterbildung ist an Fachkräfte vor Ort gerichtet, um bei der Betreuung des Patienten auf mögliche Notfallsituationen bestmöglich vorbereitet zu sein und dem Patienten wieder ein lebenswertes Leben zu ermöglichen, seine Aktivitäten des täglichen Lebens zu fördern und mit den Angehörigen schrittweise die selbstständige Übernahme der Pflege bewerkstelligen zu können.

Die fünfmonatige Weiterbildung umfasst 200 Stunden theoretischen und fachpraktischen Unterricht einschließlich schriftlicher Leistungsnachweise.

Ausgerichtet an den Anforderungen spezieller Krankheitsbilder und dem daraus resultierenden Pflegebedarf erhalten Sie fachspezifische Inhalte.

Inhalte

Anatomie/Physiologie

Krankheitslehre

Pharmakologie

Spezielle Pflege des Intensivpatienten

Beatmungspflege

Wundmanagement

Überleitungsmanagement

Notfallmanagement

Reanimation

Physiotherapeutische Anwendungen

Gesprächsführung

Spezielle rechtliche Anforderungen der außerklinischen Intensivpflege

Zielgruppe

Examierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, KinderkrankenpflegerInnen, AltenpflegerInnen

Fachliche Kursleitung

Sandra Dittebrand, Fachkrankenschwester für Anästhesie/Intensivpflege

Ansprechpartnerin

Yvonne Weiß, Sekretariat Fort- und Weiterbildung



Fachkundelehrgang 1 „Technische/r SterilisationsassistentIn“

Termin: Nächster Lehrgangsbeginn September 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 15.45 Uhr

Gebühren: 650,00 €

Inhalt und Zielsetzung

Der qualifizierte Umgang mit Sterilgut und die Aufbereitung von Medizinprodukten zur Sterilisation ist eine grundlegende Voraussetzung für Behandlungsqualität sowie für Rechtssicherheit von medizinischem Personal im Sinne des SGB V §§ 135 – 139.

Gemäß den Richtlinien der „Deutschen Gesellschaft für Sterilgutversorgung e. V.“ (DGSV) erhalten die TeilnehmerInnen grundlegende Kenntnisse der Mikrobiologie und Hygiene, sowie der Instrumentenkunde und deren Sterilisationsverfahren. In theoretischen und praktischen Unterrichtseinheiten wird der/die TeilnehmerIn befähigt, die Aufbereitung von Instrumenten und Geräten im Sinne des Medizinproduktegesetzes fach- und qualitätsgerecht durchzuführen.

Inhalte

Rechtskunde

Arbeitsschutz/Arbeitssicherheit

Mikrobiologie

Krankenhaushygiene

Instrumentenkunde

Grundlagen der Desinfektion

Grundlagen der Sterilisation/Validierung

Instrumentenaufbereitung

Dekontamination von Medizinprodukten

Packorganisation und -mittel

Interne u. externe Zusammenarbeit

Qualitätssicherung

Zielgruppe

Arzt- und Zahnarztpraxen, OP-Abteilungen, MitarbeiterInnen von Sterilgutversorgungsabteilungen, Endoskopieabteilungen, ambulante OP-Zentren sowie Personengruppen in Geschäftsfeldern (z. B. Tattoostudios), in denen der Umgang mit Sterilgut zwingend ist.

Fachliche Kursleitung

Isabell Gervasio, Fachkrankenschwester im Operationsdienst

Ansprechpartnerin

Yvonne Weiß, Sekretariat Fort- und Weiterbildung



Fachweiterbildung „Anästhesie- und Intensivpflege“

Termin: Nächster Lehrgangsbeginn April 2012

Unterrichtszeit: 8.30 – 15.45 Uhr

Gebühren: 4.200,00 €

Inhalt und Zielsetzung

Die Fachweiterbildung Anästhesie- und Intensivpflege, die gemäß der Richtlinie der Deutschen Krankenhausgesellschaft durchgeführt wird, hat das Ziel, spezielle Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen in diesen Fachbereichen zu vermitteln. Die zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung umfasst 720 Stunden theoretischen und fachpraktischen Unterricht verteilt auf Studientage und Blockmodule. Der Unterricht umfasst allgemeine Grundlagen der Anästhesie- und Intensivpflege sowie die Vermittlung von speziellem Pflegefachwissen in den einzelnen Fachgebieten. Im Rahmen der praktischen Weiterbildung von 2350 Stunden sind Einsätze in der operativen Intensivpflege, der konservativen Intensivpflege und der Anästhesie zu erbringen.

Es wird besonderer Wert darauf gelegt, dass die WeiterbildungsteilnehmerInnen befähigt werden, sich Fachwissen anzueignen und in die Pflegepraxis zu übertragen, sich verändernde Pflegesituationen zu erkennen, einzuordnen und adäquat zu reagieren. Die Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und Kollegen sollen sie erfolgreich gestalten und ihre eigene Handlungsweise reflektieren können.

Zielgruppe

Gesundheits- und KrankenpflegerInnen bzw. Gesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen mit zweijähriger Berufserfahrung, davon mindestens 6 Monate im Intensivbereich

Fachliche Kursleitung

Michael Karl, Fachkrankenpfleger für Anästhesie- und Intensivpflege

Pädagogische Leitung und Ansprechpartnerin

Patrizia Raschper, Fachkrankenschwester in der Onkologie, Dipl. Berufspädagogin für Gesundheitsberufe (FH)



Weiterbildung „Pflege auf der Intermediate Care Station“

Termin: Nächster Lehrgangsbeginn September 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 15.45 Uhr

Gebühren: 1.900,00 €

Inhalt und Zielsetzung

Die Weiterbildung „Intermediate Care“ qualifiziert Gesundheits- und KrankenpflegerInnen für die Arbeit auf einer Intermediate Care Station, dem Bindeglied zwischen Intensivtherapie- und allgemeiner Pflegestation.

Die berufsbegleitende Weiterbildung umfasst 240 Stunden, in denen 80 Stunden als Selbststudienanteil enthalten sind. Innerhalb der neunmonatigen Weiterbildung sind neben einem Einführungsmodul jeweils 2 Studientage pro Monat enthalten. Zum Erreichen des Abschlusszertifikats muss ein Praktikum von mindestens 160 Stunden außerhalb des eigenen Arbeitsbereiches nachgewiesen werden. Dieses Praktikum kann auf einer Intensivstation oder einer Stroke-Unit-Einheit absolviert werden.

Im theoretischen Unterricht erlernen die TeilnehmerInnen die speziellen pflegerischen und medizinischen Anforderungen dieser Einheit, Patienten mit gefährdeten oder beeinträchtigten Vitalfunktionen qualifiziert zu überwachen, zu pflegen und bei Bedarf entsprechende Interventionen einzuleiten. Den TeilnehmerInnen werden umfassende medizinische und pflegerische Anforderungen an eine Überwachungsstation aufgezeigt und sie können durch Praxisaufträge und Praxisunterricht das erlernte Wissen transferieren.

Zielgruppe

Gesundheits- und KrankenpflegerInnen

Fachliche Kursleitung

Michaela Kabitz, Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivpflege

Pädagogische Leitung und Ansprechpartnerin

Patrizia Raschper, Fachkrankenschwester in der Onkologie, Dipl. Berufspädagogin für Gesundheitsberufe (FH)



Fachweiterbildung „Pflege in der Onkologie“

Termin: Nächster Lehrgangsbeginn November 2012

Unterrichtszeit: 8.30 – 15.45 Uhr

Gebühren: 4.200,00 €

Inhalt und Zielsetzung

Die Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe bietet seit 2008 die 2-jährige Fachweiterbildung „Pflege in der Onkologie“ an. Das Ziel der Fachweiterbildung ist die Entwicklung einer vertieften Kompetenz im pflegerischen Handeln, im Anleiten und Beraten von krebserkrankten Menschen sowie in der Beziehungsgestaltung. Somit soll ein qualitativ hohes pflegerisches Niveau in onkologischen Abteilungen erreicht werden. Die TeilnehmerInnen setzen sich insbesondere im theoretischen Teil der Weiterbildung mit pflegerischen, medizinischen, sozialwissenschaftlichen, seelsorgerischen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Themen auseinander. Der Lehrplan wurde modularisiert und richtet sich nach der Richtlinie der Deutschen Krankenhausgesellschaft. Die einzelnen thematischen Module wurden entsprechend den Handlungsfeldern, wie bspw. Handlungsfeld Hämatologie-Onkologie“ konzipiert, in denen onkologische Patienten betreut werden. Im fachpraktischen Unterricht werden fachliche und methodische Fähigkeiten handlungsorientiert vertieft. Neben dem theoretischen und fachpraktischen Unterricht lernen die TeilnehmerInnen unterschiedliche Abteilungen der onkologischen Versorgung kennen, in denen die praktischen Einsätze der Weiterbildung stattfinden. Dazu gehören bspw. hämatologisch-internistische, chirurgische, radioonkologische, urologische, gynäkologische Abteilungen sowie der HNO-Bereich. Während der Praxiseinsätze werden die TeilnehmerInnen von Praxisanleitern vor Ort sowie von der Kursleitung begleitet.

Zielgruppe

Gesundheits- und KrankenpflegerInnen bzw. Gesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen mit zweijähriger Berufserfahrung, davon mindestens 6 Monate in der Pflege Krebskranker

Fachliche Kursleitung und Ansprechpartnerin

Patrizia Raschper, Fachkrankenschwester in der Onkologie, Dipl. Berufspädagogin für Gesundheitsberufe (FH)

Refresher für Stationsleitungen (DKG)

Termin: 21. März – 1. April 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 15.45 Uhr

Gebühren: 620,00 €

Inhalt und Zielsetzung

Die zweiwöchige Weiterbildung richtet sich an Stationsleitungen in Krankenhäusern, die ihre Kenntnisse entsprechend aktueller Anforderungen und Herausforderungen an Führungskräfte erweitern wollen. Aufbauend auf einem gesundheitsökonomischen Grundverständnis erhalten Sie Einblick in betriebswirtschaftliche Themen wie Medizincontrolling, Rechnungswesen, Krankenhausfinanzierung und Kennzahlensysteme. Ferner werden Aspekte des Personalmanagements, der Dienstplangestaltung, der Arbeitsorganisation, der Qualitätssicherung und rechtliche Fragen vertiefend besprochen. Ergänzend zu diesen Themen setzen Sie sich mit Ihrer Rolle als Führungskraft auseinander, mit Strategien der Selbstorganisation sowie des persönlichen Zeitmanagements und erlernen Techniken des Mitarbeitercoachings.

Zielgruppe

Stationsleitungen in der stationären Krankenpflege

Kursleitung und Ansprechpartnerin

Patrizia Raschper, Fachkrankenschwester in der Onkologie, Dipl. Berufspädagogin für Gesundheitsberufe (FH)





Weiterbildung „PraxisanleiterIn in der Krankenpflege“

Termin: Nächster Lehrgangsbeginn September 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 15.45 Uhr

Gebühren: 990,00 €

Inhalt und Zielsetzung

Eine erfolgreiche und zeitgemäße Berufsbildung ist auf die konstruktive Zusammenarbeit von Schule und Betrieb angewiesen. PraxisanleiterInnen leisten einen wertvollen Beitrag zur Gestaltung dieser „Nahtstelle“ und somit zur Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz. Die Grundlage hierfür liefert ein fundiertes Wissen und Verständnis über Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Grenzen der unterschiedlichen Lernorte sowie deren Kooperationsmöglichkeiten.

Im Rahmen der Weiterbildung setzen sich PraxisanleiterInnen mit ihrer neuen Rolle auseinander und sind in der Lage, Beziehungen zu den Lernenden professionell zu gestalten. Sie lernen unterschiedliche Kommunikationsansätze kennen und nutzen diese im Rahmen ihres pädagogischen Auftrags, beispielsweise im Beratungs- oder Konfliktgespräch. Sie kennen Einflussfaktoren auf das Lernklima und beeinflussen dieses positiv. In Abhängigkeit vom jeweiligen Arbeitsfeld können sie das vorhandene Lernangebot analysieren und zum Gegenstand von Lernprozessen machen. Bei der individuellen Gestaltung des Lernprozesses nutzen PraxisanleiterInnen ihre erworbenen berufspädagogischen Kompetenzen. Sie bereiten Anleitungen gezielt vor und stellen die Durchführung sowie deren Evaluation sicher.

Auf der Basis bestehender Gesetze und Konzepte organisieren und gestalten PraxisanleiterInnen die praktische Ausbildung in ihrem Arbeitsbereich. Sie sind in der Lage Praxiseinsätze zu beurteilen sowie praktische Leistungsnachweise zu erheben.

Zielgruppe

Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, KinderkrankenpflegerInnen, Medizinische Fachangestellte, Hebammen/Entbindungshelfer mit 2-jähriger Berufserfahrung.

Fachliche Kursleitung und Ansprechpartner

Oliver Urban, Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Diplom Pflegepädagoge (FH)



Weiterbildung „PraxisanleiterIn verkürzt“

Termine: 18. – 21. April 2011

17. – 19. Mai 2011

28. – 30. Juni 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 15.45 Uhr

Gebühren: 600,00 €

Inhalt und Zielsetzung

PraxisanleiterInnen leisten einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenz und tragen damit wesentlich zur Förderung bzw. dem Erhalt der angestrebten Qualität in den jeweiligen Einrichtungen bei. Die Grundlage hierfür liefert ein fundiertes Wissen und Verständnis über Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Grenzen der Praxisanleitung.

Im Rahmen der Weiterbildung setzen sich PraxisanleiterInnen mit ihrer neuen Rolle auseinander und sind in der Lage, Beziehungen zu den Lernenden professionell zu gestalten. Sie vertiefen unterschiedliche Kommunikationsansätze und nutzen diese im Rahmen ihres pädagogischen Auftrags. In Abhängigkeit vom jeweiligen Arbeitsfeld können sie das vorhandene Lernangebot analysieren und zum Gegenstand von Lernprozessen machen. Bei der individuellen Gestaltung des Lernprozesses nutzen PraxisanleiterInnen ihre erworbenen berufspädagogischen Kompetenzen. Sie bereiten Anleitungen gezielt vor und stellen die Durchführung sowie deren Evaluation sicher.

Auf der Basis bestehender Gesetze und Konzepte organisieren und gestalten PraxisanleiterInnen die praktische Ausbildung in ihrem Arbeitsbereich. Sie sind in der Lage Praxiseinsätze zu beurteilen sowie praktische Leistungsnachweise zu erheben.

Zielgruppe

Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, Gesundheits- und KinderkrankenpflegerInnen, AltenpflegerInnen mit Abschluss einer dreijährigen Ausbildung und zwei Jahre Berufserfahrung.

Eine anrechnungsfähige, erfolgreich abgeschlossene Fachweiterbildung nach DKG-Richtlinien in den Bereichen Intensivpflege, Funktionsdienste, Pflege in der Onkologie, Nephrologie, Psychiatrie und Rehabilitation muss vorliegen.

Fachliche Kursleitung und Ansprechpartner

Oliver Urban, Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Diplom Pflegepädagoge (FH)



Qualifikationslehrgang „Spezielle Pflege auf Stroke Units“

Termin: Nächster Lehrgangsbeginn Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 15.45 Uhr

Gebühren: 1.500,00 €

Inhalt und Zielsetzung

Gemäß den Zertifizierungskriterien der deutschen Schlaganfallgesellschaft wird der Qualifikationslehrgang „Spezielle Pflege auf Stroke Units“ berufsbegleitend angeboten. Ziel ist es, die TeilnehmerInnen mit den vielfältigen Aufgaben der Pflege und der aktiven Förderung der Gesundheitsentwicklung von Patienten mit Schlaganfall vertraut zu machen.

In 200 Stunden theoretischem Blockunterricht werden neben der Vermittlung umfassender medizinischer Grundlagen zur Pathophysiologie, Epidemiologie, Diagnostik und Therapie insbesondere die interdisziplinäre Versorgung durch Therapeuten und Pflegekräfte thematisiert. In diesem Sinne werden die Umsetzung ganzheitlich rehabilitierender Pflegeprozesse sowie Grundkurse in Bobath, Basaler Stimulation und Kinästhetik in das Kursprogramm integriert. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Förderung der Sozial- und Methodenkompetenz, um die Kommunikation mit den Patienten, Angehörigen und Kollegen erfolgreich zu gestalten. Die TeilnehmerInnen erhalten im Rahmen einer Selbststudienzeit von 40 Stunden die Möglichkeit, ihr Wissen zu vertiefen und zu erweitern.

Zugangsvoraussetzung für die Teilnahme ist eine mindestens einwöchige Arbeit/Hospitation auf einer zertifizierten Stroke Unit Station.

Während der Weiterbildung erstellen die TeilnehmerInnen eine Facharbeit mit pflegefachlichem Schwerpunkt, die sie im Rahmen eines Abschluss Symposiums präsentieren.

Zielgruppe

Gesundheits- und KrankenpflegerInnen

Fachliche Kursleitung

Yvonne Reuß, Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivpflege

Pädagogische Leitung und Ansprechpartnerin

Patrizia Raschper, Fachkrankenschwester in der Onkologie, Dipl. Berufspädagogin für Gesundheitsberufe (FH)

1.3 Seminare

Unser Seminarangebot

Veränderungen im Gesundheitswesen und in der Gesellschaft stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter medizinischer Einrichtungen vor neue anspruchsvolle Herausforderungen. Die Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe stellt sich mit ihrem attraktiven Seminarangebot diesen Anforderungen und vermittelt neben dem Fachwissen auch weitere Schlüsselqualifikationen.

Die Seminare der Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe sind so vielfältig, wie die Anforderungen unserer Branche.

2011 liegen unsere Schwerpunkte in der onkologischen Pflege, im Recht, im Notfallmanagement, in der Intensivpflege und Gerontopsychiatrie und in der Elektrokardiografie. Aber auch die Gesundheitsförderung und die Kommunikationsseminarreihe kommen in diesem Jahr wieder nicht zu kurz.

Neben bewährten Seminaren aus den vergangenen Jahren bieten wir Ihnen in diesem Jahr auch viele neue Seminare an.

Veranstaltungsort aller Seminare ist die Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe gemeinnützige GmbH, Buger Straße 80, sofern kein anderer Veranstaltungsort angegeben ist.

Das Programm wird bei Bedarf durch zusätzliche Seminare und Workshops ergänzt. Zur Information empfehlen wir Ihnen unseren E-Mail-Newsletter über das Sekretariat der Fort- und Weiterbildung anzufordern bzw. unsere Homepage www.gesundheitsberufe-bamberg.de zu besuchen. Gerne können Sie sich auch direkt über unsere Homepage für den Newsletter anmelden und im Archiv schnuppern.





1.3.1 Seminarprogramm-Kalenderübersicht

| Seminarthema | Themenbereich | | Termin | Seite |
|--|-------------------------------|-------|----------------|-------|
| Januar | | | | |
| Impuls um 5: „Wer führen will, muss Menschen mögen!“ (Teil I von II – Vortrag) | Kommunikation/Führung | Mi | 12.01.2011 | 54 |
| Impuls um 5: „Wer führen will, muss Menschen mögen!“ (Teil II von II – Workshop) | Kommunikation/Führung | Mo | 17.01.2011 | 54 |
| Der MDK war da – Was tun nach der Qualitätsprüfung? | Qualitätssicherung | Mi | 19.01.2011 | 99 |
| Empowerment – Vom konstruktiven Umgang mit Gefühlen | Prävention | Mo/Di | 24./25.01.2011 | 46 |
| Aufschieberitis – Volkskrankheit oder Epidemie | Kommunikation/Führung | Do | 27.01.2011 | 55 |
| Februar | | | | |
| Fortbildungstag für Betreuungskräfte – Auffrischung und Austausch | Fachkompetenz Pflege | Di | 01.02.2011 | 81 |
| Selbstbehauptungstraining – Vom Opfer zum verantwortliche Akteur | Kommunikation/Führung | Do | 03.02.2011 | 56 |
| Impuls um 5: „Himmel lass Nerven regnen!“ (Teil I von II – Vortrag) | Prävention | Mo | 07.02.2011 | 47 |
| Mit eigener Körpersprache Würde „schenken“ | Kommunikation/Führung | Mi | 09.02.2011 | 57 |
| Appetitlosigkeit und Mangelernährung bei onkologischen Patienten | Onkologie | Fr | 11.02.2011 | 115 |
| Expertenstandards in der ambulanten Pflege – Implementierungs- strategien für die Sturzprophylaxe und Schmerzmanagement | Qualitätssicherung | Di | 15.02.2011 | 100 |
| Impuls um 5: „Himmel lass Nerven regnen!“ (Teil II von II – Workshop) | Prävention | Mo | 21.02.2011 | 47 |
| FQA wird transparent – Pflegenoten auch durch Heimaufsicht | Qualitätssicherung | Mo | 28.02.2011 | 101 |
| März | | | | |
| Cardiopulmonale Reanimation im interdisziplinären Team (Grundlagenseminar) | Notfallmanagement | Di | 01.03.2011 | 40 |
| Cardiopulmonale Reanimation im interdisziplinären Team (Aufbauseminar) | Notfallmanagement | Mi | 02.03.2011 | 41 |
| Ressourcenorientiertes Projektmanagement – Wie initiiere und begleite ich erfolgreich Projekte? | Kommunikation/Führung | Do | 03.03.2011 | 58 |
| Zytostatikatherapie und Target-Therapie – bewährte und neue Behandlungsmöglichkeiten in der Onkologie | Onkologie | Fr | 04.03.2011 | 116 |
| Sexualität im Alter – Sensibler Umgang mit Intimität in der Pflegepraxis | Kommunikation/Führung | Mi | 16.03.2011 | 59 |
| Außerklinische Intensivpflege (Grundlagenseminar) | Anästhesie und Intensivpflege | Do | 17.03.2011 | 110 |
| Aromapflege, Aromatherapie und Aromamassage | Onkologie | Fr | 18.03.2011 | 117 |





| Seminarthema | Themenbereich | | Termin | Seite |
|--|-------------------------------|-------|----------------|-------|
| März | | | | |
| Qualitätsmanagement im Krankenhaus: Teil 1 Rechtliche Auswirkungen auf die ärztliche Tätigkeit | Medizin- und Pflegerecht | Sa | 19.03.2011 | 87 |
| Impuls um 5: „Frauen und Gelassenheit: Zwei Welten begegnen sich!?“ (Teil I von II – Vortrag) | Prävention | Mo | 21.03.2011 | 48 |
| Yoga für Anfänger als Burnoutprophylaxe für Pflegekräfte | Prävention | Di | 22.03.2011 | 49 |
| Expertenstandards in der ambulanten Pflege – Kontinenzförderung und Ernährungsmanagement | Qualitätssicherung | Do | 24.03.2011 | 102 |
| Nebenwirkungsmanagement in der Onkologie – bei Übelkeit und Erbrechen | Onkologie | Fr | 25.03.2011 | 118 |
| Impuls um 5: „Frauen und Gelassenheit: Zwei Welten begegnen sich!?“ (Teil II von II – Workshop) | Prävention | Mo | 28.03.2011 | 48 |
| Dienstleistung Altenpflege: Wie wird der Kunde „Bewohner“ zum Kunde „König“? | Kommunikation/Führung | Mo | 28.03.2011 | 60 |
| Herausforderungen der außerklinischen Intensivpflege – Gesprächsführung in besonderen Situationen (Modul I) | Anästhesie und Intensivpflege | Di | 29.03.2011 | 111 |
| „Ich will heim!“ Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen von Patienten mit Demenz | Demenz/Gerontopsychiatrie | Mi | 30.03.2011 | 78 |
| Führungstraining für junge Führungskräfte | Kommunikation/Führung | Mi/Do | 30./31.03.2011 | 61 |
| April | | | | |
| Qualitätsmanagement im Krankenhaus: Teil 2 Risikomanagement im Krankenhaus | Medizin- und Pflegerecht | Sa | 02.04.2011 | 88 |
| Außerklinische Intensivpflege (Aufbauseminar) | Anästhesie und Intensivpflege | Mo | 04.04.2011 | 112 |
| Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil I von V) | Kommunikation/Führung | Di | 05.04.2011 | 62 |
| Mit Körpersprache Konflikte steuern | Kommunikation/Führung | Mi | 06.04.2011 | 63 |
| Pflegevisiten zur Sicherung der Qualität | Qualitätssicherung | Do | 07.04.2011 | 103 |
| Umgang mit Portkatheter – pflegerische Standards und rechtliche Aspekte | Onkologie | Fr | 08.04.2011 | 119 |
| Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil II von V) | Kommunikation/Führung | Mo | 11.04.2011 | 64 |
| Wundmanagement | Fachkompetenz Pflege | Do | 14.04.2011 | 82 |
| Pflege von tracheotomierten Patienten | Onkologie | Fr | 15.04.2011 | 120 |



| Seminarthema | Themenbereich | | Termin | Seite |
|--|-------------------------------|-------|----------------|-------|
| Mai | | | | |
| Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil III von V) | Kommunikation/Führung | Mi | 04.05.2011 | 65 |
| Pflege zwischen Schutz und Freiheit | Medizin- und Pflegerecht | Mi | 04.05.2011 | 89 |
| Optimierung der Dienst- und Einsatzplanung stationär | Kommunikation/Führung | Do | 05.05.2011 | 66 |
| Grundlagen der parenteralen Ernährungstherapie | Onkologie | Fr | 06.05.2011 | 121 |
| Herausforderungen der außerklinischen Intensivpflege unter rechtlichen Aspekten (Modul II) | Anästhesie und Intensivpflege | Fr | 06.05.2011 | 113 |
| Die ärztliche Aufklärungspflicht gegenüber dem Patienten | Medizin- und Pflegerecht | Sa | 07.05.2011 | 90 |
| Konfliktmanagement kompakt | Kommunikation/Führung | Do | 12.05.2011 | 67 |
| Fortbildungstag Hygiene | Fachkompetenz Pflege | Mo | 16.05.2011 | 83 |
| Körpersprache – Die Zunge kann lügen, der Körper nie! | Kommunikation/Führung | Do | 19.05.2011 | 68 |
| Nebenwirkungsmanagement in der Onkologie – bei Haut- und Schleimhautveränderungen | Onkologie | Fr | 20.05.2011 | 122 |
| Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil IV von V) | Kommunikation/Führung | Di | 24.05.2011 | 69 |
| Kommunikation mit onkologischen Patienten und ihren Angehörigen | Onkologie | Mi | 25.05.2011 | 123 |
| „Wegläufer sind Weg-Läufer“ Eine Pflegekultur des Gehens im Um-Gang mit bewegungsfreudigen Menschen mit Demenz | Demenz/Gerontopsychiatrie | Mi | 25.05.2011 | 79 |
| Resilienz – Krisen erfolgreich managen! | Prävention | Do | 26.05.2011 | 50 |
| Was Sie schon immer mal tun wollten?! (Bier-Genuss-Seminar mit Sommelier) | Genussvolles | Do | 26.05.2011 | 130 |
| Workshop für PraxisanleiterInnen – schwierige Situationen bei der Anleitung | Kommunikation/Führung | Fr | 27.05.2011 | 70 |
| Juni | | | | |
| Haftung in der Pflege | Medizin- und Pflegerecht | Fr | 03.06.2011 | 91 |
| Die ärztliche Schweigepflicht | Medizin- und Pflegerecht | Sa | 04.06.2011 | 92 |
| Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil V von V) | Kommunikation/Führung | Mo | 06.06.2011 | 71 |
| Pflegeplanung in der Gerontopsychiatrie – Entwicklung von Formulierungshilfen | Qualitätssicherung | Mi/Do | 08./09.06.2011 | 104 |
| Wundmanagement in der Onkologie | Onkologie | Fr | 10.06.2011 | 124 |



| Seminarthema | Themenbereich | | Termin | Seite |
|---|-------------------------------|-------|----------------|-------|
| Juli | | | | |
| Akupunktur (NADA-Protokoll) und Akupressur | Onkologie | Fr | 01.07.2011 | 125 |
| Coachingtag für langjährige Führungskräfte | Kommunikation/Führung | Fr | 01.07.2011 | 72 |
| Einschlägige Strafdelikte in der Medizin | Medizin- und Pflegerecht | Sa | 02.07.2011 | 93 |
| Stomaversorgung (Grundlagenseminar) | Onkologie | Fr | 15.07.2011 | 126 |
| Medizinische Fachangestellte als MitarbeiterInnen in der Anästhesiepraxis | Anästhesie und Intensivpflege | Mi | 20.07.2011 | 114 |
| Herausforderndes Verhalten bei Demenz | Demenz/Gerontopsychiatrie | Mo | 25.07.2011 | 80 |
| August | | | | |
| Sommerpause | | | | |
| September | | | | |
| Die Delegation ärztlicher Tätigkeiten | Medizin- und Pflegerecht | Sa | 03.09.2011 | 94 |
| Belastungsreduzierung und Arbeitszufriedenheit im Pflegeberuf sind machbar – auch unter schwierigen Rahmenbedingungen | Qualitätssicherung | Do | 08.09.2011 | 105 |
| Impuls um 5: „Arzt zwischen allen Stühlen: Ideal, Anspruch und Durchführbarkeit sozialer Kompetenz im Krankenhaus-Alltag“ (Teil I von II – Vortrag) | Prävention | Mi | 14.09.2011 | 51 |
| Schmerzmanagement bei onkologischen Patienten | Onkologie | Fr | 16.09.2011 | 127 |
| Impuls um 5: „Arzt zwischen allen Stühlen: Ideal, Anspruch und Durchführbarkeit sozialer Kompetenz im Krankenhaus-Alltag“ (Teil II von II – Workshop) | Prävention | Mo | 19.09.2011 | 51 |
| Grundlagen der Elektrokardiografie (Grundlagenseminar) | EKG | Di | 20.09.2011 | 42 |
| Rhetorik und Argumentation | Kommunikation/Führung | Mi/Do | 21./22.09.2011 | 73 |
| Die Methode der Kollegialen Beratung für Multiplikatoren | Kommunikation/Führung | Do | 22.09.2011 | 74 |
| Cardiopulmonale Reanimation im interdisziplinären Team (Grundlagenseminar) | Notfallmanagement | Mo | 26.09.2011 | 40 |
| Cardiopulmonale Reanimation im interdisziplinären Team (Aufbauseminar) | Notfallmanagement | Do | 29.09.2011 | 41 |



| Seminarthema | Themenbereich | Termin | Seite |
|--|--------------------------|----------------------|-------|
| Oktober | | | |
| Kinästhetik (Grundlagenseminar) Teil I von II | Prävention | Di/Mi 04./05.10.2011 | 52 |
| Anforderungen des Medizinprodukterechts | Medizin- und Pflegerecht | Do 06.10.2011 | 95 |
| Einfach genießen: zum Beispiel Wein | Genussvolles | Do 06.10.2011 | 130 |
| Stomaversorgung (Grundlagenseminar) | Onkologie | Fr 07.10.2011 | 126 |
| Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfahren | Medizin- und Pflegerecht | Sa 08.10.2011 | 96 |
| Empowerment – Vom konstruktiven Umgang mit Gefühlen | Prävention | Di/Mi 11./12.10.2011 | 46 |
| Die Methode der Kollegialen Beratung für Multiplikatoren | Kommunikation/Führung | Mi 12.10.2011 | 74 |
| Umgang mit schwierigen Vorgesetzten | Kommunikation/Führung | Do 13.10.2011 | 75 |
| Wundmanagement | Fachkompetenz Pflege | Do 13.10.2011 | 82 |
| Patienten- und Bewohnerorientierung | Kommunikation/Führung | Di 18.10.2011 | 76 |
| Professionelle Biographiearbeit – vom Kunden zum Menschen | Fachkompetenz Pflege | Do 20.10.2011 | 84 |
| Zukunftswerkstatt – Pflege 2020 – Konzepte, Ideen, Visionen | Qualitätssicherung | Mi/Do 19./20.10.2011 | 106 |
| Fallbesprechungen effektiv durchgeführt | Fachkompetenz Pflege | Fr 21.10.2011 | 85 |
| Notfälle in der Onkologie | Onkologie | Fr 21.10.2011 | 129 |
| Der Zusammenhang zwischen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit am Bsp. der Altersarmut | Ethik | Mo 24.10.2011 | 107 |
| EKG-Veränderungen bei Auftreten von Herzrhythmusstörungen und Praxis des EKG-Monitorings (Aufbauseminar) | EKG | Di 25.10.2011 | 43 |
| Der schon wieder! Der ungehörige Angehörige und Wege zum Miteinander | Kommunikation/Führung | Do 27.10.2011 | 77 |
| November | | | |
| Ärztliche Schweigepflicht: Datenschutz und Datenverarbeitung | Medizin- und Pflegerecht | Sa 05.11.2011 | 97 |
| Kinästhetik (Grundlagenseminar) Teil II von II | Prävention | Mo/Di 7./8.11.2011 | 52 |
| Diabetes in der Pflege | Fachkompetenz Pflege | Fr 11./25.11.2011 | 86 |
| Praxis des Belastungs-EKG (Aufbauseminar) | EKG | Di 15.11.2011 | 44 |
| Haftungsrechtliche Aspekte der Pflegedokumentation | Medizin- und Pflegerecht | Do 17.11.2011 | 98 |
| Yoga für Fortgeschrittene als Burnoutprophylaxe für Pflegekräfte | Prävention | Fr 18.11.2011 | 53 |
| Dezember | | | |
| Kultursensible Pflege – Geschlechtssensible Pflege | Ethik | Mo 05.12.2011 | 108 |
| Das Infarkt-EKG und Notfallmanagement bei akutem Myokardinfarkt (Aufbauseminar) | EKG | Di 13.12.2011 | 45 |
| Ethische Grundlagen gerontopsychiatrischer Pflege | Ethik | Mo 19.12.2011 | 109 |



1.3.2 Seminarangebot nach Themenbereichen

Notfallmanagement

Cardiopulmonale Reanimation im interdisziplinären Team (Grundlagenseminar)

Termin: 1. März 2011 oder 26. September 2011

Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 130,00 €

Ziel

Die TeilnehmerInnen sollen bei Notfällen sicher handeln, kritische Patienten erkennen und lebensgefährliche Zustände beheben können. Die TeilnehmerInnen erlernen die wichtigen Grundtechniken der Cardiopulmonalen Reanimation und lernen als Teil eines Teams einen Kreislaufstillstand sicher behandeln zu können. Teamarbeit, Konflikt- und Fehlermanagement sowie das Anleiten eines Teams sind hierbei wichtige Faktoren und Kompetenzen, die im Rahmen des Trainings gefördert und erlernt werden sollen.

Inhalt

- » BLS (Basic Life Support) nach den gültigen Leitlinien des Europäischen Rates für Wiederbelebung (ERC)
- » Vorgehen beim kritischen Patienten durch Erlernen einer strukturierten Patientenuntersuchung
- » Indikation und Anwendung eines Automatisierten Externen Defibrillators (AED)

Zielgruppe

MitarbeiterInnen in der ambulanten und stationären Pflegeversorgung

Ihr Nutzen

Sie erlangen Kompetenz und gewinnen Sicherheit bei der Versorgung von Notfallpatienten vor und während eines Herz-Kreislauf-Stillstandes.

Methoden

kurze theoretische Einführung, Erarbeiten der Thematik in Workshops, praktisches Training im Rahmen von Fallsimulationen am Patientensimulator

Referent

Klaus Meyer, Lehrrettungsassistent und ERC Instruktor

Notfallmanagement

Cardiopulmonale Reanimation im interdisziplinären Team (Aufbauseminar)

Termin: 2. März 2011 oder 29. September 2011

Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 130,00 €

Ziel

Die TeilnehmerInnen erlernen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die über die normale Herz-Lungen-Wiederbelebung hinausgehen. Dabei wird intensiv die Zusammenarbeit im Team berücksichtigt. Auf das Erkennen von gefährlichen Herzrhythmusstörungen und deren Behandlung wird ebenso eingegangen, wie auf die Behandlung des Patienten nach der Erlangung des Spontankreislaufes. Darüber hinaus erlernen die TeilnehmerInnen Techniken des erweiterten Atemwegsmanagements.

Inhalt

- » ALS (Advanced Life Support) nach den gültigen Leitlinien des Europäischen Rates für Wiederbelebung (ERC)
- » Optimierung des Vorgehens beim kritischen Patienten durch Erlernen einer strukturierten Patientenuntersuchung
- » EKG Diagnostik, Medikamenteneinsatz und Atemwegsmanagement im Rahmen des Herz-Kreislauf-Stillstandes
- » Patientenversorgung in der Phase nach Erlangung eines Spontankreislaufes

Zielgruppe

MitarbeiterInnen in der ambulanten und stationären Patientenversorgung

Ihr Nutzen

Sie erlangen Kompetenz und gewinnen Sicherheit bei der Versorgung von Notfallpatienten vor, während und nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand durch Einsatz von erweiterten Maßnahmen.

Methoden

kurze theoretische Einführung, Erarbeiten der Thematik in Workshops, praktisches Training im Rahmen von Fallsimulationen am Patientensimulator

Referent

Klaus Meyer, Lehrrettungsassistent und ERC Instruktor





EKG

Grundlagen der Elektrokardiografie (Grundlagenseminar)

Termin: 20. September 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 82,00 €

Ziel

Die Elektrokardiografie hat trotz der enormen Weiterentwicklung anderer diagnostischer Standards eine unverändert große Bedeutung bei der Basisüberwachung, sowie bei der Behandlung zahlreicher Erkrankungen des Herzens.

Ziel der Seminare ist es, theoretisches Wissen, technisches Verständnis und praxisbezogene Fertigkeiten zu vermitteln. Sie dienen der Aus-, Fort- und Weiterbildung, die im Rahmen von Zertifizierungen und Qualitätssicherungen sowie von Verordnungen und Gesetzen gefordert wird. Nicht nur die technische Durchführung und Sicherheitsvorschriften der verschiedenen elektrokardiografischen Untersuchungsverfahren, sondern auch die Analyse und Interpretation der EKG-Aufzeichnungen stehen im Mittelpunkt dieser Seminare.

Jeder, der elektrokardiografischen Untersuchungen im Herzkatheterlabor, Funktionsdienst, in der Notaufnahme und auf der Intensivstation durchführt, sollte gravierende pathologische EKG-Veränderungen unbedingt sofort und richtig erkennen.

Inhalt

- » Technische Entwicklungen der Elektrokardiografie
- » Elektrophysiologie der Herzerregung
- » Was ist EKG? (Definition)
- » Standard- und Ergänzungsableitungen
- » Wichtige Aspekte der Ruhe-EKG-Registrierung
- » Grundsätze und Systematik der Auswertung
- » Auswertung mit dem EKG-Lineal
- » Artefakte im EKG

Zielgruppe

Pflegekräfte und Ärzte der EKG-Abteilung, Notaufnahme, Intensivstation, Anästhesie sowie des Herzkatheterlabors

Ihr Nutzen

Sie erlernen, wie ein EKG richtig registriert wird und wie die Analyse und Interpretation zu erfolgen hat.

Methoden

Vortrag, praktische Übungen, Fallbeispiele

Referent

Jürgen Häbe, MTA für Funktionsdiagnostik, Elektrokardiografie-Berater



EKG

EKG-Veränderungen bei Auftreten von Herzrhythmusstörungen und Praxis des EKG-Monitorings (Aufbauseminar)

Termin: 25. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 82,00 €

Ziel

Die Elektrokardiografie hat trotz der enormen Weiterentwicklung anderer diagnostischer Standards eine unverändert große Bedeutung bei der Basisüberwachung, sowie bei der Behandlung zahlreicher Erkrankungen des Herzens.

Ziel der Seminare ist es, theoretisches Wissen, technisches Verständnis und praxisbezogene Fertigkeiten zu vermitteln. Sie dienen der Aus-, Fort- und Weiterbildung, die im Rahmen von Zertifizierungen und Qualitätssicherungen sowie von Verordnungen und Gesetzen gefordert wird. Nicht nur die technische Durchführung und Sicherheitsvorschriften der verschiedenen elektrokardiografischen Untersuchungsverfahren, sondern auch die Analyse und Interpretation der EKG-Aufzeichnungen stehen im Mittelpunkt dieser Seminare.

Jeder, der elektrokardiografischen Untersuchungen im Herzkatheterlabor, Funktionsdienst, in der Notaufnahme und auf der Intensivstation durchführt, sollte gravierende pathologische EKG-Veränderungen unbedingt sofort und richtig erkennen.

Inhalt

- » Ätiologie, Terminologie und pathoelektrophysiologische Grundlagen der Arrhythmieentstehung
- » Grundsätze und Systematik der EKG-Analyse
- » Bradykarde Herzrhythmusstörungen
- » Tachykarde Herzrhythmusstörungen
- » Pharmakotherapie und Elektrotherapie
- » Fallbeispiel und deren Analyse

Zielgruppe

Pflegekräfte und Ärzte der EKG-Abteilung, Notaufnahme, Intensivstation, Anästhesie sowie des Herzkatheterlabors

Ihr Nutzen

Sie erkennen sofort und richtig Herzrhythmusstörungen und erlernen die Praxis des EKG-Monitorings.

Methoden

Vortrag, praktische Übungen, Fallbeispiele

Referent

Jürgen Häbe, MTA für Funktionsdiagnostik, Elektrokardiografie-Berater



EKG

Praxis des Belastungs-EKG (Aufbauseminar)

Termin: 15. November 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 82,00 €

Ziel

Die Elektrokardiografie hat trotz der enormen Weiterentwicklung anderer diagnostischer Standards eine unverändert große Bedeutung bei der Basisüberwachung, sowie bei der Behandlung zahlreicher Erkrankungen des Herzens.

Ziel der Seminare ist es, theoretisches Wissen, technisches Verständnis und praxisbezogene Fertigkeiten zu vermitteln. Sie dienen der Aus-, Fort- und Weiterbildung, die im Rahmen von Zertifizierungen und Qualitätssicherungen sowie von Verordnungen und Gesetzen gefordert wird. Nicht nur die technische Durchführung und Sicherheitsvorschriften der verschiedenen elektrokardiografischen Untersuchungsverfahren, sondern auch die Analyse und Interpretation der EKG-Aufzeichnungen stehen im Mittelpunkt dieser Seminare.

Jeder, der elektrokardiografischen Untersuchungen im Herzkatheterlabor, Funktionsdienst, in der Notaufnahme und auf der Intensivstation durchführt, sollte gravierende pathologische EKG-Veränderungen unbedingt sofort und richtig erkennen.

Inhalt

- » Personelle, technische und medizinische Voraussetzungen
- » Aufgaben und Anforderungen an das Assistenzpersonal
- » Mögliche Komplikationen und wichtige Notfallversorgungsmaßnahmen
- » Indikatoren und Kontraindikationen
- » Praktische Durchführung
- » Abbruchkriterien
- » Auswertung und Interpretation
- » Qualitätssicherung

Zielgruppe

Pflegekräfte und Ärzte der EKG-Abteilung

Ihr Nutzen

Sie erlernen, wie die Durchführung des Belastungs-EKG zu erfolgen hat und wann Abbruchkriterien vorhanden sind.

Methoden

Vortrag, praktische Übungen, Fallbeispiele

Referent

Jürgen Häbe, MTA für Funktionsdiagnostik, Elektrokardiografie-Berater



EKG

Das Infarkt-EKG und Notfallmanagement bei akutem Myokardinfarkt (Aufbauseminar)

Termin: 13. Dezember 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 82,00 €

Ziel

Die Elektrokardiografie hat trotz der enormen Weiterentwicklung anderer diagnostischer Standards eine unverändert große Bedeutung bei der Basisüberwachung, sowie bei der Behandlung zahlreicher Erkrankungen des Herzens.

Ziel der Seminare ist es, theoretisches Wissen, technisches Verständnis und praxisbezogene Fertigkeiten zu vermitteln. Sie dienen der Aus-, Fort- und Weiterbildung, die im Rahmen von Zertifizierungen und Qualitätssicherungen sowie von Verordnungen und Gesetzen gefordert wird. Nicht nur die technische Durchführung und Sicherheitsvorschriften der verschiedenen elektrokardiografischen Untersuchungsverfahren, sondern auch die Analyse und Interpretation der EKG-Aufzeichnungen stehen im Mittelpunkt dieser Seminare.

Jeder, der elektrokardiografischen Untersuchungen im Herzkatheterlabor, Funktionsdienst, in der Notaufnahme und auf der Intensivstation durchführt, sollte gravierende pathologische EKG-Veränderungen unbedingt sofort und richtig erkennen.

Inhalt

- » Topografie der Koronararterien und myokardialen Versorgungsgebiete
- » Grundsätze und Systematik der EKG-Analyse
- » EKG-Veränderungen in den verschiedenen Infarktstadien
- » Bestimmung der Infarktlokalisation mittels elektrokardiografischer Ableitungen
- » Direkte und indirekte Infarktzeichen
- » Vorderwandinfarkt-Typen
- » Hinterwandinfarkt-Typen

Zielgruppe

Pflegekräfte und Ärzte der EKG-Abteilung, Notaufnahme, Intensivstation, Anästhesie sowie des Herzkatheterlabors

Ihr Nutzen

Sie erkennen einen Infarkt sofort und können das Notfallmanagement durchführen.

Methoden

Vortrag, praktische Übungen, Fallbeispiele

Referent

Jürgen Häbe, MTA für Funktionsdiagnostik, Elektrokardiografie-Berater



Prävention

Empowerment – Vom konstruktiven Umgang mit Gefühlen

Termin: 24. Januar 2011 und 25. Januar 2011
oder 11. Oktober 2011 und 12. Oktober 2011
Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.00 Uhr
Fortbildungspunkte: 16
Seminargebühren: 180,00 €

Ziel

Beruf und Alltag kosten Kraft und Energie. Wo verschwende ich unnötige Energie? Wie kann ich Energie tanken? Wo habe ich Ressourcen? Wo sind meine Grenzen? Wie kann ich zur Ruhe kommen und Gelassenheit finden? Durch dieses Seminar sollen Sie in die Lage versetzt werden, diese Fragen für sich zu beantworten.

Inhalt

- » Stress-Symptome
- » Umgang mit Stress
- » Energieräuber neutralisieren
- » Ressourcenarbeit
- » Ausrüstung zur Erhaltung des Selbstwertes
- » Selbsterfahrung durch Selbstbesinnung

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen

Ihr Nutzen

Sie lernen die Grundlagen über die Kunst der Selbstmotivation kennen und können Ihre Energie sinnvoller einsetzen. Sie erkennen frühzeitig Stresssymptome und Ihnen sind Möglichkeiten bewusst, diese Situationen in der Balance zu halten.

Methoden

Gruppen- und Einzelübungen, Körper-Geist-Seelenarbeit, moderierte Diskussionen

Referent

Heike Bauer-Banzhaf, Sprech- und Kommunikationstrainerin



Prävention

Impuls um 5: „Himmel lass Nerven regnen!“ (Vortrag und Workshop)

| | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Vortrag: | Workshop: |
| Termin: 7. Februar 2011 | Termin: 21. Februar 2011 |
| Unterrichtszeit: 17.00 – 19.15 Uhr | Unterrichtszeit: 17.00 – 21.00 Uhr |
| Fortbildungspunkte: 3 | Fortbildungspunkte: 5 |
| Seminargebühren: 45,00 € | Seminargebühren: 65,00 € |

Ziel

Eine Überlebensmotivation für Frauen und Männer.

Inhalt

- » „Männer und Frauen passen einfach nicht zusammen“
- » Unterschiede im Gehirn – welches Gehirn?
- » Alles Erziehung? Gene oder Sozialisation?
- » Wie liebten die Neandertaler? Ist alles anders in der heutigen Höhle?
- » Sprache und Körpersprache: „Wissen ist Macht im Geschlechter-Kampf“

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte, Ärzte

Ihr Nutzen

Der Vortrag wird Ihnen nicht nur Freude bringen, sondern Sie auch zur Reflexion anregen. Im Workshop vertiefen Sie anschließend die Themen anhand verschiedener Übungen.

Methoden

Vortrag, Fallbesprechung, Arbeiten mit Anschauungsmaterial

Referent

Heike Bauer-Banzhaf, Sprech- und Kommunikationstrainerin



Prävention

Impuls um 5: „Frauen und Gelassenheit: Zwei Welten begegnen sich!“ (Vortrag und Workshop)

| | |
|---|---|
| Vortrag: | Workshop: |
| Termin: 21. März 2011 | Termin: 28. März 2011 |
| Unterrichtszeit: 17.00 – 19.15 Uhr | Unterrichtszeit: 17.00 – 21.00 Uhr |
| Fortbildungspunkte: 3 | Fortbildungspunkte: 5 |
| Seminargebühren: 45,00 € | Seminargebühren: 65,00 € |

Ziel

Sie beschäftigen sich mit dem weiblichen Gehirn und der weiblichen Art der Kommunikation.

Inhalt

- » Das weibliche Gehirn als fleischgewordene Inkonsequenz
- » Kämpfen ist was für Männer: Ich will Harmonie!
- » Karriere? Ich kann doch schwanger werden!
- » Mein Traumprinz ist ein sensibler Chauvi
- » Und nie das kleinste Blümchen... Danke Familie!
- » Was ist schlimmer als Superzicken? Pubertierende Superzicken!
- » Sieht denn keiner, dass es mir schlecht geht? Weibliche „Kommunikation“
- » Frauenfreundschaften verhindern die Evolution

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte, Ärzte

Ihr Nutzen

Der Vortrag wird Ihnen nicht nur Freude bringen, sondern Sie auch zur Reflexion anregen.
Im Workshop vertiefen Sie anschließend die Themen anhand verschiedener Übungen.

Methoden

Vortrag, Fallbesprechung, Arbeiten mit Anschauungsmaterial

Referent

Heike Bauer-Banzhaf, Sprech- und Kommunikationstrainerin

Prävention

Yoga für Anfänger als Burnoutprophylaxe für Pflegekräfte

Termin: 22. März 2011
Unterrichtszeit: 15.00 – 20.00 Uhr
Fortbildungspunkte: 6
Seminargebühren: 75,00 €

Ziel

Ziel des Kurses ist es, sich in Bewegung zu bringen und in einen Entdeckungsprozess zu sich selbst zu begeben. Sie lernen sich zu beobachten, ohne zu werten, und mit dem tiefen Inneren in Dialog zu treten. Das grundlegende Ziel ist Bewusstheit, das Erkennen von Ursache und Wirkung, ebenso die Wechselbeziehung von körperlichen Problemen und unseren Gefühlen und Gedanken.

Yoga:

- » Asana – Körperhaltungen, Achtsamkeitstraining
- » Pranayama – Atemkontrolle, Atemlenkung
- » Meditation – Zurückziehen der Sinne

Ayurveda:

- » Svasta – „im eigenen Selbstverweilen“
- » Doshalehre – arbeiten mit den körpereigenen Bioenergien
- » Ernährung im Berufsalltag

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte

Ihr Nutzen

Sie wecken Ihre Ressourcen und lernen Ihre Kräfte auch in stressigen Zeiten einzuteilen.

Methoden

Vortrag, Yoga, Meditation, Arbeiten in Kleingruppen, Selbstmassage

Hinweis

Für die Übungen wird empfohlen bequeme Kleidung zu tragen und eine Wolldecke mit zu bringen.

Referent

Sabina Schmiedel, Dipl. Yogaübungsleiterin, Ayurveda-Therapeutin (REAA)





Prävention

Resilienz – Krisen erfolgreich managen!

Termin: 26. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Sie lernen den Umgang mit Veränderungen, das Führen von schwierigeren Verhandlungen und das Erkennen von Ungerechtigkeiten. Sie erleben Ihre persönlichen Grenzen und können mit Druck und Zielvereinbarungen umgehen. Turbulenzen werden von Ihnen anschließend (noch) energievoller gemeistert und Sie entwickeln ein individuelles Abwehrsystem für zukünftige Belastungen.

Dieses ganzheitliche Konzept, dass auf die Führungskraft und den Mitarbeiter zugeschnitten ist, hilft Ihnen mit Misserfolgen, Veränderungen und Konflikten besser umzugehen (ggf. mit praxisorientiertem Coaching).

Inhalt

- » Mensch – Wie wir wirklich denken und handeln!
- » Veränderungen und Change-Management als Chance
- » Ist-Analyse: Wie Sie Ihre Ziele und den Weg dahin erkennen!
- » 7 Säulen der Resilienz in Beruf und Alltag

Zielgruppe

Pflegekräfte, ServicemitarbeiterInnen, Führungspersonal

Ihr Nutzen

Thema Resilienz – Unverwüstlichkeit, Stabilität und Stärke. In einer Zeit der Beschleunigung, in der wir in immer kürzerer Zeit immer mehr erreichen wollen, sind wir Tag für Tag auf unsere ganze Leistungsfähigkeit angewiesen. Doch je stärker die Anforderungen an den Einzelnen wachsen, desto wichtiger wird auch, die eigenen Energiequellen gefüllt zu erhalten.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Fallbesprechung, Arbeiten mit Anschauungsmaterial

Referent

Daniél Hoch, Dipl.-Lehrer für Sport, Fitness und Gesundheit
Business-Coach



Prävention

Impuls um 5: „Arzt zwischen allen Stühlen: Ideal, Anspruch und Durchführbarkeit sozialer Kompetenz im Krankenhaus-Alltag“ – Vortrag und Workshop

Vortrag:

Termin: 14. September 2011

Unterrichtszeit:

17.00 – 19.15 Uhr

Seminargebühren: 45,00 €

Workshop:

Termin: 19. September 2011

Unterrichtszeit:

17.00 – 21.00 Uhr

Seminargebühren: 65,00 €

Ziel

Sie setzen sich mit der eigenen Rolle auseinander und lernen präventive Maßnahmen von Burn-Out durch soziale Kompetenz und wertschätzende Kommunikation kennen.

Inhalt

- » Was bedeutet „Status“?
- » Die Statuszustände und das Selbstwertgefühl
- » Die Wirkung des Status auf Körpersprache, stimmlichen und sprachlichen Ausdruck
- » Nähe und Distanz, Sympathie und Respekt: Ein Balanceakt
- » Die „Statuswippe“ als Gesprächsführungstool
- » Präsenz zeigen: Gezielt fragen und konzentriert zuhören
- » Können unter Stress: Umgang mit Herausforderungen und schwierigen Gesprächspartnern

Zielgruppe

Ärzte

Ihr Nutzen

Der Vortrag wird Ihnen nicht nur Freude bringen, sondern Sie auch zur Reflexion anregen.

Im Workshop vertiefen Sie anschließend die Themen anhand verschiedener Übungen.

Methoden

Übungen für den Alltag

Referent

Heike Bauer-Banzhaf, Sprech- und Kommunikationstrainerin



Prävention

Kinästhetik (Grundlagenseminar)

Termine: 4./5. Oktober 2011 und 7./8. November 2011

Unterrichtszeit: jeweils 9.00 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 32

Seminargebühren: 250,00 €

Ziel

Sie kennen die Bedeutung der eigenen aktiven Bewegung und der Selbstkontrolle von alltäglichen Aktivitäten im pflegerischen Tun.

Sie kennen die grundlegenden Kinästhetik-Konzepte und haben deren Bedeutung für Ihr Arbeitsfeld reflektiert.

Sie sind in der Lage, Menschen einfacher in ihren Bewegungen anzuleiten und Sie dadurch in ihrer Gesundheitsentwicklung zu unterstützen.

Inhalt

- » Theorie der 6 Kinästhetik-Konzepte erfahren (Sinne, funktionale Anatomie, menschliche Bewegung, Anstrengung, menschliche Funktion, Umgebung)
- » Bewegungsaktivitäten des eigenen Alltags anhand der Theorie analysieren
- » Möglichkeiten für individuell angepasste, gesundheitsförderliche Pflege durch Austausch mit der Trainerin und in der Gruppe entdecken

Zielgruppe

Pflegende aller Fachbereiche

Ihr Nutzen

Sie entwickeln persönliche Bewegungs- und Handlungsfähigkeiten, um das Risiko von berufsbedingten Verletzungen und Überlastungsschäden zu reduzieren.

Methoden

Bearbeitung der jeweiligen Inhalte anhand der eigenen Körpererfahrung, Übungen der Bewegungsanleitung an und mit gesunden Menschen in Partnerarbeit, Reflektion der Bewegungserfahrungen und ihre Bedeutung

Hinweis

Sie benötigen eine Decke, bequeme Kleidung und dicke Socken

Referent

Andrea Woydack, Kinaesthetics-Trainerin



Prävention

Yoga für Fortgeschrittene als Burnoutprophylaxe für Pflegekräfte

Termin: 18. November 2011

Unterrichtszeit: 15.00 – 20.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 6

Seminargebühren: 75,00 €

Ziel

Sie vertiefen den ganzheitlichen Ansatz, der yogischen und ayurvedischen Lebensweisheiten aus Kurs I. Durch das Bilderleben von Visualisierungsübungen, lernen Sie mit Ihrem wirklichen „Selbst“ in Kontakt zu kommen und Ihre Gefühle und Empfindungen aus der Position eines Zuschauers zu betrachten.

Inhalt

- » Asana – Yogische Körperhaltungen
- » Yoga Nidra – der Kurzschlaf des Yogi
- » Visualisierungsübungen

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte

Ihr Nutzen

Sie wecken Ihre Ressourcen und lernen Ihre Kräfte auch in stressigen Zeiten einzuteilen (Einheit, Freiheit, Stille).

Methoden

Yoga, Meditation, Achtsamkeitstraining, arbeiten mit Quellentexten des Yoga Sutra von Patanjali

Hinweis

Für die Übungen wird empfohlen bequeme Kleidung zu tragen und eine Wolldecke mitzubringen.

Referent

Sabina Schmiedel, Dipl. Yogaübungsleiterin, Ayurveda-Therapeutin (REAA)



Kommunikation/Führung

Impuls um 5: „Wer führen will, muss Menschen mögen!“ (Vortrag und Workshop)

| | |
|---|---|
| Vortrag: | Workshop: |
| Termin: 12. Januar 2011 | Termin: 17. Januar 2011 |
| Unterrichtszeit: 17.00 – 19.15 Uhr | Unterrichtszeit: 17.00 – 21.00 Uhr |
| Seminargebühren: 45,00 € | Seminargebühren: 65,00 € |

Ziel

Sie setzen sich mit Ihrer Rolle als Führungskraft auseinander.

Inhalt

- » Die Einsamkeit der Führungskraft
- » Der Alltag frisst uns auf: Ideale vs. Stress
- » Wo ist die eierlegende Wollmilchsau?
- » Nicht gemotzt ist gelobt genug! Wer lobt mich?
- » Arbeit und Spaß? Wo kommen wir denn da hin?
- » Fakten, Fakten, Fakten
- » Gefühle am Arbeitsplatz? Empathie ist Weiberkram
- » Das jährliche Treffen: Mitarbeitergespräche hat jeder so gerne wie Bauchschmerzen
- » Ziele? Wir kommen auch so (n)irgendwohin!

Zielgruppe

Stationsleitung, stellvertretende Stationsleitung und Führungspersonal

Ihr Nutzen

Der Vortrag wird Ihnen nicht nur Freude bringen, sondern Sie auch zur Reflexion anregen.
Im Workshop vertiefen Sie anschließend die Themen anhand verschiedener Übungen.

Methoden

Vortrag, Fallbesprechung, Arbeiten mit Anschauungsmaterial

Referent

Heike Bauer-Banzhaf, Sprech- und Kommunikationstrainerin



Kommunikation/Führung

Aufschieberitis – Volkskrankheit oder Epidemie

Termin: 27. Januar 2011
Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr
Fortbildungspunkte: 8
Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Ein ganzheitliches Konzept, auf die Führungskraft und den Mitarbeiter zugeschnitten, um Zeit-, Geld- und Energieersparnisse zur Realität werden zu lassen (ggf. mit praxisorientiertem Coaching).

Steigern Sie Ihre Effizienz, lassen Sie sich vom Tagesgeschäft nicht ablenken und erhalten Sie:

- » Motivationssteigerung im Team
- » einen freien Kopf, um kreative Ideen entwickeln und zeitnah umzusetzen
- » nachweislich mehr Zeit, zwischen 30% – 50%
- » Erfolgssteigerung und Zielerreichung im Umgang mit Kunden und Mitarbeitern

Inhalt

- » Faszination Gehirn – Wie wir wirklich denken!
- » Die äußere Welt – Täuschung oder Enttäuschung
- » Der Wellensittich-Effekt
- » Wer die Schuld hat, hat die Macht
- » Tun – im Hier und Jetzt
- » Rezepte gegen die Epidemie

Zielgruppe

Pflegekräfte, ServicemitarbeiterInnen, Führungspersonal

Ihr Nutzen

Wie Sie sich SELBST und/oder ANDERE zum konsequenten täglichen Tun führen! Gegen die „Aufschieberitis“, um die privaten und beruflichen Ziele definitiv und effizient zu erreichen. Dies bezieht sich nicht nur auf den persönlichen Bereich, sondern vor allem auf das unternehmerische zielorientierte Tun.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Fallbesprechung, Arbeiten mit Anschauungsmaterial

Referent

Daniél Hoch, Dipl.-Lehrer für Sport, Fitness und Gesundheit Business-Coach



Kommunikation/Führung

Selbstbehauptungstraining – Vom Opfer zum verantwortlichen Akteur

Termin: 3. Februar 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Selbstsicherheit, Durchsetzungsvermögen und Kontaktfähigkeit sind wichtige Voraussetzungen, um das eigene Leben zufrieden zu gestalten. Diese Fähigkeiten sind im Wesentlichen erlernbar und können individuell bearbeitet werden.

Sie setzen sich mit Ihrem Selbstwert auseinander und lernen sich im beruflichen Kontext besser zu behaupten.

Inhalt

- » Umgang mit Angriffen und verbalen Attacken
- » Emotionen verstehen und steuern
- » Souveränität erlangen
- » Den persönlichen Selbstwert steigern und absichern
- » Mobbing erkennen – Handlungsempfehlungen bei Mobbing
- » Techniken des Konfliktmanagements

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen

Ihr Nutzen

Sie sind sich Ihres Selbstwertes bewusst, kennen Ihre Stärken sowie Schwächen und treten selbstsicher auf. Ihnen ist im menschlichen Miteinander die Bedeutung einer Balance zwischen Nähe und Distanz bewusst und Sie können Grenzen setzen, insbesondere dann, wenn Ihre Persönlichkeit angegriffen wird. Im Konflikt agieren Sie sicherer und konstruktiv.

Methoden

Kurzpräsentationen, Selbstreflexion, Arbeitsgruppen, Fragebögen, Zielarbeit

Referent

Rudolf Schubert, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Trainer, Berater, Coach



Kommunikation/Führung

Mit eigener Körpersprache Würde „schenken“

Termin: 9. Februar 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Viele für Pflegende alltägliche Handlungen sind für Patienten mit Scham verbunden, da sie die Intimsphäre berühren. Die Aufmerksamkeit für die eigene Körpersprache ist ein Weg, diese peinlichen Situationen dennoch würdevoll zu gestalten. Gleichzeitig sind die Körpersignale des Pflegebedürftigen eine wichtige Informationsquelle für Pflegende, wenn die verbale Kommunikation eingeschränkt ist. Bei der Versorgung ängstlicher, desorientierter oder ärgerlicher Patienten kommt es oft zu Abwehr der Pflegehandlung. Auch für diese schwierigen Situationen ist die wachsame Wahrnehmung für Körpersprache ein wichtiges Instrument zur Lenkung des Konfliktverlaufes.

Im Seminar werden Ihnen Wege gezeigt, wie Sie Ihre Körpersprache bewusst nutzen können, um peinliche oder schwierige Pflegesituationen positiv zu verändern.

Inhalt

- » Wahrnehmung von Körpersignalen im Pflegekontakt
- » Sensibilisierung für die eigene Körpersprache und ihre Wirkung auf Patienten
- » Besänftigung abwehrender, desorientierter Menschen durch bewussten Einsatz der eigenen Körpersprache
- » Wege eines würdevollen Umgangs – auch in Konfliktsituationen
- » Arbeit an Fallbeispielen

Zielgruppe

Pflegekräfte

Ihr Nutzen

Sie lernen, Ihre Körpersprache bewusst einzusetzen, um bei Patienten Scham, Angst und Wut zu reduzieren.

Sie bekommen Anregungen, Pflege würdevoll zu gestalten.

Sie finden für Ihre Praxisbeispiele neue Lösungen.

Methoden

Rollenspiel, Impulsvortrag, Gruppenarbeit, Übungen aus Pantomime und Schauspieltraining

Referent

Sonnhild Schmidt, Dipl. Pädagogin, Krankenschwester



Kommunikation/Führung

Ressourcenorientiertes Projektmanagement Wie initiiere und begleite ich erfolgreich Projekte?

Termin: 3. März 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Sie erhalten fundierte Kenntnisse über die Methode Projektmanagement und erlernen einen sicheren Umgang mit Hilfsmitteln und Formblättern.

Inhalt

- » Methoden des Projektmanagements
- » Changemanagement
- » Ziele richtig setzen
- » Kritische Erfolgsfaktoren
- » Projektstruktur (Planung, Steuerung, Kontrolle)
- » Projektleitung und Organisation
- » Prioritäten setzen
- » Arbeitspakete schnüren
- » Meilensteine und Zeitpuffer
- » Umgang mit Widerständen

Zielgruppe

Pflegekräfte aus stationären und ambulanten Einrichtungen

Ihr Nutzen

Sie müssen immer wieder kleine oder große Veränderungsprozesse begleiten und zum Erfolg führen? Dann lernen Sie in diesem Seminar Methoden und Hilfsmittel kennen. Gerade im Qualitätsmanagement gewinnt die Arbeit in Projektgruppen immer mehr an Bedeutung.

Ressourcenorientiertes Projektmanagement führt bei komplexen Problemen und hoch sensiblen Aufgaben zu nachhaltigen Ergebnissen.

Methoden

Kurzpräsentation, Selbstreflexion, Fallarbeit, Arbeitsgruppen, Arbeitsblätter

Referent

Rudolf Schubert, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Trainer, Berater, Coach



Kommunikation/Führung

Sexualität im Alter – Sensibler Umgang mit Intimität in der Pflegepraxis

Termin: 16. März 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Sexualität und alte Menschen ist eine Verknüpfung, die auf den ersten Blick nicht selbstverständlich erscheint – schon gar nicht, wenn man an alte Menschen denkt, die auf Pflege angewiesen sind und auf Dauer in stationären Einrichtungen leben. Doch auch in der Pflegepraxis spielt Sexualität eine Rolle – manchmal überraschend, ernsthaft oder peinlich anmutend. Die „einseitige Nacktheit“ bei täglichen Pflegehandlungen ist Grund für Scham und kann von vehementer Abwehr begleitet sein. Andererseits erleben sich manche Pflegenden ungewollt als Ziel anzüglicher Bemerkungen und Berührungen und sind bei der „Antwort“ darauf unsicher, weil dies aus dem Rahmen der beruflichen Rolle fällt. Ziel des Seminars ist es, im Kollegenkreis den bisherigen Umgang mit den Erscheinungsformen von Sexualität alter Menschen zu reflektieren, biographische Ansätze von wissenschaftlicher Forschung zur Sexualität alter Frauen und Männer kennen zu lernen, Ursachen von auffälligem Sexualverhalten pflegebedürftiger Senioren zu verstehen und gemeinsam praktikable Lösungen für Fallbeispiele zu entwickeln.

Inhalt

- » Facetten von Sexualität alter Menschen in Pflegeheimen
- » Wissenschaftliche Forschung über die Sexualität alter Menschen
- » Ursachen von sexuell-erotisch auffälligem Verhalten bei alten Menschen
- » Mögliche Aufgaben der Pflege in Bezug auf die Sexualität alter Menschen in Pflegeeinrichtungen
- » Wege zur Verminderung von Scham und Angst in Pflegesituationen

Zielgruppe

Pflegekräfte der ambulanten und stationären Altenpflege

Ihr Nutzen

Sie entwickeln gemeinsam neue Ideen für den Umgang mit Sexualität alter Menschen in der Pflegepraxis. Sie lernen individuelle Handlungsansätze für peinliche Situationen kennen und erhalten Informationen über die Sexualität 60++.

Methoden

Impulsvortrag, Gruppenarbeit, Rollenspiel

Referent

Sonnhild Schmidt, Dipl. Pädagogin, Krankenschwester



Kommunikation/Führung

Dienstleistung Altenpflege:

Wie wird der Kunde „Bewohner“ zum Kunde „König“?

Termin: 28. März 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Ziel ist es, unsere Arbeit aus der Sicht des Kunden zu betrachten, seine Bedürfnisse und Wünsche zu erfassen, kundenorientiertes Denken bei sich selbst und im Team anzuregen und mögliche Handlungsspielräume in der Praxis auszuloten.

Inhalt

- » Wer sind unsere Kunden und was wollen bzw. brauchen sie?
- » Wünsche und Unsicherheiten auf beiden Seiten
- » Wie motiviere ich die Kollegen?
- » Konfliktvermeidungsstrategien
- » Von der Emotion zur Sache: Die Rolle der Gefühle und Tipps zum Umgang mit Emotionen
- » Leitgedanken zur Kundenorientierung
- » Beschwerdemanagement mit Pfiff
- » Fallbeispiel

Zielgruppe

Pflegekräfte aus stationären und ambulanten Einrichtungen/berufsübergreifend

Ihr Nutzen

Ihre Arbeit wird durch die Zufriedenheit Ihrer Kunden erleichtert und Sie gewinnen Multiplikatoren im sozialen Umfeld.

Methoden

Kurzpräsentation, Selbstreflexion, Fallarbeit

Referent

Rudolf Schubert, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Trainer, Berater, Coach



Kommunikation/Führung

Führungstraining für junge Führungskräfte (2 Tage)

Termin: 30. März 2011 und 31. März 2011

Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 16

Seminargebühren: 180,00 €

Ziel

Führung heißt Verantwortung für Menschen und Unternehmen zu übernehmen, Mitarbeiter und Teams anzuleiten, zu begeistern, zu steuern und zu entwickeln. Grundlage ist ein effizientes Selbstmanagement.

Wenn Sie als Führungskraft effektiv sein wollen, finden Sie im Seminar konkrete Anregungen und Hilfestellungen.

Inhalt

- » Mein Führungsverhalten
- » Führungsgrundsätze
- » Aufgaben der Führungskraft
- » Team- und Personalentwicklung
- » Neue Wege der Motivation
- » Delegation und Kontrolle als Führungsinstrument
- » Ressourcenorientiertes Zeitmanagement
- » Tao der Führung

Zielgruppe

junge Führungskräfte

Ihr Nutzen

Sie setzen sich bewusst mit Ihrer Führungsrolle auseinander und erweitern ihre Führungs- und Managementkompetenz.

Methoden

Kurzpräsentation, Selbstreflexion, Fallarbeit

Referent

Rudolf Schubert, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Trainer, Berater, Coach



Kommunikation/Führung

Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil I von V)

Termin: 5. April 2011
Unterrichtszeit: 17.00 – 19.30 Uhr
Fortbildungspunkte: 3
Seminargebühren: je 45,00 €

Modul 1:

Jetzt wird es brenzlich – Schwierige Gesprächssituationen frühzeitig erkennen und entschärfen.

Veranstaltungsart

Modul-Seminar (5 Abende). Die Module können auch einzeln gebucht werden.

Ziel

Neben der medizinisch guten Versorgung brauchen Patienten und ihre Angehörigen auch menschliche Betreuung, das Gefühl: „Hier bin ich gut aufgehoben, hier herrscht ein freundlich zugewandtes Klima, hier finde ich Gehör für meine Ängste.“ Dieser Anspruch ist nicht immer einfach zu erfüllen. Gute Kommunikation entspannt, gibt Sicherheit, deeskaliert, erleichtert das Gesundwerden. Dieses praxisorientierte Training hilft Ihnen schwierige Gesprächssituationen mit Patienten und Angehörigen noch besser zu bewältigen. Sie üben konstruktive Gesprächsführung in ausgewählten, schwierigen Gesprächssituationen des Klinikalltages.

Inhalt

- » Frühwarnzeichen für schwierige Situationen
- » Wahrnehmungsoptimierung
- » Gesprächslenkungsstrategien
- » Praxisübungen mit Ihren Fällen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Ihr Nutzen

Sie erkennen schwierige Gesprächssituationen frühzeitig und können das Gespräch vorteilhaft lenken.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Übungen

Referent

Stephan Kutscher, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Andragoge, Psychonkologe (DKG) und Krankenpfleger



Kommunikation/Führung

Mit Körpersprache Konflikte steuern Beweglicher Umgang mit Aggression im Pflegealltag

Termin: 6. April 2011
Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr
Fortbildungspunkte: 8
Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Auch wenn man landläufig zu einem kranken, pflegebedürftigen Menschen eher Dankbarkeit für die gebotene Hilfe assoziiert, gehört es zu den Erfahrungen von Pflegenden, dass diese so abhängigen Menschen situationsabhängig auch Ärger, Unzufriedenheit oder passive bzw. aktive Abwehr gegen Pflegehandlungen zeigen können. Dies lässt die Arbeit schwerer von der Hand gehen und kann belastend sein. Im Seminar werden auf der Grundlage Ihrer Praxiserfahrungen Wege aufgezeigt, mit diesen Stimmungen von Patienten aktiv umzugehen und sie durch Wahrnehmung und bewussten Einsatz von Körpersprache zu steuern. Sie können Ihr Handlungsrepertoire für diese aggressionsgeladenen, schwierigen Situationen erweitern und bekommen neue Ideen für Ihre Fallbeispiele.

Inhalt

- » Gründe für Wut im Leben von Patienten
- » Selbst- und Fremdwahrnehmung von Körpersprache in Pflegesituationen
- » Nein-Signale der Körpersprache als Start von Konflikten mit Patienten
- » Bewusster Einsatz von Körpersprache im Konfliktverlauf zur Besänftigung aufgebrachter Patienten
- » Konfliktbearbeitung im Team – Fallarbeit

Zielgruppe

Pflegekräfte

Ihr Nutzen

Sie bekommen neue Ideen für schwierige Pflegesituationen. Sie erweitern Ihren Handlungsspielraum in Konfliktsituationen mit Patienten. Sie lernen, mit Ihrer Körpersprache Patienten zu beruhigen und Konflikte zu entschärfen.

Methoden

Rollenspiel; Übungen aus: Schauspieltraining, Pantomime, Improvisationstheater; Impulsvortrag, Gruppenarbeit; zur Bearbeitung von Konflikten im Team: Methode von Augusto Boal: Das Forumtheater aus dem „Theater der Unterdrückten“

Referent

Sonnild Schmidt, Dipl. Pädagogin, Krankenschwester



Kommunikation/Führung

Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil II von V)

Termin: 11. April 2011
Unterrichtszeit: 17.00 – 19.30 Uhr
Fortbildungspunkte: 3
Seminargebühren: je 45,00 €

Modul 2:

Es brennt! Erste Hilfe in heißen Gesprächssituationen

Veranstaltungsart

Modul-Seminar (5 Abende). Die Module können auch einzeln gebucht werden.

Ziel

Neben der medizinisch guten Versorgung brauchen Patienten und ihre Angehörigen auch menschliche Betreuung, das Gefühl: „Hier bin ich gut aufgehoben, hier herrscht ein freundlich zugewandtes Klima, hier finde ich Gehör für meine Ängste.“ Dieser Anspruch ist nicht immer einfach zu erfüllen. Gute Kommunikation entspannt, gibt Sicherheit, deeskaliert, erleichtert das Gesundwerden. Dieses praxisorientierte Training hilft Ihnen schwierige Gesprächssituationen mit Patienten und Angehörigen noch besser zu bewältigen. Sie üben konstruktive Gesprächsführung in ausgewählten, schwierigen Gesprächssituationen des Klinikalltages.

Inhalt

- » Umgang mit unrealistischen Erwartungen
- » Machtkampfsituationen
- » Überbringen schlechter Nachrichten
- » Umgang mit heftigen Gefühlen
- » Praxisübungen mit Ihren Fällen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Ihr Nutzen

Sie erlangen mehr Souveränität in schwierigen Situationen.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Übungen

Referent

Stephan Kutscher, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Andragoge, Psychoonkologe (DKG) und Krankenpfleger



Kommunikation/Führung

Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil III von V)

Termin: 4. Mai 2011
Unterrichtszeit: 17.00 – 19.30 Uhr
Fortbildungspunkte: 3
Seminargebühren: je 45,00 €

Modul 3:

Fronten – Konflikt dynamiken erkennen und wirkungsvoll beeinflussen

Veranstaltungsart

Modul-Seminar (5 Abende). Die Module können auch einzeln gebucht werden.

Ziel

Neben der medizinisch guten Versorgung brauchen Patienten und ihre Angehörigen auch menschliche Betreuung, das Gefühl: „Hier bin ich gut aufgehoben, hier herrscht ein freundlich zugewandtes Klima, hier finde ich Gehör für meine Ängste.“ Dieser Anspruch ist nicht immer einfach zu erfüllen. Gute Kommunikation entspannt, gibt Sicherheit, deeskaliert, erleichtert das Gesundwerden. Dieses praxisorientierte Training hilft Ihnen schwierige Gesprächssituationen mit Patienten und Angehörigen noch besser zu bewältigen. Sie üben konstruktive Gesprächsführung in ausgewählten, schwierigen Gesprächssituationen des Klinikalltages.

Inhalt

- » Konflikt dynamik und Kränkungsmuster
- » Bedürfnisse von Patienten, Angehörigen und Fachkräften
- » Gesprächstechniken im Konflikt
- » Umgang mit Grenzen
- » Praxisübungen mit Ihren Fällen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Ihr Nutzen

Sie erkennen Konflikte rechtzeitig und verfügen über Deeskalationsstrategien.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Übungen

Referent

Stephan Kutscher, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Andragoge, Psychoonkologe (DKG) und Krankenpfleger



Kommunikation/Führung

Optimierung der Dienst- und Einsatzplanung stationär

Termin: 5. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die TeilnehmerInnen erkennen die Möglichkeiten einer anpassungsfähigen Dienst- und Einsatzplanung und sind in der Lage, eigene Arbeitszeitmodelle aufzustellen und in einer Probephase kritisch zu begleiten.

Inhalt

- » Analyse der aktuellen und prospektiven Belegung (Pflegestufenverhältnis)
- » Analyse der aktuellen und prospektiven Personalstruktur (Fachkraftquote, Vollzeit/Teilzeit)
- » Dienstpläne der letzten drei Monate
- » Urlaubsplanung/Mehrarbeitsstunden
- » Ausfallquote der vergangenen 2 Jahre
- » Organisation von Besprechungen/Besprechungspläne
- » Koordination der Mitarbeiter (Küche – Hauswirtschaft – Pflege) mit Arbeitsplatz-/Stellenbeschreibungen
- » Ermittlung von Bewohnerwünschen mit Ablaufanalyse
- » Entwicklung eines modellhaften Dienst- und Einsatzplanes

Zielgruppe

Leitungskräfte und Leistungsträger (Beteiligung von Betriebsrat/MAV ist sinnvoll) in Altenpflegeeinrichtungen

Ihr Nutzen

Leitungskräfte sind in der auf Evidenzbasierung und Ergebnisorientierung ausgerichteten Pflege damit konfrontiert, Maßnahmen und Instrumente strukturiert und in engem zeitlichen Rahmen in jeden Arbeitsablauf und in das Verhaltensrepertoire aller MitarbeiterInnen zu implementieren und zu verankern. Das zentrale Steuerungsinstrument hierzu ist die Dienst- und Einsatzplanung. Die Zielsetzung der Schulung ist die Einführung eines bewohnerorientierten Arbeitszeitmodells unter optimaler Ausnutzung personeller Ressourcen und Abbau von Mehrarbeitsstunden.

Methoden

Handlungsleitendes Lernen, Kleingruppenarbeit, Metaplan

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen



Kommunikation/Führung

Konfliktmanagement kompakt

Termin: 12. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Ziel ist die Entwicklung und Stärkung der persönlichen Konfliktkompetenz der Teilnehmenden. Damit einhergehend soll Sicherheit im Umgang mit Konflikten aufgebaut werden. Zudem erfahren die Teilnehmenden die praxisnahe Vermittlung von Techniken des ressourcenorientierten Konfliktmanagements.

Inhalt

- » Psychologie des Konfliktes
- » Konflikt und Selbstwert
- » Konflikteskalationen
- » Praxis des Wandels
- » Strategeme und Listen
- » Selbstreflexion im Umgang mit Konflikten

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen

Ihr Nutzen

Führungskräfte und Kollegen sind im beruflichen Alltag immer wieder mit Problemen und Konflikten konfrontiert. Gewinnen Sie durch einen professionellen Umgang mit Konflikten Zeit und Energie. Verlassen Sie die Opferrolle und erkennen Sie die Chancen der Konflikte.

Methoden

Präsentationen, Selbsterfahrung, Arbeitsgruppen, Fallarbeit

Referent

Rudolf Schubert, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Trainer, Berater, Coach



Kommunikation/Führung

Körpersprache – Die Zunge kann lügen, der Körper nie!

Termin: 19. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Ziel des Seminars ist es, den Blick der Teilnehmenden zu schulen, Signale richtig deuten zu lernen und bewusst die eigene Körpersprache zu verbessern.

Die Fähigkeit versetzt Führungskräfte und MitarbeiterInnen in die Lage, situativ angemessener zu führen und zu kommunizieren. Ob im Team, im Gespräch mit Patienten oder/und miteinander.

Inhalt

- » Die Macht der Körpersprache
- » Das Ratingprogramm eines jeden Menschen
- » Die Symbolik der Finger
- » Die Bedeutung der Körperhälften
- » Augenbewegungsmuster
- » Mimik-Gestik

Zielgruppe

Pflegekräfte, ServicemitarbeiterInnen, Führungspersonal

Ihr Nutzen

Sie schulen Ihren Blick und lernen Signale richtig zu deuten sowie Ihre Körpersprache bewusst einzusetzen und zu verbessern.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Fallbesprechung, Arbeiten mit Anschauungsmaterial

Referent

Daniél Hoch, Dipl.-Lehrer für Sport, Fitness und Gesundheit Business-Coach



Kommunikation/Führung

Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil IV von V)

Termin: 24. Mai 2011

Unterrichtszeit: 17.00 – 19.30 Uhr

Fortbildungspunkte: 3

Seminargebühren: je 45,00 €

Modul 4:

Mit Gesprächstechniken in kurzer Zeit zur Lösung

Veranstaltungsart

Modul-Seminar (5 Abende). Die Module können auch einzeln gebucht werden.

Ziel

Neben der medizinisch guten Versorgung brauchen Patienten und ihre Angehörigen auch menschliche Betreuung, das Gefühl: „Hier bin ich gut aufgehoben, hier herrscht ein freundlich zugewandtes Klima, hier finde ich Gehör für meine Ängste.“ Dieser Anspruch ist nicht immer einfach zu erfüllen. Gute Kommunikation entspannt, gibt Sicherheit, deeskaliert, erleichtert das Gesundwerden. Dieses praxisorientierte Training hilft Ihnen schwierige Gesprächssituationen mit Patienten und Angehörigen noch besser zu bewältigen. Sie üben konstruktive Gesprächsführung in ausgewählten, schwierigen Gesprächssituationen des Klinikalltages.

Inhalt

- » Zeitmanagement im Gespräch
- » Gesprächssteuerung durch Fragetechniken
- » Praxisübungen mit Ihren Fällen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Ihr Nutzen

Sie erlangen mehr Souveränität in der Steuerung von Gesprächen.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Übungen

Referent

Stephan Kutscher, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Andragoge, Psychoonkologin (DKG) und Krankenpfleger



Kommunikation/Führung

Workshop für PraxisanleiterInnen

Das bringt mich an meine Grenzen – schwierige Situationen bei der Anleitung

Termin: 27. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 75,00 €

Ziel

Ziel des Workshops ist die Auseinandersetzung mit schwierigen Anleitesituationen und deren gezielter Bearbeitung.

Inhalt

- » Identifizieren und Benennen von relevanten Themen der Anleitung
- » Kennenlernen von und die Arbeit mit methodischer Fallarbeit

Zielgruppe

PraxisanleiterInnen

Ihr Nutzen

Sie erlangen einen Kompetenzzuwachs in der Bewältigung von schwierigen Anleitesituationen.

Methoden

Diskussion/Moderation, Fallarbeit, Rollenspiel

Referenten

Inge Brüggemann, Dipl. Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin, Leitung der BFS für Krankenpflege und der BFS für Altenpflege und Altenpflegehilfe

Oliver Urban, Dipl. Pflegepädagoge, Klassenleiter an der BFS für Krankenpflege



Kommunikation/Führung

Gesprächsführung mit Patienten und Angehörigen in schwierigen Situationen (Teil V von V)

Termin: 6. Juni 2011

Unterrichtszeit: 17.00 – 19.30 Uhr

Fortbildungspunkte: 3

Seminargebühren: je 45,00 €

Modul 5:

„Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie es wäre wenn ...“

Veranstaltungsart

Modul-Seminar (5 Abende). Die Module können auch einzeln gebucht werden.

Ziel

Neben der medizinisch guten Versorgung brauchen Patienten und ihre Angehörigen auch menschliche Betreuung, das Gefühl: „Hier bin ich gut aufgehoben, hier herrscht ein freundlich zugewandtes Klima, hier finde ich Gehör für meine Ängste.“ Dieser Anspruch ist nicht immer einfach zu erfüllen. Gute Kommunikation entspannt, gibt Sicherheit, deeskaliert, erleichtert das Gesundwerden. Dieses praxisorientierte Training hilft Ihnen schwierige Gesprächssituationen mit Patienten und Angehörigen noch besser zu bewältigen. Sie üben konstruktive Gesprächsführung in ausgewählten, schwierigen Gesprächssituationen des Klinikalltages.

Inhalt

- » Anbahnung weiterer Behandlung und Betreuung, z. B. Palliativstation oder Hospiz
- » Umgang mit Widersprüchen
- » Wie weit kann ich gehen?
- » Praxisübungen mit Ihren Fällen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Ihr Nutzen

Sie erlangen mehr Sicherheit „heiße Themen“ anzusprechen.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Übungen

Referent

Stephan Kutscher, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Andragoge, Psychoonkologe(DKG) und Krankenpfleger



Kommunikation/Führung

Coachingtag für langjährige Führungskräfte

Termin: 1. Juli 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Mal wieder stehen bleiben und reflektieren: Wo komme ich her, wo stehe ich und wo will ich hin?

Den Teilnehmenden wird ein Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ermöglicht und sie erhalten Anregungen und praktische Tipps.

Inhalt

- » Selbstreflexion
- » Coachingeinheiten
- » Tipps für erfolgreiche Führungskräfte
- » Feedback für Vorgesetzte
- » Selbstmanagement und Selbstwert

Zielgruppe

langjährige Führungskräfte

Ihr Nutzen

Sitzen Sie immer wieder auf dem einsamen Stuhl und erdrückt Sie die Last der Verantwortung? Sehnen Sie sich manchmal nach persönlicher Unterstützung. Möchten Sie Unterstützung im Umgang mit schwierigen Mitarbeitern?

Tanken Sie auf und stecken Sie sich im Rahmen des kollegialen Coachings neue Ziele.

Methoden

Vortrag, Selbstreflexion, Praxisbeispiele, Diskussion, Erfahrungsaustausch

Referent

Rudolf Schubert, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Trainer, Berater, Coach



Kommunikation/Führung

Rhetorik und Argumentation

Termin: 21. September 2011 und 22. September 2011

Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 16

Seminargebühren: 180,00 €

Ziel

In diesem Seminar lernen Sie, klar und überzeugend Ihren Standpunkt zu vertreten. Sie machen sich mit den Wirkungsfaktoren überzeugenden Auftretens vertraut. Sie erhalten bewährte Tipps und Anregungen, wie Sie Ihre persönliche Wirkung verbessern.

Inhalt

- » Die eigenen Positionen nachvollziehbar und klar darstellen
- » Wirksame Argumentationsstrukturen
- » Dialogorientiert argumentieren
- » Körpersprache bewusst einsetzen
- » Stimmlich überzeugen
- » Gesprächsziele konstruktiv erreichen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen

Ihr Nutzen

Sie können Ihre Position nachvollziehbar darstellen und mit Ihren Argumenten auch in unterschiedlichen Gesprächs- und Kommunikationssituationen selbstsicher, situationsangemessen und professionell agieren.

Methoden

Trainerinput, Lerndialog, Redeübungen, Atem- und Entspannungsübungen, Stimm- und Sprechübungen, Trainerfeedback, Videofeedback und Gruppenfeedback

Referent

Alois Seitz, Dipl. Soziologe und Kommunikationstrainer



Kommunikation/Führung

Die Methode der Kollegialen Beratung für Multiplikatoren

Termin: 22. September 2011 und 12. Oktober 2011

Unterrichtszeit: jeweils 17.00 – 20.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden besitzen solides Handwerkszeug zur Einführung und Weitervermittlung der Methode Kollegiale Beratung.

Inhalt

- » Anwendungsbereiche
- » Vor- und Nachteile der Methode
- » Ablauf und Methoden der Kollegialen Beratung
- » Einführung von Kollegialer Beratung in Organisationen
- » Vermittlung der Methode an MitarbeiterInnen
- » Umgang mit schwierigen Situationen

Zielgruppe

Fach- und Leitungskräfte des Gesundheitswesens

Ihr Nutzen

Sie sind in der Lage, Kollegiale Beratung in Ihrem Bereich einzuführen und zu gestalten. Dadurch können sich die Kollegen in Zukunft besser gegenseitig unterstützen und gemeinsam nach Lösungen für Probleme suchen.

Methoden

Vortrag, Praktische Übung, Diskussion, Transfer in den beruflichen Alltag

Referent

Stephan Kutscher, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Andragoge, Psychologin (DKG) und Krankenpfleger



Kommunikation/Führung

Umgang mit schwierigen Vorgesetzten

Termin: 13. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Im beruflichen Zusammenspiel ergeben sich immer wieder schwierige Situationen zwischen Mitarbeiter und Führungskraft. In diesem Seminar werden typische schwierige Situationen im Umgang mit Führungskräften beleuchtet. Hierzu werden Lösungsansätze vorgestellt und eingeübt.

Inhalt

- » So ticken Chefs – Psychologie der Führung
- » Entstehung schwieriger Situationen
- » Mein Beitrag zu schwierigen Situationen
- » Analyse der Gefahrensituation
- » Entwicklung einer individuellen Strategie
- » Typische Situationen:
 - Arbeitsüberlastung
 - Ständige Kritik
 - Schlechte Laune
 - Chef macht Fehler
 - Grenzüberschreitungen und Belästigung
 - Ihre persönlichen Situationen

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte die schwierige Situationen mit dem/der Vorgesetzten besser meistern wollen.

Ihr Nutzen

Sie verbessern die Zusammenarbeit mit dem/der Vorgesetzten und erleben dabei weniger Stress.

Methoden

Vortrag, Praktische Übung, Diskussion, Transfer in den beruflichen Alltag

Referent

Stephan Kutscher, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Andragoge, Psychologin (DKG) und Krankenpfleger



Kommunikation/Führung

Patienten- und Bewohnerorientierung

Termin: 18. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Patienten und Bewohner stimmen heute „mit den Füßen“ ab: Ein großer Teil von ihnen entscheidet selbst über die Wahl der Klinik bzw. des Wohnheims. Dabei wird eine positiv erlebbare Patienten- bzw. Bewohnerorientierung immer wichtiger.

Inhalt

- » Brücken zum Anderen: Aktives Zuhören und Empathie
- » Was Gespräche fördert und was Gespräche stört
- » Patienten- bzw. Bewohnerorientierung – was heißt das konkret?
- » Kommunikationsinstrumente situationsspezifisch einsetzen
- » Selbstbild – Fremdbild: „Wie werde ich wahrgenommen, wie will ich wahrgenommen werden?“
- » Körpersprache in der Kommunikation – Signale mit hoher Wirkung
- » Der Umgang mit verschiedenen Menschentypen
- » Mein „Inneres Team“ im Patienten-/Bewohner-/Angehörigenkontakt
- » Professionell mit Beschwerden umgehen
- » Positiv formulieren
- » Meine innere Balance – wie es auch mir gut geht

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen

Ihr Nutzen

In diesem Seminar bauen Sie Ihre Fähigkeiten weiter aus, den Kontakt zu Patienten/Bewohnern, Angehörigen und Besuchern positiv zu gestalten. Sie bekommen wertvolle Anregungen, wie Sie diese Begegnungen auch für sich selbst angenehmer und entspannter erleben.

Methoden

Trainerinput, Diskussion und Erfahrungsaustausch, Rollenspiele zu Situationen aus der Praxis; Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Trainer- und Gruppenfeedback

Referent

Alois Seitz, Dipl. Soziologe und Kommunikationstrainer



Kommunikation/Führung

Der schon wieder!

Der ungehörige Angehörige und Wege zum Miteinander

Termin: 27. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die Verschiedenartigkeit in der Wahrnehmung derselben Situation kennen. Sie Erkennen den eigenen kognitiven Stil mit seinen jeweiligen großen Stärken und kleinen Schwächen. Und sie lernen das An-Er-Kennen und Wertschätzen der Verschiedenheit.

Inhalt

- » Erkenntnisse der Neurobiologie zur frühen Prägung des Persönlichkeitsstils
- » Die verschiedenen Persönlichkeitsstile: ihre „Schattenaspekte“ und „Sonnenseiten“
- » Fruchtbare Kommunikation mit „Aufregern“
- » Eigene Entwicklungspotentiale für die berufliche und menschliche Weiterentwicklung

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte oder berufsübergreifend

Ihr Nutzen

Sie gewinnen Sicherheit im Umgang mit Menschen mit verschiedenartigen Prägungen und Denkgewohnheiten.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Fallbesprechung, Arbeiten mit Anschauungsmaterial

Referent

Dr. phil. Dieter Hofmann, Dipl. Päd., Dipl. Psychogerontologie



Demenz/Gerontopsychiatrie

„Ich will heim!“

Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen von Patienten mit Demenz

Termin: 30. März 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden gewinnen Sicherheit im Umgang mit typischen Verhaltensweisen von Menschen im Delir und/oder mit Demenz.

Sie erhalten Kenntnisse über neurophysiologische und biografische Hintergründe denen ungewöhnlich erscheinende Verhaltensweisen vorausgehen.

Des Weiteren lernen Sie Strategien zur Fallbearbeitung im Pflegeteam nach dem NDB-Modell kennen und erproben diese.

Inhalt

- » Kennenlernen der Folgen von situativer, zeitlicher und personaler Desorientierung
- » Er-Kennen lernen der Bedürfnisse hinter außergewöhnlichen Verhaltensweisen
- » An-Er-Kennen lernen von Bedürfnislagen mit Methoden der Deeskalation, „emotionalen Kommunikation“ sowie durch praktikable Lösungen zur demenzgerechten Umfeldgestaltung im klinischen Kontext

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte oder berufsübergreifend

Ihr Nutzen

Sie gewinnen Sicherheit im Umgang mit Patienten, die dauernd weggehen wollen, aktives oder passives Abwehrverhalten zeigen, dauernd schreien,...

Methoden

Vortrag, Diskussion, Rollenspiel, Fallbesprechung, Arbeiten mit Anschauungsmaterial

Referent

Dr. phil. Dieter Hofmann, Dipl. Päd., Dipl. Psychogerontologe



Demenz/Gerontopsychiatrie

„Wegläufer sind Weg-Läufer“

Eine Pflegekultur des Gehens im Um-Gang mit bewegungsfreudigen Menschen mit Demenz

Termin: 25. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten wissenschaftliche Erkenntnisse zur Bedeutung des Gehens für das ZNS. Außerdem werden Ihnen Ideen zur bewegungsfreundlichen Tages- und Milieugestaltung näher gebracht. Die Teilnehmenden lernen Gehen und seine Auswirkungen in alltäglichen Belastungssituationen erkennen und einzusetzen.

Inhalt

- » Internationale Forschungsergebnisse zu Auswirkungen des Gehens auf das „Geh-Hirn“
- » Modelle für ein ansprechendes „Geh-Lände“ und ein „Geh-Heim“
- » Gehen und Stressbewältigung

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte oder berufsübergreifend

Ihr Nutzen

Sie ändern Ihre Perspektive hinsichtlich eines Verhaltens, das oft als „Störverhalten“ gilt.

Sie lernen das schlichte Gehen als Prophylaxe gegen vorzeitigen Abbau von Körper, Geist und Seele bei Demenzkranken, wie bei sich selbst, neu wertzuschätzen.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Rollenspiel, Fallbesprechung, „Geh-Danken“ und „Geh-Fühle“

Referent

Dr. phil. Dieter Hofmann, Dipl. Päd., Dipl. Psychogerontologe



Demenz/Gerontopsychiatrie

Herausforderndes Verhalten bei Demenz

Termin: 25. Juli 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die Begegnung mit Menschen mit Demenz stellt beruflich Pflegenden oft vor große Schwierigkeiten. Das Verhalten von Menschen mit Demenz wird nicht verstanden, zum Teil als „auffällig“ oder sogar als störend empfunden. Die Reaktionen von Menschen mit Demenz auf Pflegeinterventionen wiederum schwanken zwischen Zustimmung und totaler Ablehnung/Verweigerung. Nicht selten kommt es auch zu aggressiven Äußerungen bzw. Handlungen oder zu apathischem Verhalten. Eine Expertenempfehlung zum Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Demenz beschreiben Veröffentlichungen des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA). In diesem Seminar werden die Empfehlungen des KDA vorgestellt und auf ihre „Alltagstauglichkeit“ geprüft.

Inhalt

- » Der Paradigmenwechsel: Zum Begriff „herausforderndes Verhalten“
- » Formen herausfordernden Verhaltens
- » Erklärung von herausforderndem Verhalten: Das „need-driven dementia-compromised behavior model“ (NDB-Modell)
- » Verstehende Diagnostik
- » Assessmentinstrumente zur Erfassung herausfordernden Verhaltens bei Demenz
- » Validation
- » Erinnerungspflege/Reminiszenztherapie
- » Basale Stimulation/Snoezelen
- » Bewegungsförderung
- » Pflegerisches Handeln in akuten psychiatrischen Krisen von Menschen mit Demenz
- » Exkurs: Gewaltprävention in der Pflege

Zielgruppe

beruflich Pflegenden in der stationären oder ambulanten Altenhilfe

Ihr Nutzen

Auf der Basis einer veränderten Sichtweise und unter Verwendung geeigneter Instrumente und Methoden gewinnen Sie Sicherheit und Kompetenz im Umgang mit Menschen mit Demenz.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiel

Referent

Martin Jansen, Bachelor of Applied Health Science, Krankenpfleger

Fachkompetenz Pflege

Fortbildungstag für Betreuungskräfte – Auffrischung und Austausch

Termin: 1. Februar 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die Arbeit der Betreuungskräfte ist mittlerweile ein wichtiger Bestandteil der PFLEGE UND BETREUUNG geworden. Die Betreuungskräfte sind mehr oder weniger im Pflegeprozess integriert.

Ziel des Seminartages ist eine Auffrischung und Vertiefung des Grundlagenwissens. Erfahrungsaustausch und neue Anregungen im Umgang mit Bewohnern und Kunden.

An diesem Tag haben Sie die Gelegenheit Ihre Arbeit zu hinterfragen.

Inhalt

- » Meine Rolle als Betreuungskraft
- » Meine Aufgaben, mein Verantwortungsbereich und meine Befugnisse?
- » Anregungen und Tipps zum Umgang mit demenzen Kunden
- » Erfahrungsaustausch
- » Fallbeispiele aus der Praxis
- » Die Zusammenarbeit mit den Pflegekräften
- » Umgang mit Problemen und Konflikten

Zielgruppe

Betreuungskräfte

Ihr Nutzen

Sie lernen, ein Stellenprofil zu erarbeiten. Außerdem erhalten Sie neue Anregungen und Kontakte. Weiterhin gewinnen Sie mehr Sicherheit im beruflichen Alltag.

Methoden

Präsentationen, Arbeitsgruppen und Fallarbeit

Referent

Rudolf Schubert, Diplom Sozialpädagoge (FH), Trainer, Berater, Coach





Fachkompetenz Pflege

Wundmanagement

Termin: 14. April 2011 oder 13. Oktober 2011
Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.00 Uhr
Fortbildungspunkte: 8
Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

In diesem Seminar werden chronische Wunden, sowie die damit verbundene Problematik thematisiert. Die Teilnehmenden vertiefen Kenntnisse im Wundmanagement und lernen die Wirkungsweise unterschiedlicher Verbandsmaterialien kennen. Ein weiteres Anliegen des Seminars ist die Sensibilisierung auf Veränderungen des Körperbildes und Einflüsse des sozialen Lebens.

Inhalt

- » Expertenstandard: Pflege von Menschen mit chronischen Wunden
- » Grundsätze des Wundmanagements, Dokumentation
- » Verbandsmaterialien, inklusive V.A.C. Therapie
- » Workshop Mehrlagenkompressionsverband

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte

Ihr Nutzen

Sie erhalten einen Einblick in den Expertenstandard: Pflege von Menschen mit chronischen Wunden. Sie können Wunden angemessen dokumentieren. Sie wenden Grundsätze des Wundmanagements an und setzen geeignetes Verbandsmaterial ein. Sie ziehen bei Fragen der Wundversorgung Mitarbeiter des Wundteams heran und konsultieren ggf. andere Berufsgruppen (Facharzt für Chirurgie, Gefäßchirurgie, Podologen,...)

Methoden

Vortrag, Unterrichtsgespräch, Arbeit mit Anschauungsmaterial, Fallbesprechung

Referent

Roswitha Finzel, Krankenschwester und Wundtherapeutin



Fachkompetenz Pflege

Fortbildungstag Hygiene

Termin: 16. Mai 2011
Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr
Fortbildungspunkte: 8
Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Es werden aktuelle Entwicklungen im Hygienerecht thematisiert und praktische Problemstellungen aus dem Berufsalltag des/der Hygienebeauftragten besprochen. Einen inhaltlichen Schwerpunkt wird der Umgang mit aktuellen Erregern bilden.

Inhalt

- » Aktuelle hygienerechtliche Entwicklungen
- » ESBL und andere MRE
- » Besondere berufspraktische Probleme
- » Rolle und Verantwortung des Hygienebeauftragten

Zielgruppe

Hygienebeauftragte aus der stationären und ambulanten Pflege

Ihr Nutzen

Sie erhalten die Möglichkeit zu einem intensiven, kollegialen Erfahrungsaustausch und aktualisieren und vertiefen Ihre fachlichen Kompetenzen anhand berufspraktischer aktueller Problemstellungen.

Methoden

Vortrag, Unterrichtsgespräch, Diskussion

Referent

Manuela Dittrich, Pflegedienstleitung der Seniorenheime der Sozialstiftung Bamberg, Hygienebeauftragte



Fachkompetenz Pflege

Professionelle Biographiearbeit – vom Kunden zum Menschen

Termin: 20. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die Konzepte und Methoden biografischer Arbeit kennen und ihre Bedeutung für den pflegerischen Alltag einzuschätzen. Mit Übungen und Fallbeispielen werden Sie in die Lage versetzt, die biografischen Methoden gezielt und sinnvoll umzusetzen.

Inhalt

- » Bedeutung der Biografie
- » Ziele und Anlässe
- » Ideen zur Biografiearbeit
- » Standardisierte Durchführung
- » Der Biografiebogen
- » Gesprächsleitfaden und Aspekte der Biografie
- » Psychobiografie nach E. Böhm
- » Fallbeispiele

Zielgruppe

Pflegekräfte aus stationären und ambulanten Einrichtungen

Ihr Nutzen

Sie erlangen Sicherheit in der Umsetzung des vorgestellten methodischen Inventars der Biografiearbeit.

Methoden

Vortrag, Übungen, Fallarbeit

Referent

Rudolf Schubert, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Trainer, Berater, Coach



Fachkompetenz Pflege

Fallbesprechungen effektiv durchgeführt

Termin: 21. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden lernen die Methode Fallbesprechung kennen und können diese in der Praxis umsetzen bzw. implementieren.

Inhalt

- » Fallbesprechung als Teil der Qualitätsentwicklung
- » Ziele, Anlässe, Durchführung (Teilnehmer, Moderation und Ablauf)
- » Qualitätsstandards bei Fallbesprechungen
- » Kreative Methoden zur Fallarbeit
- » Praxis des Wandels
- » praktische Übungen und Fragen zur Implementierung

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus der Altenpflege und Betreuung

Ihr Nutzen

Fallbesprechungen werden in der Pflege und Betreuung alter und psychisch kranker Menschen immer mehr eingesetzt und von den Aufsichtsbehörden eingefordert. In diesem Seminar lernen Sie die effektive Durchführung von Fallbesprechungen und sind anschließend in der Lage Probleme in der Pflege im Team zu meistern. Somit verbessern Sie erheblich die Qualität der Pflegedokumentation und der Betreuung.

Methoden

Vortrag, Übungen, Fallarbeit

Referent

Rudolf Schubert, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Trainer, Berater, Coach



Fachkompetenz Pflege

Diabetes in der Pflege (2 Tage)

Termine: 11. und 25. November 2011

Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 16

Seminargebühren: 180,00 €

Ziel

Pflegeeinrichtungen versorgen eine steigende Zahl von Menschen mit Diabetes mellitus. Die Behandlungsstrategien entwickeln sich kontinuierlich fort. Das Ziel des Seminars ist es, Pflegekräfte zu befähigen, den Menschen mit Diabetes mellitus kompetent zu betreuen und die Zusammenarbeit mit anderen Leistungserbringern (Ärzte, Apotheken etc.) zu optimieren.

Inhalt

- Teil 1:** » Medizinische Grundlagen Diabetes mellitus
- » Theorie und Praxis der Injektionstechnik
 - » Theorie und Praxis der Stoffwechselkontrolle
 - » Ernährung bei Diabetes mellitus (Bestimmung von Nahrungsmittelmengen z. B. Abwiegen/Proteinheiten)
- Teil 2:** » Einstellung eines Diabetes mellitus (Wirkung, Nebenwirkung, Komplikationen)
- » Folgeerkrankungen und Maßnahmen zur Vorbeugung
 - » Medikamentöse Diabetesberatung im Alltag
 - » Hypo- und Hyperglykämie
 - » Bedeutung von Fußpflege
 - » Wundmanagement bei diabetischem Fuß

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte

Ihr Nutzen

Sie gewinnen Sicherheit bei der Information und Unterstützung von Patienten mit Diabetes mellitus, insbesondere bei der Entwicklung und Förderung einer Selbstkompetenz beim alltäglichen Umgang mit der Erkrankung. Sie vertiefen Ihr Wissen dahingehend, möglichst rasch Komplikationen zu erkennen und Spätfolgen vorzubeugen.

Methoden

Vortrag, praktische Übung, Arbeit mit Anschauungsmaterial

Referenten

Anja Dörfler, Krankenschwester und Diabetesberaterin DDG
Monika Bogensperger, Diätassistentin
Roswitha Finzel, Krankenschwester und Wundtherapeutin
Dr. med. Günter Kraus, Facharzt für Allgemeinmedizin, Diabetologe DDG



Medizin- und Pflegerecht

Qualitätsmanagement im Krankenhaus – Teil 1 Rechtliche Auswirkungen auf die ärztliche Tätigkeit

Termin: 19. März 2011

Unterrichtszeit: 9.00 – 12.00 Uhr

Fortbildungspunkte durch den Ärztlichen Kreisverband

Seminargebühren: 55,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten eine Darstellung der Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems im Krankenhaus mit Definitionen. Außerdem erhalten Sie eine Übersicht über die rechtlichen Auswirkungen dieser Systeme auf den ärztlichen Berufsalltag.

Inhalt

- » Entwicklung und Begriffe des Qualitätsmanagements im Krankenhaus: Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität
- » Übersicht über Qualitätsmanagementsysteme (ISO, TQM, EFQM)
- » Patientenbefragungen als Instrument des Qualitätsmanagementsystems
- » Entwicklung: Leitlinien, Richtlinien, Standards
- » Rechtliche Auswirkungen im Berufsalltag: Haftung für und Nachweis von kunstfehlerfreiem Handeln
- » Einfluss des Qualitätsmanagementsystems auf Beurteilungen vom MDK/Gesundheitsamt

Zielgruppe

Mediziner

Ihr Nutzen

Sie erhalten eine Einführung und eine Übersicht über Qualitätsmanagementsysteme und ihren rechtlichen Einfluss auf die Arbeit und die Haftung in der ärztlichen Praxis.

Methoden

Vortrag, Arbeiten mit Anschauungsmaterial, Diskussion

Referent

Nicole Wundram, Rechtsanwältin, Kanzlei für Agrar- und Medizinrecht



Medizin- und Pflegerecht

Qualitätsmanagement im Krankenhaus – Teil 2 Risikomanagement im Krankenhaus Haftung und Handlungsleitfaden für die ärztliche Tätigkeit

Termin: 2. April 2011
Unterrichtszeit: 9.00 – 12.00 Uhr
Fortbildungspunkte durch den Ärztlichen Kreisverband
Seminargebühren: 55,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden bekommen eine Darstellung der Entwicklung des Qualitätsmanagementsystems im Krankenhaus mit Definitionen. Außerdem erhalten Sie eine Übersicht über die rechtlichen Auswirkungen dieser Systeme auf den ärztlichen Berufsalltag.

Inhalt

- » Rechtliche Aspekte des Risikomanagements
- » Grundsätze der Arzthaftung/des Trägers
- » Haftung bei horizontaler und vertikaler Arbeitsteilung
- » Rechtsbegriff: voll beherrschbarer Gefahrenbereich
- » Dokumentationspflichten
- » Beweislastumkehr im Zivilprozess
- » Verhalten gegenüber geschädigten Personen und Versicherungen

Zielgruppe

Mediziner, leitende Mitarbeiter aus dem Bereich Medizin und Pflege, Qualitätsmanager

Ihr Nutzen

Sie erhalten einen Überblick über die rechtlichen Aspekte des Risikomanagements anhand der aktuellen Rechtsprechung zum voll beherrschbaren Gefahrenbereich sowie der Haftung zur Arbeitsteilung im Krankenhaus.

Methoden

Vortrag, Arbeiten mit Anschauungsmaterial, Diskussion

Referent

Nicole Wundram, Rechtsanwältin, Kanzlei für Agrar- und Medizinrecht

Medizin- und Pflegerecht

Pflege zwischen Schutz und Freiheit

Termin: 4. Mai 2011
Unterrichtszeit: 17.30 – 19.30 Uhr
Fortbildungspunkte: 3
Seminargebühren: 45,00 €

Ziel

Im Spannungsfeld zwischen Eigengefährdung von motorisch unruhigen, verwirrten oder psychotischen Patienten und den grundgesetzlich geschützten Freiheitsrechten erhalten die Teilnehmenden Richtlinien für eine sichere Handhabung im täglichen Berufsleben.

Inhalt

- » grundgesetzlich geschützte Freiheitsrechte des Patienten
- » juristische Rechtfertigung der Fixierung
- » strafrechtliche und zivilrechtliche Konsequenzen unzulässiger Fixierung
- » Anordnung und Durchführung der Fixierung

Zielgruppe

Ärzte, Pflegekräfte, Stations-/Wohnbereichsleitungen, Pflegedienstleitungen, Heimleitungen

Ihr Nutzen

Sie erhalten Sicherheit im Umgang mit rechtlichen Aspekten freiheitsentziehender Maßnahmen und können diese im Klinikalltag anwenden.

Methoden

Vortrag, Erarbeitendes Unterrichtsgespräch, Fallbeispiele

Referent

Stefan M. Petermichl, Rechtsanwalt, Wirtschaftsjurist, Business Coach (IHK), Trainer (IHK)





Medizin- und Pflegerecht

Die ärztliche Aufklärungspflicht gegenüber dem Patienten – Tipps für die Praxis

Termin: 7. Mai 2011

Unterrichtszeit: 9.00 – 12.00 Uhr

Fortbildungspunkte durch den Ärztlichen Kreisverband

Seminargebühren: 55,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten eine Übersicht über die ärztliche Aufklärungspflicht gegenüber dem Patienten mit Haftungsfolgen im Straf-, Zivil- und Arbeitsrecht.

Inhalt

- » Art und Umfang der Aufklärung
- » Integration der Aufklärung in den Behandlungsablauf
- » Dokumentation und Qualitätssicherung
- » Rechtliche Haftungsfolgen bei fehlender oder lückenhafter Aufklärung
- » Übersicht über Haftungsprozesse vor Gericht
- » Regressansprüche des eigenen Berufshaftpflichtversicherers im Haftungsfall

Zielgruppe

Mediziner

Ihr Nutzen

Sie erhalten notwendiges Basiswissen zum rechtssicheren Umgang mit der Aufklärungspflicht und minimieren so Ihre juristischen Haftungsrisiken.

Methoden

Vortrag mit Fällen aus der Rechtsprechung, Diskussion

Referent

Nicole Wundram, Rechtsanwältin, Kanzlei für Agrar- und Medizinrecht

Medizin- und Pflegerecht

Haftung in der Pflege

Termin: 3. Juni 2011

Unterrichtszeit: 17.30 – 19.30 Uhr

Fortbildungspunkte: 3

Seminargebühren: 45,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden werden für strafrechtliche Risiken in Ihrem täglichen Berufsfeld sensibilisiert und erhalten einen Überblick über die grundsätzlichen strafrechtlichen Zusammenhänge. Ihnen wird dadurch ein Problembewusstsein vermittelt, sodass strafrechtlich relevantes Verhalten vermieden wird.

Inhalt

- » Das Strafrecht im Überblick
- » Relevante Straftatbestände
- » Einzelne Straftatbestände in der täglichen Arbeit im Gesundheitswesen

Zielgruppe

Ärzte, Pflegekräfte, Stations-/Wohnbereichsleitungen, Pflegedienstleitungen, Heimleitungen

Ihr Nutzen

Sie erlangen Handlungssicherheit im beruflichen Alltag.

Methoden

Vortrag, Gespräch, Diskussion

Referent

Stefan M. Petermichl, Rechtsanwalt, Wirtschaftsjurist, Business Coach (IHK), Trainer (IHK)





Medizin- und Pflegerecht

Die ärztliche Schweigepflicht – Rechtssicherheit mit Tipps für die Praxis

Termin: 4. Juni 2011

Unterrichtszeit: 9.00 – 12.00 Uhr

Fortbildungspunkte durch den Ärztlichen Kreisverband

Seminargebühren: 55,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten rechtliche Erläuterungen zum § 203 StGB, eine Übersicht über die ärztliche Schweigepflicht gegenüber dem Patienten mit Haftungsfolgen im Straf-, Zivil- und Arbeitsrecht.

Inhalt

- » Grundlagen zum § 203 StGB
- » Übersicht über die Fallgruppen zur Schweigepflicht: wem gegenüber kann was unter welcher Voraussetzung offenbart werden?
- » Rechtliche Bedeutung der Dokumentation und Qualitätssicherung
- » Übersicht über Haftungsprozesse vor den Gerichten

Zielgruppe

Mediziner

Ihr Nutzen

Sie erhalten notwendiges Basiswissen zum rechtssicheren Umgang mit der Wahrung der ärztlichen Schweigepflicht und zur Minimierung von juristischen Haftungsrisiken.

Methoden

Vortrag mit Fällen aus der Rechtsprechung, Diskussion

Referent

Nicole Wundram, Rechtsanwältin, Kanzlei für Agrar- und Medizinrecht



Medizin- und Pflegerecht

Einschlägige Strafdelikte in der Medizin – Rechtssicherheit in der Praxis

Termin: 2. Juli 2011

Unterrichtszeit: 9.00 – 12.00 Uhr

Fortbildungspunkte durch den Ärztlichen Kreisverband

Seminargebühren: 55,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten eine Übersicht über die einschlägigen Strafdelikte:

- » §§ 223 ff StGB Körperverletzungsdelikte
- » §§ 211 ff StGB Tötungsdelikte
- » § 203 StGB Schweigepflicht
- » § 239 StGB Freiheitsberaubung
- » § 267 StGB Urkundenfälschung
- » § 323c StGB Unterlassene Hilfeleistung

Inhalt

- » Übersicht zum Strafrecht
- » Grundlagen zu den einzelnen Strafdelikten bei Verdacht von Straftaten gegenüber dem Patienten: Verpflichtung zur Anzeige und Mitwirkung bei der Strafverfolgung
- » Fallbeispiele aus der Rechtsprechung
- » Übersicht zum Strafprozessrecht: von der Anzeige bis zur Entscheidung des Gerichts
- » Tipps für die Berufspraxis

Zielgruppe

Mediziner

Ihr Nutzen

Sie erhalten notwendiges Basiswissen zum Strafrecht.

Methoden

Vortrag mit Fällen aus der Rechtsprechung, Diskussion

Referent

Nicole Wundram, Rechtsanwältin, Kanzlei für Agrar- und Medizinrecht



Medizin- und Pflegerecht

Die Delegation ärztlicher Tätigkeiten – Rechtssicherheit mit Tipps für die Praxis

Termin: 3. September 2011

Unterrichtszeit: 9.00 – 12.00 Uhr

Fortbildungspunkte durch den Ärztlichen Kreisverband

Seminargebühren: 55,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten eine Übersicht über die Delegation ärztlicher Aufgaben an nicht ärztliches Personal/Mediziner ohne ausreichende Fachkunde mit Haftungsfolgen im Straf-, Zivil- und Arbeitsrecht.

Inhalt

- » Übersicht über die Rechtsentwicklung der Delegation
- » Übersicht über die Fallgruppen: wem kann welche ärztliche Tätigkeit unter welcher Voraussetzung übertragen werden?
- » Dokumentation und Qualitätssicherung
- » Übersicht über Haftungsfolgen bei fehlerhafter Delegation

Zielgruppe

Mediziner

Ihr Nutzen

Sie erhalten notwendiges Basiswissen zum rechtssicheren Umgang mit der Delegation ärztlicher Aufgaben und minimieren somit Ihre juristischen Haftungsrisiken.

Methoden

Vortrag mit Fällen aus der Rechtsprechung, Diskussion

Referent

Nicole Wundram, Rechtsanwältin, Kanzlei für Agrar- und Medizinrecht



Medizin- und Pflegerecht

Anforderungen des Medizinprodukterechts

Termin: 6. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die TeilnehmerInnen erhalten umfassende Informationen zu den Regelungen des Medizinproduktegesetzes, der Medizinproduktebetrieiberverordnung sowie der aktuellen einschlägigen Rechtsprechung. Zugleich werden anhand konkreter Beispiele Kompetenzen zur effizienten Umsetzung der zwingenden gesetzlichen Anforderungen in der Praxis, zum Risikomanagement und zur haftungsrechtlichen Absicherung der verantwortlichen Betreiber und Anwender von Medizinprodukten vermittelt.

Inhalt

- » Zielstellung des Medizinproduktegesetzes und der Medizinproduktebetrieiberverordnung
- » Begriffsklärungen (Medizinprodukt, Betreiber, Anwender, beauftragte Person)
- » Produktklassen
- » Betreiberpflichten
- » Erstinbetriebnahme eines Medizinprodukts
- » Einweisung/Unterweisung der beauftragten Person und der Anwender
- » CE-Kennzeichnung
- » Dokumentationspflichten (Bestandsverzeichnis, Medizinprodukte-Buch)
- » Instandhaltungspflichten
- » Prüfpflichten (Sicherheitstechnische und Messtechnische Kontrollen, Elektrotechnische Kontrollen nach BGV A 3)
- » Anforderungen an die Prüfpersonen
- » Meldepflichten
- » Leitfaden und Ablaufschema zum Medizinprodukte-Einsatz
- » Organisatorische Regelungen für Medizinprodukte-Beauftragte
- » Haftungsrechtliche Aspekte

Zielgruppe

Für Medizinprodukte verantwortliche Leitungskräfte sowie Medizinproduktebeauftragte

Ihr Nutzen

Die TeilnehmerInnen erwerben bzw. erweitern Kompetenzen hinsichtlich der haftungsrechtlichen Absicherung bei der Betreibung und/oder Anwendung von Medizinprodukten.

Methoden

Vorlesung

Referent

Dr. Steffen Coburger, M.A. (Soc. Manag.), Dipl. Sozialpädagoge, Einrichtungsleiter



Medizin- und Pflegerecht

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfahren – Rechtssicherheit in der Praxis

Termin: 8. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 9.00 – 12.00 Uhr

Fortbildungspunkte durch den Ärztlichen Kreisverband

Seminargebühren: 55,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden kennen Form, Inhalt und rechtliche Wirkung von Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Die Teilnehmenden können zwischen Patientenverfügung und Betreuungsverfahren unterscheiden. Sie kennen die Haftung des Mediziners im beruflichen Alltag

Inhalt

- » Grundlagen zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfahren
- » Aktuelle Rechtsentwicklung
- » Fallbeispiele aus der Rechtsprechung
- » Haftungsfallen
- » Tipps für die Berufspraxis

Zielgruppe

Mediziner

Ihr Nutzen

Sie erhalten notwendiges Basiswissen zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfahren.

Methoden

Vortrag mit Fällen aus der Rechtsprechung, Diskussion

Referent

Nicole Wundram, Rechtsanwältin, Kanzlei für Agrar- und Medizinrecht



Medizin- und Pflegerecht

Ärztliche Schweigepflicht: Datenschutz und Datenverarbeitung

Termin: 5. November 2011

Unterrichtszeit: 9.00 – 12.00 Uhr

Fortbildungspunkte durch den Ärztlichen Kreisverband

Seminargebühren: 55,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die rechtlichen Aspekte des Datenschutzes und der Datenverarbeitung sowie der Haftung bei Fehlern. Die Teilnehmenden lernen Checklisten zu Gefahrenquellen kennen und können den Datenschutz und die Datenverarbeitung, insbesondere computergestützt, in der ärztlichen Praxis organisieren.

Inhalt

- » Rechtliche Aspekte zum Datenschutz
- » Rechtsgrundlagen der Schweigepflicht § 203 StGB/Berufsordnung
- » Rechtsgrundlagen des Datenschutzes: BDSG
- » Übersicht zu den Rechtsgrundlagen zur ärztliche Dokumentation
- » Berichtigung, Löschen, Sperren und Aufbewahrung von Daten
- » Rechtliches und organisatorisches zur elektronischen Dokumentation
- » Einsichtnahme, Auskunft, Übermittlung von Daten
- » Qualitätsanforderungen

Zielgruppe

Mediziner, Qualitätsmanager

Ihr Nutzen

Sie erhalten notwendiges Basiswissen zum rechtssicheren Umgang mit dem Datenschutz und zur Datenverarbeitung in der ärztlichen Praxis.

Methoden

Vortrag, Arbeiten mit Anschauungsmaterial, Diskussion

Referent

Nicole Wundram, Rechtsanwältin, Kanzlei für Agrar- und Medizinrecht



Medizin- und Pflegerecht

Haftungsrechtliche Aspekte der Pflegedokumentation

Termin: 17. November 2011
Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr
Fortbildungspunkte: 8
Seminargebühren: 45,00 €

Ziel

Den Teilnehmenden werden umfassend die rechtlichen Anforderungen an die Pflegedokumentation sowie die haftungs-, leistungs- und sozialrechtlichen Konsequenzen mangelhafter bzw. fehlender Dokumentation dargelegt. In diesem Zusammenhang richtet sich der Fokus insbesondere auf praxisrelevante Strategien zur effektiven und effizienten Umsetzung der Dokumentationserfordernisse.

Inhalt

- » Aufgaben der Pflegedokumentation
- » Formale Anforderungen (Inhalt, Art und Umfang, Verantwortlichkeit)
- » Berücksichtigung des Pflegeprozesses
- » Leistungsrechtliche Gesichtspunkte
- » Schutz von Sozialdaten; Sicherheitsanforderungen
- » Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Dokumentation
- » Rechtliche Dokumentationserfordernisse, abgeleitet aus SGB XI, SGBV, Rechtsprechung, Heimrecht, Rahmen- und Leistungsverträgen
- » Haftungs- und strafrechtliche Aspekte (vertragliche Haftung, deliktische Haftung)

Zielgruppe

Pflegekräfte

Ihr Nutzen

Sie erlangen Handlungssicherheit bezüglich geltender Dokumentationserfordernisse und vermeiden mögliche unerwünschte rechtliche Konsequenzen mangelhafter Dokumentation.

Methoden

Vorlesung, Diskussion

Referent

Dr. Steffen Coburger, M.A. (Soc. Manag.), Dipl. Sozialpädagoge, Einrichtungsleiter

Qualitätssicherung

Der MDK war da – was tun nach der Qualitätsprüfung?

Termin: 19. Januar 2011
Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr
Fortbildungspunkte: 8
Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die Qualitätsprüflinie mit einer Benotung aller Einrichtungen in der ambulanten und stationären Pflege ist erfolgt – die Verunsicherung für Pflegedienst- und Einrichtungsleitungen ist geblieben. Die Pflege muss lernen, sich professionell und selbstbewusst gegenüber externen Prüforaganen dazustellen und durchzusetzen.

Die TeilnehmerInnen kennen die Grundlagen der Qualitätsprüfrichtlinie des MDK's und können sicher und professionell bei einer Qualitätsprüfung argumentieren.

Inhalt

- » Grundlagen der Qualitätsprüfrichtlinie des MDK ambulant und stationär
- » Erarbeitung von Argumentationshilfen gegenüber den Prüfern
- » Wie wehre ich mich gegen eine ungerechte Bewertung?

Zielgruppe

LeitungsmitarbeiterInnen aus der stationären und ambulanten Pflege

Ihr Nutzen

Sie können professionell und selbstbewusst den externen Prüfern entgegentreten.

Methoden

Präsentation, Metaplan, Diskussion

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen





Qualitätssicherung

Expertenstandards in der ambulanten Pflege – Implementierungsstrategien für die Standards Sturzprophylaxe und Schmerzmanagement

Termin: 15. Februar 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die TeilnehmerInnen kennen die Inhalte der Expertenstandards Sturzprophylaxe und Schmerzmanagement und sind in der Lage, für die eigene Institution eine Verfahrensanleitung zu erstellen.

Inhalt

- » Impulsreferat zu den DNQP Expertenstandards Sturzprophylaxe und Schmerzmanagement
- » Implementierungsstrategien für die praktische Umsetzung
- » Impulse für die Entwicklung von Verfahrensanweisungen

Zielgruppe

LeitungsmitarbeiterInnen, FachmitarbeiterInnen aus der ambulanten Pflege

Ihr Nutzen

Sie haben einen Fahrplan, um die Expertenstandards auf Ihre individuelle Situation anpassen zu können.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation, Metaplan

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen



Qualitätssicherung

FQA wird transparent – Pflegenoten auch durch die Heimaufsicht

Termin: 28. Februar 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die TeilnehmerInnen kennen die Grundlagen der Qualitätsprüfrichtlinie der FQA und können sicher und professionell bei einer Begehung argumentieren.

Inhalt

- » Prüfleitfaden für Einrichtungen der Pflege in Bayern
- » Vorstellung der geplanten vergleichenden Veröffentlichung
- » Erarbeitung von Argumentationshilfen gegenüber den Prüfern
- » Wie wehre ich mich gegen eine ungerechte Bewertung?

Zielgruppe

LeitungsmitarbeiterInnen aus der stationären Pflege

Ihr Nutzen

Sie können professionell und selbstbewusst den externen Prüfern entgegentreten.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Metaplan

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen



Qualitätssicherung

Expertenstandards in der ambulanten Pflege – Implementierungsstrategien für die Standards Kontinenzförderung und Ernährungsmanagement

Termin: 24. März 2011
Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr
Fortbildungspunkte: 8
Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die TeilnehmerInnen kennen die Inhalte der Expertenstandards Kontinenzförderung und Ernährungsmanagement und sind in der Lage, für die eigene Institution eine Verfahrensanleitung zu erstellen.

Inhalt

- » Impulsreferat zu den DNQP Expertenstandards Kontinenzförderung und Ernährungsmanagement
- » Implementierungsstrategien für die praktische Umsetzung
- » Impulse für die Entwicklung von Verfahrensanweisungen

Zielgruppe

LeitungsmitarbeiterInnen, FachmitarbeiterInnen aus der ambulanten Pflege

Ihr Nutzen

Sie haben einen Fahrplan, um die Expertenstandards auf ihre individuelle Situation anpassen zu können.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentation, Metaplan

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen



Qualitätssicherung

Pflegevisiten zur Sicherung der Qualität

Termin: 7. April 2011
Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr
Fortbildungspunkte: 8
Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die effektivste Methode zur Sicherung der Qualität in der Dienstleistung Altenpflege stellt die Durchführung von Pflegevisiten dar. Die TeilnehmerInnen sind in der Lage, anhand selbst entwickelter Checklisten zielorientiert und punktgenau Ergebnisqualitäten zu ermitteln und einen angemessenen Aktionsplan zu entwerfen.

Inhalt

- » Organisation von Pflegevisiten
- » Überblick über die verschiedenen Arten der Pflegevisite
- » Ermittlung von typischen Risikobereichen in der Pflege anhand der DNQP's Expertenstandards und dem Instrument der Wirksamkeitsprüfung
- » Erarbeitung von einrichtungsspezifischen Checklisten zu Visiten
- » Pflegevisite als Qualitätssicherungsinstrument gegenüber dem MDK

Zielgruppe

LeitungsmitarbeiterInnen aus der stationären und ambulanten Pflege

Ihr Nutzen

Die leitende Pflegefachkraft erreicht durch dieses anerkannte und geforderte Führungsinstrument Pflegevisite, dass die Qualität der Dienstleistung innerhalb kürzester Zeit zu einem messbaren und kontrollierbaren Faktor wird.

Methoden

Impulsreferat, Diskussion, Metaplan, Gruppenarbeit, Präsentation

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen



Qualitätssicherung

Pflegeplanung in der Gerontopsychiatrie – Entwicklung von Formulierungshilfen

Termin: 8. Juni 2011 und 9. Juni 2011

Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 16

Seminargebühren: 180,00 €

Ziel

Die TeilnehmerInnen können anhand des Regelkreises zum Pflegeplanungsprozess sicher die Besonderheiten gerontopsychiatrischer Pflege erkennen und in der Pflegeplanung verankern.

Inhalt

- » Grundlagen zum Pflegeverständnis bei gerontopsychiatrischen Klienten mit Grundkonzepten zur erlebnisorientierten Pflege und personenzentrierten Umgang mit verwirten Menschen
- » Überblick über einzusetzende Instrumente bei der Pflege in der Gerontopsychiatrie
- » Entwicklung von gerontopsychiatrischen Formulierungshilfen im Rahmen des Pflegeplanungsprozesses
- » Entwicklung von Musterpflegeplanungen anhand eigener Fallbeispiele
- » Berücksichtigung eines entbürokratisierten Pflegeprozessansatzes

Zielgruppe

FachmitarbeiterInnen aus der stationären und ambulanten Pflege, gerne mit der Qualifizierung Weiterbildung Gerontopsychiatrie

Ihr Nutzen

Eine individuelle Pflegeplanung, die genau Wünsche, Antriebe, Emotionen des Klienten abbildet, erleichtert nicht nur den Zugang zum Klienten, sondern fördert die Kontinuität in Pflege und Betreuung.

Methoden

Impulsreferat, handlungsleitendes Lernen anhand eigener Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Präsentation

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen



Qualitätssicherung

Belastungsreduzierung und Arbeitszufriedenheit im Pflegeberuf sind machbar – auch unter schwierigen Rahmenbedingungen

Termin: 8. September 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Den Teilnehmenden werden auf der Grundlage jüngster empirischer Forschungsergebnisse praxisrelevante Handlungsstrategien zur Beeinflussung der Belastungs- und Beanspruchungssituation, des Leistungsvermögens sowie der Arbeitszufriedenheit der MitarbeiterInnen im Altenpflegeberuf vermittelt. Hierbei richtet sich der Focus insbesondere auf die Gestaltung der betrieblichen Arbeitsorganisation, der Qualität der Arbeitsbeziehungen sowie der tätigkeitsbezogenen Ressourcen zur Belastungsbewältigung.

Inhalt

- » Belastungsbegründende Rahmenbedingungen (z.B. demographische und rechtliche Entwicklungen, institutionelle Bedingungen)
- » Belastungen und Beanspruchungen der Pflegetätigkeit (Konzepte, Belastungsdimensionen, Beanspruchungsfolgen)
- » Strategien zur Schaffung belastungsreduzierender, ressourcenstärkender, die Zufriedenheit der Pflegekräfte fördernder Arbeitsbedingungen sowie zur Reduzierung von Fehlzeiten und vorzeitigem Berufsaustritt

Zielgruppe

Führungskräfte im Bereich der stationären und ambulanten Altenhilfe (Heimleitungen, Pflegedienstleitungen, Stations-/Wohnbereichsleitungen)

Ihr Nutzen

Sie werden in die Lage versetzt, wirkungsvolle Strategien zur Belastungsreduzierung sowie Begünstigung der Arbeitszufriedenheit und beruflichen Bindung bei Pflegekräften zu entwickeln und praktisch umzusetzen.

Methoden

Vortrag, Gruppenarbeit

Referent

Dr. Steffen Coburger, M.A. (Soc. Manag.), Dipl. Sozialpädagoge, Einrichtungsleiter



Qualitätssicherung

Zukunftswerkstatt – Pflege 2020 – Konzepte, Ideen, Visionen

Termin: 19. Oktober 2011 und 20. Oktober 2011

Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 16

Seminargebühren: 180,00 €

Ziel

Die Diskussion um eine neue Definition des Begriffs Pflegebedürftigkeit, die zunehmende Zahl von Menschen mit Demenz und ein drohender Pflegenotstand, wie wir ihn in Deutschland noch nicht erlebt haben, verlangen danach, frühzeitig Strategien und Visionen zu entwickeln, um sich sicher im Markt Pflege zu positionieren.

Die TeilnehmerInnen können mit dem Instrument Zukunftswerkstatt Visionen entwickeln und in eine strategische Projektplanung umsetzen.

Inhalt

- » Impulsreferat zum neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff
- » Theoretische Einführung in das Instrument Zukunftswerkstatt
- » Praktische Arbeit mit Entwicklung von handlungsleitenden Strategien zugeschnitten auf die eigene Institution
- » Einführung in das Projektmanagement
- » Praktische Entwicklung eines strategischen Projektplans
- » Offene Diskussion zu Chancen und Risiken in der Umsetzung

Zielgruppe

LeitungsmitarbeiterInnen, FachmitarbeiterInnen gerontopsychiatrische Pflege aus der stationären und ambulanten Pflege

Ihr Nutzen

Sie können realistisch und trotzdem optimistisch Strategien für ihr eigenes Arbeitsumfeld der Zukunft entwerfen und kritisch reflektieren.

Methoden

Metaplan, Diskussion, Moderation, Gruppenarbeit, Präsentation

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen

Ethik

Der Zusammenhang zwischen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit am Beispiel der Altersarmut

Termin: 24. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.30 Uhr

Fortbildungspunkte: 3

Seminargebühren: 45,00 €

Ziel

In diesem Seminar werden die Ursachen sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit vertieft und Lösungen diskutiert, diesen Kreislauf zu durchbrechen. Individuelle Handlungsoptionen werden dabei im Mittelpunkt stehen.

Inhalt

- » Gesundheits- und Krankheitsverhalten
- » Über den Zusammenhang von sozialer und gesundheitlicher Ungleichheit: Ein Modell
- » Exkurs: Altersarmut und Demenz
- » Exkurs: Altersarmut und Depression
- » Wege aus der (individuellen) Krise
- » Handlungsmöglichkeiten für ein gesundes Altern

Zielgruppe

Interessierte aus allen Berufsgruppen

Ihr Nutzen

Sie erlangen Hintergrundwissen zum Thema und blicken „über den Tellerrand ihrer alltäglichen Praxis“ hinaus. Ziel der Veranstaltung ist der Erwerb von gesundheitsbezogener Beratungskompetenz im Umgang mit älteren Menschen.

Methoden

Vortrag, Diskussion

Referent

Martin Jansen, Bachelor of Applied Health Science, Krankenpfleger





Ethik

Kultursensible Pflege – Geschlechtssensible Pflege

Termin: 5. Dezember 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 13.30 Uhr

Fortbildungspunkte: 6

Seminargebühren: 75,00 €

Ziel

In diesem Seminar werden die kultursensible und die geschlechtssensible Perspektive unter Verwendung von Beispielen aus der Pflege vertieft und in einem gemeinsamen Ansatz verknüpft. Ziel ist es, den Blick zu schärfen für die individuellen, durch die Kultur, aber auch durch das Geschlecht geprägten Bedürfnisse, Wünsche und Ressourcen eines Menschen.

Inhalt

- » Der Kulturbegriff: Eine Annäherung
- » Die Wahrnehmung kultureller Differenzen
- » Interkulturelle Öffnung vs. Diskriminierung
- » Theoretische Grundlagen der kultursensiblen Pflege: Die Pflege-theorie M. Leiningers
- » „Theorie der kulturellen Fürsorgevielfalt – Sunrise-Modell“
- » Interkulturelle Kompetenz am Beispiel der Türkei (mit exemplarischer Pflegeplanung)
- » Die Genderperspektive in der Pflege: Geschlechtssensible Pflege
- » Der mehrdimensionale Blick auf den pflegebedürftigen Menschen
- » Optional (für interessierte TeilnehmerInnen): Grundzüge der türkischen Sprache

Zielgruppe

beruflich Pflegende und andere interessierte Berufsgruppen

Ihr Nutzen

Sie schärfen Ihren Blick für die unterschiedlichen Bedürfnisse von Angehörigen fremder Kulturen. Durch eine gesonderte Betrachtung der Männer- und Frauenrolle im jeweiligen kulturellen Kontext gewinnen Sie Sicherheit im pflegerischen Handeln und Verständnis für die jeweiligen Probleme, die mit einer Rolle verbunden sind.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit

Referent

Martin Jansen, Bachelor of Applied Health Science, Krankenpfleger



Ethik

Ethische Grundlagen gerontopsychiatrischer Pflege

Termin: 19. Dezember 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.30 Uhr

Fortbildungspunkte: 3

Seminargebühren: 45,00 €

Ziel

Die Arbeit in der gerontopsychiatrischen Pflege konfrontiert beruflich Pflegende regelmäßig mit ethischen Fragestellungen. Nicht selten stehen Pflegende vor Fragen wie: „Was soll ich tun? Wie verhalte ich mich „richtig?“ Nach welchen ethischen Prinzipien soll ich handeln?“ Auch zeigen sich im beruflichen Alltag Konfliktsituationen, in denen ethische Prinzipien wie das Recht auf Leben, Freiheit, Gerechtigkeit oder Wohltätigkeit in einem gewissen Widerspruch zueinander erscheinen (z. B. im Kontext lebensverlängernder Maßnahmen oder Fragen der Freiheitsentziehung). An Hand von ausgewählten Praxisbeispielen erklärt dieses Seminar die Grundbegriffe der Ethik und vermittelt dabei in einer alltagstauglichen Perspektive handlungsorientierte Ansätze, „ethisch schwierigen Situationen“ kompetent begegnen zu können.

Inhalt

- » Ethische Grundbegriffe
- » Ethik im Gesundheitswesen
- » Das Gerechtigkeitsproblem im Gesundheitswesen
- » Werte, Prinzipien, Rechte und Normen
- » Diskussion ausgewählter Beispiele

Zielgruppe

beruflich Pflegende

Ihr Nutzen

Sie bauen berufsbezogene Handlungs- und Entscheidungskompetenz in ethisch schwierigen Situationen auf und aus.

Methoden

Vortrag, Diskussion

Referent

Martin Jansen, Bachelor of Applied Health Science, Krankenpfleger



Anästhesie und Intensivpflege

Außerklinische Intensivpflege (Grundlagenseminar)

Termin: 17. März 2011

Unterrichtszeit: 15.30 – 20.30 Uhr

Fortbildungspunkte: 6

Seminargebühren: 75,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden erlernen in diesem Seminar die Grundlagen für die Betreuung und Versorgung von tracheotomierten/beatmeten Patienten im häuslichen und stationären Bereich.

Inhalt

- » Anatomie, Physiologie der Lunge
- » Krankheitsbilder mit respiratorischer Insuffizienz
- » Grundlagen der Tracheostomaversorgung
- » Grundlagen der Heimbeatmung
- » personelle und apparative Ressourcen
- » Medizintechnische Grundlagen

Zielgruppe

Altenpflegepersonal und Krankenpflegepersonal im ambulanten und stationären Bereich

Ihr Nutzen

Sie erhalten die Grundlagen für einen sicheren Umgang mit heimbeatmeten Patienten.

Methoden

Vortrag, Fallbeispiele, praktische Übungen

Referent

Sandra Dittebrand, Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivpflege



Anästhesie und Intensivpflege

Herausforderungen der außerklinischen Intensivpflege – Gesprächsführung in besonderen Situationen (Modul I)

Termin: 29. März 2011

Unterrichtszeit: 15.30 – 20.30 Uhr

Fortbildungspunkte: 6

Seminargebühren: 75,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden fühlen sich sicher in schwierigen Gesprächs-Situationen der außerklinischen Intensivpflege und reagieren angemessen.

Inhalt

- » Nähe und Distanz – Privatsphäre in der Intensivpflege
- » Umgang mit Verweigerung und Non-Compliance
- » Souveränes agieren in Konflikten
- » Umgang mit Gewalt in der Familie
- » Hilflosigkeit und Überforderung der Angehörigen
- » Umgang mit der eigenen Belastung

Zielgruppe

Pflegekräfte der außerklinischen Intensivpflege

Ihr Nutzen

Sie sind in der Lage mit schwierigen Situationen umzugehen und dadurch fachliche Pflege optimal einzusetzen. Dabei achten Sie auf Ihre eigene seelische Gesundheit und fühlen sich wohl.

Methoden

Vortrag, praktische Übung, Erfahrungsaustausch und Diskussion, Transfer in den beruflichen Alltag

Referent

Stephan Kutscher, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Andragoge, Psychologin (DKG) und Krankenpfleger



Anästhesie und Intensivpflege

Außerklinische Intensivpflege (Aufbauseminar)

Termin: 4. April 2011

Unterrichtszeit: 15.30 – 20.30 Uhr

Fortbildungspunkte: 6

Seminargebühren: 75,00 €

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten in diesem Seminar die erweiterten Kenntnisse für die Betreuung und Versorgung von tracheotomierten/beatmeten Patienten im häuslichen und stationären Bereich.

Inhalt

- » Pflege von Tracheostoma und Trachealkanülen
- » Wundversorgung/Verbandswechsel
- » Absaugung
- » Grundlagen der Beatmung
- » Überleitung von stationärer in ambulante Versorgung
- » SGB 11 und SGB 5 Leistungen

Zielgruppe

Altenpflegepersonal und Krankenpflegepersonal im ambulanten und stationären Bereich

Ihr Nutzen

Im Umgang mit heimbeatmeten Patienten gewinnen Sie Sicherheit und eine erweiterte Kompetenz hinsichtlich der Pflege und Betreuung. Außerdem erhalten Sie Informationen über mögliche Leistungen im Rahmen der Krankenkassen nach SGB 11 und SGB 5.

Methoden

Vortrag, Fallbeispiele, praktische Übungen

Referent

Sandra Dittebrand, Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivpflege



Anästhesie und Intensivpflege

Herausforderungen der außerklinischen Intensivpflege unter rechtlichen Aspekten (Modul II)

Termin: 6. Mai 2011

Unterrichtszeit: 15.30 – 20.30 Uhr

Fortbildungspunkte: 6

Seminargebühren: 75,00 €

Ziel

Die TeilnehmerInnen erhalten umfassende Informationen zu den Regelungen des Haftungs- und Strafrechtes sowie der aktuellen einschlägigen Rechtsprechung in ihrer Relevanz für die Tätigkeit in der außerklinischen Intensivpflege. Zugleich werden anhand konkreter Beispiele Kompetenzen zur effizienten Umsetzung der zwingenden gesetzlichen Anforderungen in der Praxis, zum Risikomanagement und zur haftungsrechtlichen Absicherung vermittelt.

Inhalt

- » Unterscheidung: Behandlungspflege <-> Grundpflege
- » Neuere Rechtsprechung, insbesondere Urteil vom 10.03.2008 des BVerfG
- » Grundrechte des Patienten während der Intensivpflege nach dem Grundgesetz: Darstellung der allgemeinen Persönlichkeitsrechte und Grundrechte in der Pflege mit Beispielen aus der Praxis
- » Behandlungen ohne Patienteneinwilligung
- » Handeln gegen eine vorhandene Patientenverfügung insbesondere bei Sondenernährung und Beatmung

Zielgruppe

Pflegekräfte in der außerklinischen Intensivpflege

Ihr Nutzen

Sie erhalten notwendiges Basiswissen und damit Handlungssicherheit zu haftungs- und strafrechtlichen Aspekten intensivpflegerischen Handelns.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Fallbesprechung

Referent

Nicole Wundram, Rechtsanwältin, Kanzlei für Agrar- und Medizinrecht



Anästhesie und Intensivpflege

Medizinische Fachangestellte als MitarbeiterInnen in der Anästhesiepraxis

Termin: 20. Juli 2011
Unterrichtszeit: 14.30 – 19.30 Uhr
Fortbildungspunkte: 6
Seminargebühren: 75,00 €

Ziel

Medizinische Fachangestellte werden immer häufiger während ambulanter Operationen als Helfer des Anästhesisten eingesetzt. Ziel dieses Seminars ist die Vermittlung von fachlichem Basiswissen und der Umsetzung anhand praktischer Übungen.

Inhalt

- » Was ist eine Anästhesie?
- » Vorstellen verschiedener Anästhesieformen
- » Möglichkeiten des Atemwegsmanagements
- » fachgerechtes Vorbereiten der Anästhesiematerialien und Geräte
- » der sichere intravenöse Zugang
- » Betreuung der Patienten in der Aufwachphase

Zielgruppe

Medizinische Fachangestellte aus ambulanten OP-Einrichtungen

Ihr Nutzen

Sie erhalten Grundkenntnisse im großen Fach der Anästhesie, erlernen das fachgerechte Handling bei der Anwendung verschiedenster Anästhesiematerialien und Geräte und üben die praktische Anwendung derselben. Dadurch gewinnen Sie mehr Sicherheit in Ihrem Arbeitsalltag.

Methoden

Vorträge, praktische Übungen, Fallbesprechung

Referenten

Dr. Peter Görlitz, Facharzt für Anästhesie
Michael Karl, Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivpflege, Fachliche Leitung der Fachweiterbildung für Anästhesie und Intensivpflege an der Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe

Onkologie

Appetitlosigkeit und Mangelernährung bei onkologischen Patienten

Termin: 11. Februar 2011
Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr
Fortbildungspunkte: 8
Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Den TeilnehmerInnen soll in diesem Seminar nahe gebracht werden, welche Ursachen, subjektive Bedeutung sowie Folgen eine Appetitlosigkeit für den onkologischen Patienten haben. Mangelernährung als Folge ist auch heute eine weit verbreitete Begleiterscheinung von Tumorerkrankungen. In diesem Seminar werden Möglichkeiten der oralen Ernährungstherapie thematisiert sowie weitere Interventionen im Rahmen des Expertenstandards besprochen.

Inhalt

- » Nährstoffe und Nährstoffbedarf
- » Bedarfsberechnung bei onkologischen Patienten
- » Ursachen, Symptome und Folgen einer Mangelernährung
- » Einschätzung des Ernährungszustandes
- » Möglichkeiten der oralen Ernährungstherapie (Wunschkost, Trinknahrung, Nahrungszusätze etc.)
- » Ernährungsberatung
- » Rolle der Pflegenden
- » Bezug zum Expertenstandard „Ernährungsmanagement zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte

Ihr Nutzen

Sie nehmen Appetitlosigkeit als Begleiterscheinung von Krankheit und Therapie bewusster wahr und können frühzeitig intervenieren, um einer Mangelernährung vorzubeugen. Sie sind in der Lage, den Ernährungszustand des Patienten einzuschätzen, Mangelernährung zu erkennen, Maßnahmen zu ergreifen sowie frühzeitig mit ErnährungstherapeutInnen und Diätassistenten zu kooperieren.

Methoden

Vortrag, Gespräch, Arbeit mit Anschauungsmaterial

Referenten

Daniela Beck, Krankenschwester und Fachkrankenschwester für klinische Ernährung DGEM
Simone Kaiser, Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivpflege, Ernährungstherapeutin
Monika Bogensperger, Diätassistentin





Onkologie

Zytostatikatherapie und Target-Therapie – bewährte und neue Behandlungsmöglichkeiten in der Onkologie

Termin: 4. März 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

In den letzten Jahren ist eine große Zahl von neuen Medikamenten in der Tumorbehandlung zugelassen worden, darunter viele mit ganz neuen Wirkmechanismen. Ziel des Seminars ist es, Ihnen bekannte, vor allem jedoch neue Behandlungsmöglichkeiten vorzustellen und Sie mit deren Eigenschaften vertraut zu machen.

Darüber hinaus werden Ihnen zu ausgewählten Tumorarten Therapieansätze vorgestellt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Sicherheit im Umgang mit toxischen Substanzen.

Inhalt

- » Pharmakologische Wirkungsweise
- » Toxizität und Nebenwirkungen
- » Einsatz von Zytostatika- und Antikörpertherapien bei ausgewählten Tumorarten
- » Nebenwirkungsmanagement aus medizinischer Sicht
- » Sicherheitsmaßnahmen beim Umgang mit Zytostatika
- » Paravasateleitlinien

Zielgruppe

Ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte

Ihr Nutzen

Das Wissen über die pharmakologischen Eigenschaften und Wirkmechanismen ermöglicht einen richtigen und verantwortungsbewussten Umgang mit Zytostatika- und Antikörpertherapien. Aufgrund Ihrer Kenntnisse gewinnen Sie Sicherheit bei der Überwachung und Unterstützung onkologischer Patienten.

Methoden

Vortrag, Diskussion

Referenten

Elisabeth Rösner, Apothekerin
Priv.-Doz. Dr. Roland Repp, Internist, Hämatologie und Internistische Onkologie
OA Dr. Rüdiger-Martin Zippel, Internist, Hämatologie und Internistische Onkologie



Onkologie

Aromapflege, Aromatherapie und Aromamassage

Termin: 18. März 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die Aromatherapie ist Bestandteil der Pflanzenheilkunde und versteht sich als komplementäres Verfahren zur konventionellen Medizin. Insbesondere in der Palliativmedizin und -pflege werden ätherische Öle zur Symptomlinderung und positiven Beeinflussung der Psyche eingesetzt. Dieses Seminar vermittelt Kenntnisse zu Möglichkeiten und Anwendungen von ätherischen Ölen in der Pflege als ganzheitliche Therapiemethode.

Inhalt

- » Geschichte der Aromatherapie
- » Qualität, Herstellung und Vorstellung von fetten Ölen, Hydrolaten und ätherischen Ölen
- » Wirkung auf das limbische System und damit auf die Körperbefindlichkeiten
- » fachgerechte Anwendung von Raumbeduftung, Waschung, Bädern, Wickeln, Einreibungen, Prophylaxen, Massagen
- » rechtliche Aspekte und Grenzen der Behandlung
- » Fallbeispiele aus der Palliativmedizin

Zielgruppe

Ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte

Ihr Nutzen

Sie erwerben und vertiefen Kenntnisse im Umgang mit ätherischen Ölen. Sie erlernen einfache Massagetechniken und wie Sie mit minimalem Aufwand auf Körper, Geist und Seele der Patienten Einfluss nehmen können und sich selber dabei noch Gutes tun.

Methoden

Vortrag, praktische Anwendungen

Referent

Susanne Zimmermann, Fachkrankenschwester, Aromakologin, geprüfte Kräuterführerin, Aromapflegeexpertin



Onkologie

Nebenwirkungsmanagement in der Onkologie – bei Übelkeit und Erbrechen

Termin: 25. März 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Übelkeit und Erbrechen sind die Begleiter vieler Chemotherapien. Das Seminar soll Sie mit den verwendeten Antiemetika und deren Wirkungsweisen vertraut machen. Neben der medikamentösen Therapie werden pflegerische Interventionsmöglichkeiten thematisiert, die die Symptomatik Übelkeit und Erbrechen lindern.

Inhalt

- » Mechanismus von Übelkeit und Erbrechen bei Chemotherapie
- » Zytostatika, die Übelkeit und Erbrechen auslösen
- » Komplikationen bei Übelkeit und Erbrechen
- » Wirkung und Nebenwirkungen von Antiemetika
- » Diätische Möglichkeiten
- » Alternative Maßnahmen und Entspannungstechniken

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte

Ihr Nutzen

Aufgrund Ihrer fachlichen Kenntnisse können Sie Patienten vorbeugend informieren und beraten sowie beim Auftreten von Übelkeit und Erbrechen gezielt intervenieren. Sie gewinnen aufgrund Ihres Wissens bzgl. der Wirkungsweise von Antiemetika eine größere Sicherheit im Umgang.

Methoden

Vortrag, Diskussion

Referenten

Elisabeth Rösner, Apothekerin

Patrizia Raschper, Fachkrankenschwester in der Onkologie und Berufspädagogin für Gesundheitsberufe (FH)



Onkologie

Umgang mit Portkatheter – pflegerische Standards und rechtliche Aspekte

Termin: 8. April 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Onkologische Patienten sind häufig während einer Chemotherapie und anderer Therapien (bspw. mit Blutprodukten) auf einen funktionierenden Portkatheter angewiesen. Ziel dieses Seminars sind fachliche Kenntnisse und die Sicherheit beim Umgang mit Portsystemen unter der Berücksichtigung rechtlicher Aspekte.

Inhalt

- » Indikationen eines Ports
- » Informationen über Portimplantation (OP-Techniken, prä- und postoperative Maßnahmen)
- » Pflegerische Standards beim Umgang mit Portsystemen
- » Komplikationen am Portsystem
- » Inkompatibilitäten von Infusionslösungen
- » Rechtliche Aspekte beim Umgang mit intravenösen Kathetersystemen

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte

Ihr Nutzen

Sie vertiefen Ihre Kenntnisse zum Umgang mit Portsystemen und üben das praktische Handling bei der Umsetzung pflegerischer Standards. Dadurch gewinnen Sie Sicherheit in Ihrem Arbeitsalltag.

Methoden

Vortrag, praktische Übung, Film, Fallbesprechung

Referenten

Stefan M. Petermichl, Rechtsanwalt, Wirtschaftsjurist, Business Coach (IHK), Trainer (IHK)

Elisabeth Rösner, Apothekerin

Patrizia Raschper, Berufspädagogin für Gesundheitsberufe (FH) und Fachkrankenschwester für onkologische Pflege



Onkologie

Pflege von tracheotomierten Patienten

Termin: 15. April 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 11.45 Uhr

Fortbildungspunkte: 4

Seminargebühren: 55,00 €

Ziel

Die TeilnehmerInnen setzen sich mit der pflegerischen Versorgung von tracheotomierten Patienten auseinander. Es werden Kenntnisse über verschiedene Arten von Trachealkanülen sowie Verbandsmaterialien vertieft. Ferner wird auf Komplikationen nach Tracheotomie eingegangen.

Inhalt

- » Indikationen einer Tracheostomaanlage
- » Komplikationen/Notfallset
- » Pflegerische Versorgung/Materialien (Trachealkanülen, Standards etc.)

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte

Ihr Nutzen

Sie erlangen ein sicheres Handling beim Umgang mit Tracheostomaanlagen unter Berücksichtigung aktueller pflegerischer Standards. Sie kennen unterschiedliche Arten von Trachealkanülen sowie deren Einsatzmöglichkeiten. Komplikationen können Sie frühzeitig erkennen und entsprechend intervenieren.

Methoden

Vortrag, Unterrichtsgespräch

Referent

Petra Müller, Fachkrankenschwester in der Intensivpflege



Onkologie

Grundlagen der parenteralen Ernährungstherapie

Termin: 6. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Schwerpunkte in diesem Seminar sind Indikationen und die Durchführung einer parenteralen Ernährungstherapie. In dem Zusammenhang werden die Einschätzung des Ernährungszustandes, die Bedarfsberechnung und die Zusammensetzungen von Nährstofflösungen thematisiert. Mangelernährung ist immer noch ein häufiges Problem, insbesondere als Begleiterscheinung chronischer Erkrankungen. Durch Vorbeugen bzw. frühzeitiges Erkennen und eine auf den Bedarf abgestimmte Ernährungstherapie können Folgeerscheinungen vermieden werden.

Inhalt

- » Einschätzung des Ernährungszustandes
- » Indikationen der parenteralen Ernährungstherapie
- » Nährstoffe und Bedarfsberechnung
- » Nährstofflösungen/Mikronährstoffe
- » Applikationsmöglichkeiten
- » Komplikationen und Maßnahmen
- » Zusammenarbeit mit Ernährungsteam
- » Rechtliche Aspekte

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte

Ihr Nutzen

Aufgrund Ihrer vertieften Kenntnisse erkennen Sie frühzeitig die Notwendigkeit einer Ernährungstherapie und wissen um die Möglichkeiten der parenteralen Ernährungstherapie. Das Wissen über Bedarfsberechnung und Nährstofflösungen verhilft Ihnen zu größerer Sicherheit bei der Durchführung der parenteralen Ernährungstherapie sowie im Rahmen der Patienteninformation. Durch das fachliche Verständnis wird die Zusammenarbeit mit den ErnährungstherapeutInnen positiv beeinflusst.

Methoden

Vortrag, Gespräch, Arbeit mit Anschauungsmaterial

Referenten

Daniela Beck, Krankenschwester und Fachkrankenschwester für klinische Ernährung DGEM

Stefan M. Petermichl, Rechtsanwalt, Wirtschaftsjurist, Business Coach (IHK), Trainer (IHK)

Simone Kaiser, Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivpflege, Ernährungstherapeutin



Onkologie

Nebenwirkungsmanagement in der Onkologie – bei Haut- und Schleimhautveränderungen

Termin: 20. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Ein Schwerpunkt dieses Seminars bildet die Befähigung, Haut- und Schleimhautveränderungen wahrzunehmen und richtig einzuschätzen. Ferner werden Maßnahmen zur Prophylaxe thematisiert sowie pflegerische und wundtherapeutische Interventionen beim Auftreten von Irritationen diskutiert.

Inhalt

- » Ursachen von Schleimhautirritationen
- » Pflege von bestrahlter Haut
- » Strahlenschäden der Haut
- » Wundmanagement bei Strahlenschäden
- » Hautveränderungen unter Zytostatikatherapie und Antikörpertherapie sowie pflegerische Maßnahmen
- » zytostatika- und strahlenbedingte Schleimhautveränderungen (Stomatitis, Gastroenteritis, Zystitis, Vaginitis etc.)
- » Maßnahmen bei Schleimhautentzündungen

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte

Ihr Nutzen

Durch die Vertiefung fachlicher Kenntnisse sind Sie in der Lage, frühzeitig krankheits- und therapiebedingte Haut- und Schleimhautveränderungen zu erkennen und angemessen zu intervenieren. Sie erkennen das Risiko bei Patienten mit Bestrahlungen sowie medikamentöser Therapie und können Schädigungen durch Interventionen und Patientenberatung vorbeugen.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Fallbesprechung, Arbeiten mit Anschauungsmaterial

Referenten

Roswitha Finzel, Krankenschwester und Wundtherapeutin
Patrizia Raschper, Berufspädagogin für Gesundheitsberufe (FH) und Fachkrankenschwester für onkologische Pflege



Onkologie

Kommunikation mit onkologischen Patienten und ihren Angehörigen

Termin: 25. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

In diesem Seminar setzen Sie sich mit psychischen und sozialen Aspekten einer onkologischen Erkrankung auseinander und lernen unterschiedliche Bewältigungsstrategien kennen. Im weiteren Verlauf erhalten Sie einen Einblick in eine angemessene Gestaltung von Interaktion und Kommunikation mit Tumorkranken.

Inhalt

- » Krebsdiagnose – ein Sturz aus der Normalität
- » Erfassung von psychosozialen Belastungssituationen
- » Krankheitsverarbeitung/Coping-Strategien
- » Kontaktgestaltung und Gesprächsführung
- » Umgang mit beruflichen Belastungen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen, die mit onkologischen Patienten und deren Angehörigen in Berührung kommen

Ihr Nutzen

Sie nehmen frühzeitig psychosoziale Belastungssituationen wahr und können gezielt und angemessen auf Patient und Angehörige eingehen. Sie selbst fühlen sich sicherer im Umgang mit onkologischen Patienten, insbesondere in schwierigen Gesprächssituationen.

Methoden

Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussion, Fallarbeit, Übungen

Referent

Stephan Kutscher, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Andragoge, Psychoonkologe (DKG) und Krankenpfleger



Onkologie

Wundmanagement in der Onkologie

Termin: 10. Juni 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 11.45 Uhr

Fortbildungspunkte: 4

Seminargebühren: 55,00 €

Ziel

In diesem Seminar werden das Auftreten von exulzierenden Tumoren sowie die damit verbundene Problematik thematisiert. Die TeilnehmerInnen vertiefen Kenntnisse im Wundmanagement und lernen die Wirkungsweise unterschiedlicher Verbandsmaterialien kennen. Ein weiteres Anliegen des Seminars ist die Sensibilisierung auf Veränderungen des Körperbildes und Einflüsse des sozialen Lebens.

Inhalt

- » Exulzierende Tumore (Auftreten, Symptome, Komplikationen)
- » Grundsätze des Wundmanagements
- » Verbandsmaterialien
- » Körperbildstörungen und soziale Aspekte

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte

Ihr Nutzen

Sie können exulzierende Tumore differenziert einschätzen und frühzeitig Komplikationen erkennen. Sie wenden Grundsätze des Wundmanagements an und setzen geeignetes Verbandsmaterial ein. Sie ziehen bei Fragen der Wundversorgung MitarbeiterInnen des Wundteams heran und konsultieren ggf. andere Berufsgruppen (Psychoonkologe, Facharzt für Chirurgie).

Methoden

Vortrag, Unterrichtsgespräch, Arbeit mit Anschauungsmaterial, Fallbesprechung

Referent

Roswitha Finzel, Krankenschwester und Wundtherapeutin

Onkologie

Akupunktur (NADA-Protokoll) und Akupressur – Wirkungsweise und Funktionsprinzipien

Termin: 1. Juli 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Das Ziel des Seminars ist das Heranführen an die Traditionelle Chinesische Medizin – Aktivierung der Selbstheilungskräfte als ergänzenden Ansatz zur schulmedizinischen Behandlung.

Inhalt

- » Inhalte aus der traditionellen chinesischen Medizin
- » Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll
- » Umsetzung im Stationsalltag
- » Akupunkturmassage und Anwendungsmöglichkeiten im Stationsalltag
- » Einfache Qi Gong – Übungen für Balance und Wohlbefinden
- » (Cave: für eigenständiges Akupunktieren zusätzliche Schulung notwendig)

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte

Ihr Nutzen

Sie erhalten einen Einblick in ein seit 2000 Jahren angewandtes medizinisches System und erleben die Akupunktur und Akupressur im Sinne der Selbsterfahrung.

Methoden

Vortrag, Demonstration/Selbsterfahrung, Diskussion

Referenten

Christiane Stöckle, Krankenschwester, Entspannungspädagogin, NADA-Zertifikat

Annette Bischoff, Krankenschwester, EMF-Balancing Technique, NADA-Zertifikat





Onkologie

Stomaversorgung (Grundlagenseminar)

Termin: 15. Juli 2011 oder 7. Oktober 2011

Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Im Seminar lernen die TeilnehmerInnen die Indikationen für eine Ileo- und Kolostomie kennen sowie Grundsätze in deren Versorgung. Neben den fachlichen Aspekten einer Stomaversorgung werden Körperbildveränderungen und die Auswirkungen auf das soziale Leben thematisiert. Des Weiteren wird die Organisation der häuslichen Stomaversorgung im Rahmen des Entlassungsmanagements besprochen.

Inhalt

- » Indikationen einer Stomaanlage
- » Ileo- und Kolostomie
- » Grundsätze der Stomapflege
- » Materialien zur Stomaversorgung
- » Psychosoziale Aspekte
- » Ernährung
- » Abführmaßnahmen
- » Komplikationen
- » Entlassungsmanagement

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte

Ihr Nutzen

Sie gewinnen Sicherheit bei der Versorgung von Stomaanlagen und vertiefen Ihr fachliches Wissen, um geeignetes Material auszuwählen und ggf. anzupassen. Sie erkennen frühzeitig Hautirritationen sowie Komplikationen und können entsprechend intervenieren. Außerdem wird die Zusammenarbeit mit den StomatherapeutInnen durch Ihr erworbenes Wissen positiv beeinflusst.

Methoden

Vortrag, Unterrichtsgespräch, Arbeit mit Anschauungsmaterial, praktische Übungen, Fallbesprechung

Referenten

Andrea Komma, Krankenschwester, Stomatherapeutin
Iris Frauenknecht-Rössert, Krankenschwester, Stomatherapeutin



Onkologie

Schmerzmanagement bei onkologischen Patienten

Termin: 16. September 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Die Schmerzbehandlung im Rahmen einer Tumorthherapie stellt an Pflegekräfte hohe Anforderungen. Diese Seminarreihe hat sich zum Ziel gesetzt, Ihre Kenntnisse zu vertiefen und neue Therapiestrategien vorzustellen.

Inhalt

- » Ursachen von Schmerz
- » Schmerzarten
- » Schmerzerleben
- » Wirkung und Nebenwirkungen von Analgetika
- » Grundsätze der Schmerztherapie
- » Rolle der Pflegenden -> Bezug zum Expertenstandard „Schmerzmanagement in der Pflege“

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte

Ihr Nutzen

Sie erfahren über die Wirkmechanismen und Nebenwirkungen von Schmerzmitteln, gewinnen dadurch an Kompetenz auch im Umgang mit den betroffenen Patienten und deren Angehörigen, erhalten Hintergrundwissen als Orientierungshilfe für die Bewältigung Ihrer pflegerischen Aufgaben.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Fallbesprechung

Referenten

Elisabeth Rösner, Apothekerin
Dr. med. Brigitte Lotter, Internistin und Anästhesistin
Andrea Schmitt, Fachkrankenschwester für Anästhesie- und Intensivpflege, Dipl. Pflegewirtin (FH)



Onkologie

Alternative Heilmethoden in der Onkologie

Termin: 7. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.00 Uhr

Fortbildungspunkte: 8

Seminargebühren: 85,00 €

Ziel

Immer mehr Menschen mit onkologischen Erkrankungen bekunden Interesse an alternativer Medizin. Dieses Seminar gibt einen Überblick bzgl. Anwendung und Wirkungsweise ausgewählter Methoden. Die alternativen Heilmethoden verstehen sich als begleitende Therapieform, welche im Sinne eines ganzheitlichen Therapiekonzeptes integriert werden.

Inhalt

- » Homöopathie
- » Traditionelle chinesische Medizin
- » Psycho-/Kinesiologie
- » Orthomolekulare Medizin
- » Misteltherapie/Enzymtherapie
- » Hyperthermie
- » Wirkung von Selen

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte

Ihr Nutzen

Sie erhalten Kenntnisse zu unterschiedlichen Therapieverfahren und verstehen die alternativen Heilmethoden als ergänzenden Bestandteil einer ganzheitlichen Therapie. Sie können auf Fragestellungen von Patienten/Angehörigen zu dieser Thematik differenzierter eingehen und erweitern ggf. Ihr persönliches Therapieverständnis.

Methoden

Vortrag

Referenten

- Dr. Ernst Trebin, Allgemeinarzt, Homöopathie
- Dr. Susanne Hohmuth, Allgemeinärztin, Naturheilkundeverfahren (Akupunktur, Homöopathie)
- Dr. Wolfram Kersten, Facharzt für Innere Medizin, Naturheilkundeverfahren
- Ute Ratzmann, Dipl. Biologin



Onkologie

Notfälle in der Onkologie

Termin: 21. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 11.45 Uhr

Fortbildungspunkte: 4

Seminargebühren: 55,00 €

Ziel

In diesem Seminar werden Notfälle bei onkologischen Patienten thematisiert, die aufgrund der Erkrankung und der Therapie auftreten können. Die TeilnehmerInnen erweitern und vertiefen ihr fachliches Wissen, um Notfälle frühzeitig zu erkennen und angemessen zu intervenieren.

Inhalt

- » Einflussstauung
- » Dyspnoe
- » Hämoptoe
- » Gastrointestinale Blutungen
- » Stoffwechsellentgleisungen
- » Infektionen/Sepsis

Zielgruppe

ambulante und stationäre Pflegekräfte, medizinische Fachangestellte

Ihr Nutzen

Durch die Erweiterung und Vertiefung Ihrer fachlichen Kenntnisse erhalten Sie Sicherheit beim Auftreten von Notfällen in der Onkologie. Sie können Symptome erkennen und einschätzen und wissen, welche Maßnahmen eingeleitet werden müssen.

Methoden

Vortrag, Unterrichtsgespräch

Referenten

- OÄ Dr. Gisela Helm, Internistin, Hämatologie und Internistische Onkologie
- OA Dr. Rüdiger-Martin Zippel, Internist, Hämatologie und Internistische Onkologie



Genussvolles

Was Sie schon immer mal tun wollten?! (Bier-Genuss-Seminar mit Sommelier)

Termin: 26. Mai 2011

Veranstaltungszeit: 18.00 – 21.00 Uhr

Seminargebühren: 45,00 €

Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben

Ziel

Ein genussvoller Abend, an dem Sie das Thema Bier für sich entdecken und geschmacklich erleben werden. Ein Bier-Sommelier nimmt uns mit auf die Reise zu Hopfen und Malz, wir erfahren Neues über die Geschichte des Bieres und schmecken uns durch die unterschiedlichsten Sorten dieses uralten Kulturgetränks.

Inhalt

Kulinarische Bier-Verkostung mit Sommelier

Zielgruppe

Interessierte, Bierkenner oder wer Bierkenner werden möchte

Ihr Nutzen

Auch mal was für sich tun und einfach nur genießen.

Methoden

Bierverkostung mit Vortrag (Referent: Bier-Sommelier)

Referent

Christopher Thum

Einfach genießen: zum Beispiel Wein

Termin: 6. Oktober 2011

Veranstaltungszeit: 18.00 – 21.00 Uhr

Seminargebühren: 45,00 €

Veranstaltungsort wird noch bekanntgegeben

Ziel

An diesem Abend werden unsere Geschmacksnerven voll gefordert. Aber auch die übrigen Sinne. Zusammen mit einem Sommelier versuchen wir das Geheimnis des Weines zu entdecken. Nach was duftet der Riesling denn so herrlich? Welcher Wein passt am besten zu meinem Leibgericht? Viele Fragen, viele Antworten und noch mehr Genuss.

Inhalt

Kulinarische Weinverkostung mit Sommelier

Zielgruppe

Interessierte, Weinkenner oder wer Weinkenner werden möchte

Ihr Nutzen

Sie erfahren viel über An- und Ausbaumethoden von Wein, machen sensorische Übungen und können die typisch fränkischen Sorten (und andere) gegeneinander verkosten.

Methoden

Weinverkostung mit Vortrag (Referent: Sommelier)

Referent

Christopher Thum

2. Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe



BAMBERGER BILDUNGSZENTRUM für Altenhilfe



2.1 Ausbildung

Das Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe vereint die Berufsfachschulen für Pflegefachhilfe und Altenpflege. Wir bieten Berufe mit Zukunft für einen anspruchsvollen, abwechslungsreichen und zukunftsweisenden Berufseinstieg junger Leute mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten.

Eine Übersicht unserer Ausbildungsangebote finden Sie hier. Detaillierte Informationen senden wir Ihnen gerne auf Anfrage zu bzw. finden Sie diese auch auf unserer Homepage unter www.altenpflege-bamberg.de

| Ausbildung | Dauer | Nächster Start | Voraussetzungen |
|----------------------------------|---------|--------------------|---|
| PflegefachhelferIn (Altenpflege) | 1 Jahr | 13. September 2011 | <ul style="list-style-type: none">» Hauptschulabschluss» Mindestalter 17 Jahre» Gesundheitliche Eignung» Zwei- bis vierwöchiges Vorpraktikum in einer Einrichtung der Altenhilfe wird empfohlen |
| AltenpflegerIn | 3 Jahre | 1. September 2011 | <ul style="list-style-type: none">» Mittlerer Bildungsabschluss» Hauptschulabschluss und zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung zum/zur PflegefachhelferIn (Altenpflege bzw. Krankenpflege)» Gesundheitliche Eignung» Ausbildungsplatz in einer Einrichtung der Altenpflege |

2.2 Fort- und Weiterbildung

Unser Weiterbildungsangebot

Die gesellschaftlichen Veränderungen, der enorme wissenschaftliche Fortschritt sowie die immer steigenden Anforderungen im Berufsalltag machen es heutzutage notwendiger denn je, sich mit der Gestaltung seiner beruflichen Zukunft auseinander zu setzen. Das Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe unterstützt Sie mit einem ausgewogenen und aktuellen Weiterbildungsangebot bei der Gestaltung Ihrer beruflichen Zukunft.

Veranstaltungsort aller Weiterbildungen ist das Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe gemeinnützige GmbH, Buger Straße 80, sofern kein anderer Veranstaltungsort angegeben ist.

Zur Information empfehlen wir Ihnen unseren E-Mail-Newsletter über das Sekretariat der Fort- und Weiterbildung anzufordern bzw. unsere Homepage www.altenpflege-bamberg.de zu besuchen. Gerne können Sie sich auch direkt über unsere Homepage für den Newsletter anmelden und im Archiv schnuppern.



Weiterbildung Gerontopsychiatrische Pflege

Termin: auf Anfrage

Gebühren: auf Anfrage

Inhalt und Zielsetzung

Das Ziel dieser Weiterbildung ist das Kennenlernen aktueller Pflegekonzepte und das Verstehen gerontopsychiatrischer Zusammenhänge. Die Entwicklung einer vertieften Handlungskompetenz soll die TeilnehmerInnen in die Lage versetzen, Betreuungskonzepte ihrer Einrichtungen effizient umzusetzen, ein qualitativ hohes pflegerisches Niveau zu sichern und MitarbeiterInnen organisatorisch sachgerecht einzusetzen und fachgerecht anzuleiten.

Auf der Basis der Empfehlungen des Bayerischen Landespflegeausschusses wird die Weiterbildung Gerontopsychiatrische Pflege nach dem modularen Curriculum des Bayerischen Staatsministeriums durchgeführt.

Inhaltliche Schwerpunkte bilden die Vermittlung und Aneignung medizinisch-pflegerischer Kenntnisse sowie die Vertiefung der Betreuungs- und therapeutischen Kompetenzen.

Die persönlichen Bewältigungsstrategien der beruflichen Anforderungen werden reflektiert und Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention vermittelt. Kenntnisse über die Instrumentarien der kollegialen Beratung und Vernetzung ergänzen dabei den Kompetenzbereich.

Die Vertiefung der organisatorischen und ethischen Fähigkeiten, sowie die Reflexion von Praxiserfahrungen sind weitere inhaltliche Zielsetzungen. Die Vermittlung berufspädagogischer Grundlagen befähigt zur Organisation und Durchführung von innerbetrieblichen Fachfortbildungen.

Zielgruppe

Examierte Pflegekräfte aus der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege oder der Heilerziehungspflege

Ansprechpartner

Andrea Mohr

Achtung Neuregelung!

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sieht für das Jahr 2011 gesetzliche Neuregelungen vor, die auch unser Weiterbildungsangebot betreffen. Mit den neuen Gesetzestexten werden wir unser Angebot entsprechend anpassen. Wir halten Sie natürlich auf unserer Homepage www.altenpflege-bamberg.de auf dem neuesten Stand, um auch in Zukunft einen reibungslosen Ablauf der Weiterbildungen gewährleisten zu können.

Fortbildung Hygienebeauftragte/r in Pflegeeinrichtungen

Termin: auf Anfrage

Gebühren: 875,00 €

Inhalt und Zielsetzung

Die Sicherstellung und Durchsetzung von Hygienestandards und die Infektionsprävention sind die Aufgaben von Hygienebeauftragten in Pflegeeinrichtungen. Eine qualifizierte theoretische und praxisbezogene Weiterbildung bildet die entscheidende Basis zur Etablierung und Umsetzung der gestiegenen Qualitätsanforderungen an die Hygiene im pflegerischen Alltag.

Die Inhalte dieser Weiterbildung orientieren sich an den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene und den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts.

Inhaltliche Schwerpunkte bilden eine Einführung in die Grundlagen der Infektionskrankheiten und der Mikrobiologie, der Hygiene und der Hygienetechnik, die Kenntnis der rechtlichen Rahmenbedingungen und der Aufgaben und Kompetenzen einer/s Hygienebeauftragten sowie die Vermittlung von Methodenkompetenz zur Schulung von MitarbeiterInnen. Es werden Praxisaufträge zur Vertiefung und Umsetzung der Inhalte gestellt.

Die viermonatige berufsbegleitende Weiterbildung ist modular aufgebaut und ermöglicht den TeilnehmerInnen, die erworbenen Kompetenzen unmittelbar in ihrem Berufsalltag zu erproben und zu integrieren.

Der Unterricht hat eine Gesamtdauer von 160 Theoriestunden und gliedert sich in 4 Seminarwochen, jeweils eine Woche Vollzeit im Monat.

Zielgruppe

AltenpflegerInnen, Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, HeilerziehungspflegerInnen

Ansprechpartner

Andrea Mohr



Fortbildung zur Betreuungskraft in Pflegeeinrichtungen nach § 87 b SGB XI

Termin: auf Anfrage
Gebühren: 808,00 €

Inhalt und Zielsetzung

In stationären Einrichtungen sind bereits weit über die Hälfte der Bewohner von einer Demenzerkrankung oder anderen die Alltagskompetenz einschränkenden Krankheitsbildern betroffen. Viele MitarbeiterInnen aus Pflegeassistentenberufen, aus Hauswirtschaft und anderen Bereichen fühlen sich unsicher, oft auch überfordert im alltäglichen Umgang mit den demenzerkrankten oder geistig und psychisch behinderten Menschen. Unsere Fortbildung will den interessierten TeilnehmerInnen ein grundlegendes Verständnis für die Welt des an Demenz erkrankten Menschen vermitteln und damit dazu beitragen, Sicherheit im alltagspraktischen Umgang mit ihm zu gewinnen. Sie bekommen eine Einführung zum Thema Demenz und erhalten Hilfen und Anregungen für die Betreuung und Aktivierung demenzerkrankter Menschen. Die theoretischen Inhalte werden anhand von konkreten Fallbeispielen aus Situationen des Berufsalltags und mit vielen praktischen Übungen vermittelt und vertieft.

Die Fortbildung gliedert sich in vier Abschnitte: ein einwöchiges Orientierungspraktikum, den Basiskurs zur Grundlagenvermittlung, ein zweiwöchiges Betreuungspraktikum zur Umsetzung der theoretischen Inhalte und den Aufbaukurs zur Vertiefung des theoretischen und praktischen Wissens.

Bei erfolgreicher Absolvierung der Fortbildung können die TeilnehmerInnen als Präsenz- und Betreuungskräfte im Sinne des § 87 b SGB XI in Pflegeeinrichtungen eingesetzt werden.

Zielgruppe

Es können alle interessierten Beschäftigten und Arbeitssuchenden aus pflegerischen Assistenzberufen und berufsübergreifenden Bereichen des Gesundheitswesens teilnehmen.

Ansprechpartner

Andrea Mohr

Weiterbildung „Onkologische Pflege im ambulanten Dienst“

Termin: Nächster Lehrgangsbeginn Mai 2011
Gebühren: 1.950,00 €
2. Teilnehmer einer Einrichtung 1.600,00 €

Inhalt und Zielsetzung

Pflegende im häuslichen Bereich haben im Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe die Möglichkeit, die siebenmonatige berufsbegleitende Weiterbildung „Onkologische Pflege im ambulanten Dienst“ zu absolvieren. Diese Weiterbildung wurde von der European Oncology Nursing Society, der Europäischen Gesellschaft für Pflege in der Onkologie mit Sitz in Brüssel, zertifiziert. Ziel dieser Weiterbildung ist die Versorgungs- und Betreuungsqualität betroffener Patienten und ihrer Angehörigen zu steigern. Insbesondere soll dadurch auch die Zusammenarbeit mit onkologisch-stationären Versorgungseinrichtungen sowie den betreuenden Haus- und Fachärzten verbessert werden. Die Weiterbildung umfasst 240 theoretische Stunden sowie eine Woche Hospitation in einer onkologischen Einrichtung. Der theoretische Unterricht wird in sechs Blockwochen durchgeführt.

Die Inhalte der Weiterbildung sind in Module zusammengefasst.

Im **Modul 1** „Rahmenbedingungen der ambulanten Pflege onkologischer Patienten“ werden rechtliche, organisatorische und betriebswirtschaftliche Aspekte thematisiert sowie auf Ethik und die Rolle der ambulanten Pflegenden eingegangen.

Schwerpunkt des **Moduls 2** sind medizinische Grundlagen in der Onkologie.

Im **Modul 3** beschäftigen sich die TeilnehmerInnen mit der Erfassung des Pflegebedarfs bei onkologischen Patienten sowie mit der Umsetzung einer bedarfsgerechten Pflege.

Das **Modul 4** „Gestaltung von Kommunikation und Interaktion mit dem onkologischen Patienten und seinen Angehörigen“ fördert die TeilnehmerInnen in der sozial-kommunikativen Kompetenz sowie im Umgang mit Krisensituationen.

Zielgruppe

Gesundheits- und KrankenpflegerInnen bzw. AltenpflegerInnen in der ambulanten Pflege

Kursleitung und Ansprechpartner

Patrizia Raschper, Fachkrankenschwester in der Onkologie,
Dipl. Berufspädagogin für Gesundheitsberufe (FH)



Weiterbildung PraxisanleiterIn in der Altenpflege

Termin: Nächster Lehrgangsbeginn September 2011

Gebühren: 594,00 €

Inhalt und Zielsetzung

Eine erfolgreiche und zeitgemäße Berufsbildung ist auf die konstruktive Zusammenarbeit von Schule und Betrieb angewiesen. PraxisanleiterInnen leisten einen wertvollen Beitrag zur Gestaltung dieser „Nahtstelle“ und somit zur Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz. Die Grundlage hierfür liefert ein fundiertes Wissen und Verständnis über Rahmenbedingungen, Möglichkeiten und Grenzen der unterschiedlichen Lernorte sowie deren Kooperationsmöglichkeiten.

Im Rahmen der Weiterbildung setzen sich PraxisanleiterInnen mit ihrer neuen Rolle auseinander und sind in der Lage, Beziehungen zu den Lernenden professionell zu gestalten. Sie lernen unterschiedliche Kommunikationsansätze kennen und nutzen diese im Rahmen ihres pädagogischen Auftrags, beispielsweise im Beratungs- oder Konfliktgespräch. Sie kennen Einflussfaktoren auf das Lernklima und beeinflussen dies positiv. In Abhängigkeit vom jeweiligen Arbeitsfeld können sie das vorhandene Lernangebot analysieren und zum Gegenstand von Lernprozessen machen. Bei der individuellen Gestaltung des Lernprozesses nutzen PraxisanleiterInnen ihre erworbenen berufspädagogischen Kompetenzen. Sie bereiten Anleitungen gezielt vor und stellen die Durchführung sowie deren Evaluation sicher.

Auf der Basis bestehender Gesetze und Konzepte organisieren und gestalten PraxisanleiterInnen die praktische Ausbildung in ihrem Arbeitsbereich. Sie sind in der Lage Praxiseinsätze zu beurteilen sowie praktische Leistungsnachweise zu erheben.

Zielgruppe

AltenpflegerInnen mit 2-jähriger Berufserfahrung

Kursleitung und Ansprechpartner

Oliver Urban, Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Dipl. Pflegepädagoge (FH)

Achtung Neuregelung!

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sieht für das Jahr 2011 gesetzliche Neuregelungen vor, die auch unser Weiterbildungsangebot betreffen. Mit den neuen Gesetzestexten werden wir unser Angebot entsprechend anpassen. Wir halten Sie natürlich auf unserer Homepage www.altenpflege-bamberg.de auf dem neuesten Stand, um auch in Zukunft einen reibungslosen Ablauf der Weiterbildungen gewährleisten zu können.

Weiterbildung Verantwortliche Pflegefachkraft nach § 71 SGB XI für die stationäre und ambulante Altenpflege (Wohnbereichs- und Stationsleitung/Pflegedienstleitung)

Termin: Nächster Lehrgangsbeginn auf Anfrage

Gebühren: Auf Anfrage

Inhalt und Zielsetzung

Die Verantwortliche Pflegefachkraft oder die Leitung einer ambulanten Pflegeeinheit sind der Knotenpunkt der Organisations- und Verwaltungsebene einerseits, sowie der pflegenden, therapierenden und rehabilitierenden Arbeit andererseits. Von ihrer Kompetenz und Motivation hängt der Erfolg organisatorischer Verbesserung, größerer Kundenorientierung und der Qualitätssicherung ab. Ziele der Weiterbildung sind daher die Entwicklung von Führungs- und Sozialkompetenzen ebenso wie der Ausbau der pflegfachlichen Kompetenzen, um die Teilnehmer zu befähigen, erfolgreich und eigenverantwortlich den Pflegeprozess zu steuern.

Die Weiterbildung orientiert sich an der Rahmenregelung der Spitzenverbände der Pflegekassen und Leistungserbringer in Bayern. Inhaltlich ist die Weiterbildung in Kompetenzbereiche strukturiert: im Schwerpunktbereich „Managementkompetenz“ stehen die Vermittlung von Kenntnissen in der Personalführung und Betriebsorganisation, und die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen im Mittelpunkt. Das Verständnis für die strukturellen Rahmenbedingungen unseres Gesundheitssystems ergänzt den Kompetenzbereich. Kommunikationstheoretische Grundlagen und Moderationstechniken, der Umgang mit Konflikten und der Einsatz von Instrumenten des Coachings, sowie der kollegialen Beratung, bilden das Rüstzeug zur Vertiefung der Sozial- und Methodenkompetenz, in deren Zentrum die Teamentwicklung den entscheidenden Raum einnimmt. Dritter Baustein der Weiterbildung ist die Pflegefachliche Kompetenz. Die TeilnehmerInnen vertiefen ihr Pflegeverständnis anhand aktueller pflegewissenschaftlicher Ansätze und Modelle. Ziele, Methoden und Anwendungsfragen der Pflegeforschung werden diskutiert. Kenntnisse in der Pflegeprozessplanung und -dokumentation bilden den Abschluss des Kompetenzmoduls.

Zielgruppe

Abgeschlossene Berufsausbildung und zwei Jahre Berufspraxis in der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege oder der Heilerziehungspflege.

Ansprechpartner

Andrea Mohr

Achtung Neuregelung!

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sieht für das Jahr 2011 gesetzliche Neuregelungen vor, die auch unser Weiterbildungsangebot betreffen. Mit den neuen Gesetzestexten werden wir unser Angebot entsprechend anpassen. Wir halten Sie natürlich auf unserer Homepage www.altenpflege-bamberg.de auf dem neuesten Stand, um auch in Zukunft einen reibungslosen Ablauf der Weiterbildungen gewährleisten zu können.

3. Inhouse Angebote

Alle Seminare organisieren wir für Sie gerne auch als maßgeschneiderte, punktgenaue Inhouse-Veranstaltungen mit hoher Qualität. Wir übernehmen die komplette Planung, Organisation und Durchführung der Fortbildungsmaßnahmen. Inhalt, Dauer, Rahmen werden individuell auf den Bedarf Ihrer Organisation und die Bedürfnisse Ihrer Mitarbeitenden abgestimmt. Die Veranstaltungen können je nach Wahl in den Räumen Ihrer Einrichtungen oder in unseren Räumlichkeiten stattfinden.

4. Förderungsmöglichkeiten

Bundesagentur für Arbeit

Das Programm WeGeBAU der Bundesagentur für Arbeit richtet sich an ältere Arbeitnehmer (über 45 Jahre alt) oder gering qualifizierte Mitarbeiter in Unternehmen. Als gering qualifiziert gelten Arbeitnehmer, die über keinen Berufsabschluss verfügen oder mit einem Berufsabschluss seit mehr als 4 Jahren an-/ungelehrt im Helferbereich tätig sind.

Das Programm bietet 2 Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung: die Erstattung der kompletten Weiterbildungskosten und für die Arbeitgeber der Geringqualifizierten zusätzlich einen Arbeitsentgeltzuschuss.

Voraussetzungen sind die Teilnahme an einer nach AZWV-zertifizierten Weiterbildungsmaßnahme innerhalb der Arbeitszeit bei Fortzahlung des vollen Arbeitsentgeltes.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter:
www.arbeitsagentur.de

Leistungen nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) – sogenanntes Meister-BAföG –

Das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) verfolgt das Ziel, Teilnehmer an Maßnahmen der beruflichen Aufstiegsfortbildung finanziell zu unterstützen. Gefördert werden Fortbildungen, die gezielt auf öffentlich-rechtliche Prüfungen nach dem BBiG, auf gleichwertige Abschlüsse nach Bundes- oder Landesrecht oder Abschlüsse an anerkannten Ergänzungsschulen auf der Grundlage staatlich genehmigter Prüfungsordnungen vorbereiten.

Die finanziellen Hilfen werden in Form von Zuschüssen und Darlehen in verschiedenen Anteilen gewährt, abhängig von der Durchführung der Weiterbildung in Voll- oder Teilzeit. Das Darlehen für Maßnahmekosten ist bei tages- und berufsbegleitenden Lehrgängen vermögens- und einkommensunabhängig. Bei

erfolgreicher Absolvierung der Weiterbildung werden 25 % des Darlehens erlassen.

Wir informieren Sie gerne darüber, welche Bildungsmaßnahmen bei der Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe und beim Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe Meister-BaföG förderungsfähig sind.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter:
www.meister-bafög.info

Bildungsprämie/Prämiengutschein

Die Bildungsprämie wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert. Seit die Förderungen für das Jahr 2010 erhöht wurden, werden 50 % der Kursgebühren für berufliche Weiterbildung erstattet – bis zu einem Betrag von maximal 500 €. Anspruch haben Erwerbstätige und auch Selbständige, die ein zu versteuerndes Jahreseinkommen von maximal 25.600 €/Ehepaare 51.200 € haben. Der Prämiengutschein kann einmal jährlich bei einer der bundesweiten Beratungsstellen beantragt werden.

Ob eine Maßnahme unter die Förderfähigkeit fällt, erfahren Sie über die Hotline: 0800/2623 000 oder im persönlichen Prämiensberatungsgespräch in einer der staatlichen Beratungsstellen im „Netzwerk der Bildungsprämie“.

Weiterführende Informationen erhalten Sie unter:
www.bildungspraemie.info/de

Begabtenförderung berufliche Bildung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Im Rahmen des Programms Begabtenförderung wird die berufliche Qualifizierung und Weiterbildung von förderfähigen Absolventen mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziell unterstützt.

Gefördert werden Maßnahmen, die dem Erwerb beruflicher Qualifikationen dienen, der Vorbereitung auf Prüfungen der beruflichen Aufstiegsfortbildung sowie der Entwicklung allgemeiner persönlicher und sozialer Kompetenzen der Stipendiaten. Studiengänge an Fachhochschulen oder Universitäten zählen nicht dazu.

Der Antragsteller muss die Ausbildungsabschlussprüfung mit besser als gut (bei mehreren Prüfungsteilen Durchschnittsnote mindestens 1,9) bestanden haben oder Erst-, Zweit- oder Drittplatzierter in einem praktischen Leistungswettbewerb auf Bundes- bzw. Landesebene oder in einem internationalen Berufswettbewerb sein oder vom Ausbildungsbetrieb und der Berufsschule begründet vorgeschlagen werden und bei der Aufnahme in das Förderprogramm jünger als 25 Jahre alt sein.

Weiterführende Informationen:
www.begabtenfoerderung.de

5. Innerbetriebliches Fortbildungsprogramm der Sozialstiftung Bamberg



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Entwicklung, Lernen, Veränderung – diesen Herausforderungen stellen wir uns wieder gemeinsam mit unserem Programm an innerbetrieblichen Fortbildungen für das Jahr 2011. Das Angebot der Personalentwicklung „vor Ort“ richtet sich dabei an alle Mitarbeitende der Sozialstiftung Bamberg und bietet Ihnen bedarfsorientierte Bildung und Kompetenzentwicklung.

Erfahrene und kompetente Experten referieren für Sie zu spezifischen fachlichen und praxisnahen Themen. Wir bieten Ihnen damit die Möglichkeit zum Wissens-Update und zur fachlichen Reflexion von aktuellsten Themen als Impulsgeber für Ihren beruflichen Erfolg.

Sind Sie neugierig geworden? Lernen Sie im Folgenden unser Programm kennen. Wir freuen uns auf Sie!

Sollten Sie darüber hinaus noch weitere Anliegen oder Fragen haben, dann können Sie uns jederzeit persönlich erreichen. Wir sind immer gerne für Sie da!

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Personalentwicklung



Stefanie Knauer

P.S. In unserem Programm gebrauchen wir so weit wie möglich geschlechtsneutrale Formulierungen, um die Texte übersichtlich und leicht lesbar zu halten. Sollte dies an einigen Passagen nicht möglich sein, so schließt die gewählte maskuline Form selbstverständlich die feminine mit ein. Wir bitten dafür um Verständnis.

Die Veranstaltungen werden an drei unterschiedlichen Standorten angeboten:

- » Klinikum am Bruderwald, Buger Straße 80, 96049 Bamberg
- » Klinikum am Michelsberg, St.-Getreu-Straße 14 – 18, 96049 Bamberg
- » Seniorenzentrum, St.-Getreu-Straße 1, 96049 Bamberg

Um eine optimale Lernatmosphäre zu gewährleisten, ist **immer eine Anmeldung** notwendig. Eine Genehmigung der Teilnahme an der Fortbildung durch Ihren jeweiligen Vorgesetzten ist in jedem Fall erforderlich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens bzw. nach ihrer Notwendigkeit berücksichtigt. Sie erhalten rechtzeitig vor Beginn eine schriftliche Anmeldebestätigung per E-mail.

Sollten Sie am Seminartag verhindert sein, bitten wir Sie, sich frühzeitig bei uns abzumelden. Bei teilnehmerbegrenzten Veranstaltungen ermöglichen Sie damit einem Kollegen die Teilnahme.

Wir behalten uns das Recht vor, bei zu geringer Anzahl von Teilnehmern bzw. bei Erkrankung des Dozenten die Fortbildung abzusagen.

Teilnahmebescheinigung & Fortbildungspunkte

Für jede besuchte Fortbildung erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung, die jeweils Fortbildungspunkte ausweisen und den Vorgaben der unabhängigen Registrierungsstelle für beruflich Pflegenden entsprechen. Nähere Informationen und Anmeldungen finden Sie unter dem folgenden Internetlink: www.freiwillige-registrierung.de

In Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Kreisverband Bamberg werden für die Veranstaltungen Fortbildungspunkte der Bayerischen Landesärztekammer für ärztliche Teilnehmer bei fristgerechter vorheriger Anmeldung beantragt. Nachträglich ist eine Zertifizierung der Veranstaltung nicht möglich.

Intranet

Den internen Fortbildungskatalog der Sozialstiftung Bamberg können Sie auch im Intranet einsehen. Tagesaktuelle Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie in unserem Unternehmenskalender.

Wege für die Anmeldung



Telefonische Auskünfte zum Programm und Anmeldung:

IBF KaB: Frau Knauer (0951) 503 112 13
IBF KaM: Frau Seidenstricker (0951) 503 230 00
IBF Seniorenzentrum: Frau Dittrich (0951) 503 310 00



Anmeldung per E-mail:

IBF KaB:
stefanie.knauer@sozialstiftung-bamberg.de
IBF KaM:
philomina.seidenstricker@sozialstiftung-bamberg.de
IBF Seniorenzentrum:
manuela.dittrich@sozialstiftung-bamberg.de



Anmeldung per Post:

Frau Stefanie Knauer, Personalentwicklung
Sozialstiftung Bamberg, Buger Straße 80,
96049 Bamberg

Bitte verwenden Sie das Anmeldeformular der Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe. Die Vorlage finden Sie im Intranet.

Engagiert für Ihren Qualifizierungserfolg – Ihre Ansprechpartner

Gerne beraten wir Sie persönlich zum innerbetrieblichen Fortbildungsprogramm. Rufen Sie uns einfach an!



Frau Stefanie Knauer
Tel.: (0951) 503 112 13
E-Mail:
stefanie.knauer@sozialstiftung-bamberg.de



N.N.
Tel.: (0951) 503 112 10



Interne Seminare der Sozialstiftung Bamberg Klinikum am Bruderwald

Im folgenden Seminarprogramm finden Sie Qualifizierungsangebote mit praxisorientierten Fachfortbildungen ebenso wie zu gesundheitsfördernden und präventiven Themen. Zudem bieten wir Ihnen Spezialseminare für Führungskräfte an.

Wir laden Sie herzlich zu den innerbetrieblichen Seminaren und Vorträgen am Standort Bruderwald ein und freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Anmeldung:

Ihre Anmeldungen zu den internen Seminaren senden Sie bitte unter Angabe Ihrer vollständigen Daten (Vor- und Zuname, Personalnummer, Abteilung/Station) per E-mail an Ihr Team der Personalentwicklung.

Veranstaltungsort:

Gemeinschaftsraum 013, Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe

Bitte beachten Sie abweichende Veranstaltungsorte unter besondere Hinweise beim jeweiligen Programmpunkt.



Prozessorientierte Pflege

Entwicklung der Pflegeorganisation von der Bereichspflege zur prozessorientierten Pflege

Termin: 10. Januar 2011

Unterrichtszeit: 14.15 – 16.30 Uhr

Inhalt

- » Pflege- und Prozessplanung
- » Prozesssteuerung
- » Entlassungsplanung

Zielgruppe

Pflegekräfte und Medizinische Fachangestellte aller Fachbereiche

Referenten

Brigitte Hollstein, Pflegedirektorin
Detlev Pehle, stellv. Pflegedirektor

Teilnehmerzahl

offen

Schnuppertraining Entspannungstechniken

Einblicke in Methoden zum Entspannen, Wohlfühlen und Relaxen

Termin: 17. Januar 2011

Unterrichtszeit: 14.15 – 16.15 Uhr



Inhalt

- » Progressive Muskelentspannung nach Jakobsen
- » Autogenes Training
- » Praktische Übungen

Zielgruppe

Interessierte MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen

Referent

Klaudia Viernickel, Physiotherapeutin

Teilnehmerzahl

max. 16 Personen

Hinweise

Veranstaltungsort: Gymnastikraum, Physiotherapie (G 4)
Bequeme Kleidung und warme Socken werden empfohlen.

Pflege US-amerikanischer Patienten

Kulturelle Kompetenz im Klinikalltag

Termin: 25. Januar 2011

Unterrichtszeit: 14.15 – 15.45 Uhr

Inhalt

- » Kulturelle Unterschiede im Vergleich zu US-amerikanischen Kliniken
- » Einführung in medical english

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referent

Martina Fosmo, Krankenschwester, Patientenbetreuerin
US Health Clinic

Teilnehmerzahl

offen

Hinweise

Themenwünsche werden gerne berücksichtigt. Bitte melden Sie Ihre Fragen und Bedürfnisse an die Personalentwicklung.

Aktuelle Urologie

Termin: 8. Februar 2011

Unterrichtszeit: 14.15 – 15.15 Uhr

Inhalt

- » Urologische Drainagenableitungen

Zielgruppe

Pflegekräfte aller Fachbereiche

Referent

PD Dr. Karl Weingärtner, Chefarzt Klinik für Urologie und Kinderurologie

Teilnehmerzahl

offen

Kinaesthetics in der Pflege

Basiskurs mit Zertifikat des Instituts Kinaesthetics Deutschland

**Termine: 15. Februar 2011,
16. Februar 2011, 10. März 2011**

Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.30 Uhr



Inhalt

- » Das Kinästhetik-Konzeptsystem
- » Persönliche Bewegungs- und Handlungsfähigkeiten zur Förderung der Gesundheitsentwicklung bei Patienten
- » Self Care für Pflegenden

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Pflege und Therapie

Referent

Robert Götz, Kinästhetik-Trainer

Teilnehmerzahl

max. 16 Personen

Anmeldung

schriftlich

Hinweise

Veranstaltungsort: Demoraum 124/125, Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe

25,00 € Eigenanteil für Registrierung, Zertifikat und Lehrbuch

Bequeme Kleidung und warme Socken werden empfohlen.

EDV-Workshop: Outlook

Einführung in Outlook als Kommunikations- und Organisationsmedium

Termin: 17. Februar 2011

Unterrichtszeit: 14.15 – 16.30 Uhr

Inhalt

- » Termine und Besprechungsanfragen
- » Elektronische Ressourcenplanung
- » Kontakte und Verteiler
- » Signatur
- » Abwesenheitsassistent

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen

Referent

Stefanie Knauer, Personalentwicklung

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Hinweise

Veranstaltungsort: EDV-Schulungsraum 019, Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe

Dokumentation nach MDK-Richtlinien

Die Qualitätssicherung des Medizinischen Dienstes

Termin: 15. März 2011

Unterrichtszeit: 14.15 – 16.30 Uhr

Inhalt

- » Dokumentation in der Krankenakte
- » Prüfverfahren MDK
- » Grundlagen für Gutachten

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referenten

Dr. Karin Hochbaum, Medizinmanagement/-controlling
Andreas Schreiber, DRG-Kodierassistent

Teilnehmerzahl

offen

Rückengerechter Patiententransfer (Kurs in 4 Modulen)
Präventionsprogramm für ein ergonomisches Arbeiten in
der Krankenpflege



**Termine: 22. März 2011,
29. März 2011, 5. April 2011, 12. April 2011**
Unterrichtszeit: jeweils 14.15 – 15.45 Uhr

Inhalt

- » Techniken zur eigenen Entlastung beim Transferieren und
Bewegen von Patienten
- » Tipps zur rückschonenden Patientenarbeit als Pflegekraft

Zielgruppe

Pflegekräfte und Med. Fachangestellte aller Fachbereiche,
insbesondere der Bereiche Herzkatheterlabor, Endoskopie,
Ultraschallzentrum, Patientenbegleitdienst, OP

Referenten

Astrid List, Med. Fachangestellte
Martina Herold, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Elisabeth Will, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Hinweise

Veranstaltungsort: Demoraum 120, Bamberger Akademie
für Gesundheitsberufe

Bequeme Kleidung und warme Socken werden empfohlen.

Deeskalierender Umgang mit älteren Menschen

Termin: 24. März 2011
Unterrichtszeit: 14.15 – 16.45 Uhr

Inhalt

- » Strategien und Möglichkeiten im Umgang mit älteren
Menschen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Fachbereiche im Klinikum am Bruder-
wald und Klinikum am Heinrichsdamm

Referent

Verena Grünwald, Deeskalationstrainerin

Teilnehmerzahl

offen

Verwirrt, verschroben? Menschen mit Demenz verstehen

Möglichkeiten des Umgangs und der Kommunikation mit
demenzkranken Patienten

Termin: 29. März 2011
Unterrichtszeit: 14.15 – 15.45 Uhr

Inhalt

- » Formen und Stufen von Demenz
- » Auswirkungen auf das Verhalten
- » Emotionen
- » Fähigkeiten von Menschen mit dementieller Erkrankung

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Fachbereiche im Klinikum am
Bruderwald und Klinikum am Heinrichsdamm

Referenten

Claudia Zankl, Gesundheits- und Krankenpflegerin/
Pflegeüberleitung
Birgit Limmer, Sozialpädagogin

Teilnehmerzahl

offen

Pflegerische Handlungskonzepte

Wahrnehmungsfördernde Pflege als integraler Bestandteil des Pflegealltags

Termin: 6. April 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.30 Uhr

Inhalt

- » Das Konzept der Basalen Stimulation
- » Das Kinästhetik-Konzeptsystem
- » Das Bobath-Konzept

Zielgruppe

Pflegekräfte aller Fachbereiche, insbesondere der Bereiche IMC, Intensivstation, Neurologie und OP

Referenten

Cornelia Weber, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Harald Böhm, Gesundheits- und Krankenpfleger
Robert Götz, Gesundheits- und Krankenpfleger

Teilnehmerzahl

max. 16 Personen

Anmeldung

schriftlich

Hinweise

Veranstaltungsort: Demoraum 119/120, Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe

Bequeme Kleidung und warme Socken werden empfohlen.

Ganzheitliches Gedächtnistraining in der Krankenpflege

Geistige Beweglichkeit für Menschen von Jung bis Alt

Termin: 7. April 2011

Unterrichtszeit: 14.15 – 15.45 Uhr

Inhalt

- » Entfaltung der Fantasie
- » Stärkung der Wahrnehmungsfähigkeit
- » Erhöhung der Konzentrationsfähigkeit
- » Praktische Übungen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Fachbereiche im Klinikum am Bruderwald und Klinikum am Heinrichsdamm

Referent

Rita Nickles, Altentherapeutin und Ganzheitliche Gedächtnistrainerin

Teilnehmerzahl

offen

Sterbe- und Trauerbegleitung im Klinikalltag

Einführung in die Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden sowie der Betreuung von Trauernden

Termin: 4. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.30 Uhr

Inhalt

- » Umgang mit Sterbenden und deren Angehörigen
- » Self Care für Pflegenden
- » Bereitschaft zur Selbstreflexion hinsichtlich Sterben und Trauer

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referent

Anna Schubert, Diplom Psychologin, psychologische Psychotherapeutin, Leitung des Fachbereichs Trauerbegleitung im Hospizverein Bamberg

Teilnehmerzahl

max. 16 Personen

Anmeldung

schriftlich

Das Mitarbeiterjahresgespräch in der SSB

Das unternehmensinterne Führungsinstrument sicher anwenden

Termin: 17. Mai 2011

Unterrichtszeit: 14.15 – 15.45 Uhr

Inhalt

- » Managementprozess
- » Dienstvereinbarung
- » Leitfaden

Zielgruppe

Führungskräfte aller Berufsgruppen

Referent

Markus Winkler, Personalleiter

Teilnehmerzahl

offen

Verwirrt, verschoben? Menschen mit Demenz verstehen
Möglichkeiten des Umgangs und der Kommunikation mit demenzerkrankten Patienten

Termin: 7. Juni 2011

Unterrichtszeit: 14.15 – 15.45 Uhr

Inhalt

- » Formen und Stufen von Demenz
- » Auswirkungen auf das Verhalten
- » Emotionen
- » Fähigkeiten von Menschen mit dementieller Erkrankung

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Fachbereiche im Klinikum am Bruderwald und Klinikum am Heinrichsdamm

Referenten

Claudia Zankl, Gesundheits- und Krankenpflegerin/
Pflegeüberleitung
Birgit Limmer, Sozialpädagogin

Teilnehmerzahl

offen

Ganzheitliches Gedächtnistraining in der Krankenpflege
Geistige Beweglichkeit für Menschen von Jung bis Alt

Termin: 7. Juli 2011

Unterrichtszeit: 14.15 – 15.45 Uhr

Inhalt

- » Entfaltung der Fantasie
- » Stärkung der Wahrnehmungsfähigkeit
- » Erhöhung der Konzentrationsfähigkeit
- » Praktische Übungen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Fachbereiche am Klinikum am Bruderwald und Klinikum am Heinrichsdamm

Referent

Rita Nickles, Altentherapeutin und Ganzheitliche Gedächtnistrainerin

Teilnehmerzahl

offen



Kinaesthetics in der Pflege

Basiskurs mit Zertifikat des Instituts Kinaesthetics Deutschland

**Termine: 13. September 2011,
14. September 2011, 13. Oktober 2011**

Unterrichtszeit: jeweils 8.30 – 16.30 Uhr



Inhalt

- » Das Kinästhetik-Konzeptsystem
- » Persönliche Bewegungs- und Handlungsfähigkeiten zur Förderung der Gesundheitsentwicklung bei Patienten
- » Self Care für Pflegende

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Pflege und Therapie

Referent

Robert Götz, Kinästhetik-Trainer

Teilnehmerzahl

max. 16 Personen

Anmeldung

schriftlich

Hinweise

Veranstaltungsort: Demoraum 119/120, Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe

25,00 € Eigenanteil für Registrierung, Zertifikat und Lehrbuch

Bequeme Kleidung und warme Socken werden empfohlen.

Pflegerische Handlungskonzepte

Wahrnehmungsfördernde Pflege als integraler Bestandteil des Pflegealltags

Termin: 12. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 8.30 – 16.30 Uhr

Inhalt

- » Das Konzept der Basalen Stimulation
- » Das Kinästhetik-Konzeptsystem
- » Das Bobath-Konzept

Zielgruppe

Pflegekräfte aller Fachbereiche, insbesondere der Bereiche IMC, Intensivstation, Neurologie und OP

Referent

Cornelia Weber, Gesundheits- und Krankenpflegerin
Harald Böhm, Gesundheits- und Krankenpfleger
Robert Götz, gesundheits- und Krankenpfleger

Teilnehmerzahl

max. 16 Personen

Anmeldung

schriftlich

Hinweise

Veranstaltungsort: Demoraum 119/120, Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe

Bequeme Kleidung und warme Socken werden empfohlen.

Der Umgang mit traumatisierten Patienten im Akutbereich

Termin: 19. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 14.15 – 15.45 Uhr

Inhalt

- » Definition und Ursachen
- » Psychotherapeutische Interventionsmöglichkeiten

Zielgruppe

MitarbeiterInnen der Bereiche Notaufnahme, Intensivstation, Kinderklinik, Frauenklinik

Referent

Regina Schumacher, Diplom Psychologin

Teilnehmerzahl

offen

Rückengerechter Patiententransfer (Kurs in 4 Modulen)

Präventionsprogramm für ein ergonomisches Arbeiten in der Krankenpflege



Termine: 8. November 2011,

15. November 2011, 22. November 2011, 29. November 2011

Unterrichtszeit: jeweils 14.15 – 15.45 Uhr

Inhalt

- » Techniken zur eigenen Entlastung beim Transferieren und Bewegen von Patienten
- » Tipps zur rückschonenden Patientenarbeit als Pflegekraft

Zielgruppe

Pflegekräfte und Med. Fachangestellte aller Fachbereiche, insbesondere der Bereiche Herzkatheterlabor, Endoskopie, Ultraschallzentrum, Patientenbegleitedienst, OP

Referenten

Astrid List, Med. Fachangestellte

Martina Herold, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Elisabeth Will, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Teilnehmerzahl

max. 8 Personen

Hinweise

Veranstaltungsort: Demoraum 124, Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe

Bequeme Kleidung und warme Socken werden empfohlen.

Vortrag: Elternarbeit in der Neonatologie

Bedeutung, Risiken und Chancen

Termin: 21. November 2011

Unterrichtszeit: 14.30 – 16.30 Uhr

Inhalt

- » Erwartungshaltung von Kind und Eltern in der Schwangerschaft
- » Die Früh-/Risikogeburt des Kindes als Erwartungsverletzung
- » Folgen für früh-/risikogeborene Kinder und deren Eltern
- » Rolle der MitarbeiterInnen im Krankenhaus zur Entwicklung von Elternkompetenz und Eltern-Kind-Beziehung
- » Bedeutung der Elternarbeit in der Pflege und Betreuung

Zielgruppe

MitarbeiterInnen der Fachbereiche Gynäkologie, Kreißsaal und Neonatologie/Kinderklinik sowie alle Interessierten

Referent

Dr. Martina Jotzo, Diplom Psychologin

Teilnehmerzahl

offen

Hinweise

Veranstaltungsort: Residenz, Klinikum am Bruderwald

Die Teilnahme am Vortrag ist für Workshop-Teilnehmer (22.11.2011) obligat, da der Workshop auf den im Vortrag vermittelten Grundlagen aufbaut.

Arbeit mit Eltern bei Früh- und Risikogeburten
Elternarbeit in der Neonatologie

Termin: 22. November 2011
Unterrichtszeit: 8.30 – 16.30 Uhr

Inhalt

- » Bestandsaufnahme: Aktueller Stand der Elternarbeit, Ressourcen und Stärken
- » Identifikation schwieriger Situationen und typischer Probleme in der Elternarbeit
- » Positive Gestaltung und konstruktive Umgangsweisen in der Gestaltung der Elternarbeit

Zielgruppe

MitarbeiterInnen der Fachbereiche Gynäkologie, Kreißsaal und Neonatologie/Kinderklinik

Referent

Dr. Martina Jotzo, Diplom Psychologin

Teilnehmerzahl

max. 16 Personen

Anmeldung

schriftlich

Hinweise

Die Teilnahme am Vortrag vom 21.11.2011 ist obligat, da der Workshop auf den im Vortrag vermittelten Grundlagen aufbaut.

Burnout – eine Herausforderung für Führungskräfte
Prävention durch Information

Termin: 23. November 2011
Unterrichtszeit: 14.15 – 15.45 Uhr



Inhalt

- » Begriff
- » Entstehungsbedingungen und Warnsignale
- » Handlungsmöglichkeiten
- » Self Care für Führungskräfte

Zielgruppe

Führungskräfte aller Berufsgruppen

Referent

Regina Schumacher, Diplom Psychologin

Teilnehmerzahl

offen

Im folgenden Seminarprogramm finden Sie unsere Schulungsveranstaltungen am Standort Michelsberg mit praxisorientierten Fachfortbildungen ebenso wie zu gesundheitsfördernden und präventiven Themen.

Wir laden Sie herzlich zu den innerbetrieblichen Seminaren und Vorträgen am Standort Klinikum am Michelsberg ein und freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Anmeldung:

Ihre Anmeldungen zu den internen Seminaren senden Sie bitte unter Angabe Ihrer vollständigen Daten (Vor- und Zuname, Personalnummer, Abteilung/Station) per E-mail an: philomina.seidenstricker@sozialstiftung-bamberg.de

Veranstaltungsort:

Konferenzraum Haus 1, Ebene -4, Klinikum am Michelsberg

Bitte beachten Sie abweichende Veranstaltungsorte unter besondere Hinweise beim jeweiligen Programmpunkt.



Magen-Darm-Erkrankungen erkennen und behandeln

Termin: 12. Januar 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Begriff und Ursachen
- » Beschwerden und Warnsignale
- » Behandlungsmöglichkeiten

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referenten

Dr. Magdalena Schaller, Oberärztin
Verena Grünewald, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Teilnehmerzahl

offen

Suizid

Die Betreuung von suizidalen Patienten

Termin: 26. Januar 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Umgang mit suizidalen Patienten
- » Verhalten nach Suizidversuchen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referenten

Dr. Sabine Lachmann, Ärztin
Anette Eckert, Fachpflegekraft Psychiatrie

Teilnehmerzahl

offen

POP® Pflegediagnosen

Termin: 2. Februar 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Erarbeitung von Pflegediagnosen anhand von Fallbeispielen

Zielgruppe

Pflegekräfte

Referent

AG Pflegediagnosen

Teilnehmerzahl

max. 10 Teilnehmer

Hinweise

Veranstaltungsort: Bibliothek am Michelsberg

Deeskalationstraining – Grundseminar

Schulung zum professionellen Umgang mit Gewalt und Aggression in der Psychiatrie

Termin: 7. – 9. Februar 2011,

Unterrichtszeit: jeweils 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Aggression und Gewalt
- » Verhinderung und Verminderung von Aggressionen
- » Deeskalationsmöglichkeiten

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen, die noch kein Grundseminar besucht haben

Referenten

Marcel Wolf und Rainer Kaiser,
Deeskalationstrainer

Teilnehmerzahl

max. 18 Personen

Hinweise

Veranstaltungsort: Therapieraum Haus 2, Ebene -3

Bipolare Störungen

„Himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt“

Termin: 14. Februar 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Ursachen manisch-depressiver Erkrankungen
- » Behandlungsformen
- » Pflegerische Möglichkeiten

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referenten

Nicole Klink, Ärztin

Magdalena Frey, Fachpflegekraft Psychiatrie

Teilnehmerzahl

offen

10 Jahre Pflege in der Psychiatrische Institutsambulanz

Termin: 23. Februar 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Ambulantes Arbeiten verändert und erweitert die Wahrnehmung im Fokus auf den Patienten

Zielgruppe

Interessierte MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen

Referenten

Pflegeteam der Psychiatrischen Institutsambulanz

Teilnehmerzahl

offen

POP® Pflegediagnosen

Termin: 2. März 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Erarbeitung von Pflegediagnosen anhand von Fallbeispielen

Zielgruppe

Pflegekräfte

Referent

AG Pflegediagnosen

Teilnehmerzahl

max. 10 Teilnehmer

Hinweise

Veranstaltungsort: Bibliothek am Michelsberg

Deeskalationstraining – Grundseminar

Schulung zum professionellen Umgang mit Gewalt und Aggression bei älteren Menschen

Termin: 7. – 9. März 2011

Unterrichtszeit: jeweils 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Verhaltensweisen betagter Menschen
- » Aggressionsverminderung
- » Deeskalationsmöglichkeiten

Zielgruppe

MitarbeiterInnen der Station F

Referent

Verena Grünewald, Deeskalationstrainerin
N.N.

Teilnehmerzahl

max. 18 Personen

Hinweise

Veranstaltungsort: Therapieraum Haus 2, Ebene -3

Depression

Der pflegerische Umgang mit depressiven Patienten

Termin: 16. März 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Depression – Eine Form der affektiven Störung
- » Behandlungsmöglichkeiten
- » Pflegerische Interventionsmöglichkeiten

Zielgruppe

Pflegekräfte aller Fachbereiche

Referenten

Patrick Axt, Diplom Psychologe

Eva Gunkel, Fachpflegekraft Psychiatrie

Teilnehmerzahl

offen

Pflegemethoden

Anwendung von komplementären Pflegemethoden in der Praxis

Termin: 23. März 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Einreibungen
- » Massagen

Zielgruppe

Pflegekräfte aller Fachbereiche

Referent

Irene Konstanz, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Teilnehmerzahl

offen

Einführung der POP-Klassifikation

Termin: 5. – 6. April 2011

Unterrichtszeit: ganztägig, die genauen Seminarzeiten werden noch bekannt gegeben.

Inhalt

- » Herkunft, Inhalte und Formen der Pflegediagnosen
- » Diagnostischer Prozess
- » Bedeutung der Pflegeanamnese und der Pflegediagnosen im Rahmen des Pflegeprozesses
- » Pflegediagnose und Pflegeprozess in der Pflegepraxis

Zielgruppe

Pflegekräfte, Mitglieder der AG Pflegediagnosen

Referent

Josef Eberl, akademischer Pflegemanager

Autor des Fachbuchs POP-PraxisOrientiertePflegediagnostik

Teilnehmerzahl

max. 20 Teilnehmer

Logopädie in der Geriatrie

Diagnostik und Therapie der Dysphagie

Termin: 13. April 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Symptome
- » Diagnostik
- » Behandlungsmöglichkeiten

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referent

Mechthild Castro, Logopädin

Teilnehmerzahl

offen

Validation

Validierender Umgang im Pflegealltag

Termin: 27. April 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Die Kommunikationsmethode
- » Grundsätze und Techniken der Validation

Zielgruppe

Pflegekräfte aller Fachbereiche

Referent

Rita Nickles, Altentherapeutin

Teilnehmerzahl

offen

POP® Pflegediagnosen

Termin: 4. Mai 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Erarbeitung von Pflegediagnosen anhand von Fallbeispielen

Zielgruppe

Pflegekräfte

Referent

AG Pflegediagnosen

Teilnehmerzahl

max. 10 Teilnehmer

Hinweise

Veranstaltungsort: Bibliothek am Michelsberg

Gesprächsführung nach Carl R. Rogers

Eine Einführung für neue MitarbeiterInnen

Termin: 11. Mai 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Grundlagen der personenzentrierten Gesprächsführung
- » Anwendungsmöglichkeiten

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referent

Ingeborg Eichhorn, Stationsleitung

Teilnehmerzahl

offen

Wundmanagement

Termin: 18. Mai 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Aktueller Wissensstand

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referenten

Sabine Krasniqi und Michael Eggers, Wundexperten

Teilnehmerzahl

offen

Krankenbeobachtung in der Pflege

Die Haut – eine Herausforderung für die Pflege

Termin: 25. Mai 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Hautzustand
- » Beobachtungskriterien

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referent

Christine Blinzler, Stationsleitung

Teilnehmerzahl

offen

POP * Pflegediagnosen

Termin: 1. Juni 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Erarbeitung von Pflegediagnosen anhand von Fallbeispielen

Zielgruppe

Pflegekräfte

Referent

AG Pflegediagnosen

Teilnehmerzahl

max. 10 Teilnehmer

Hinweise

Veranstaltungsort: Bibliothek am Michelsberg

Qi Gong



Termin: 8. Juni 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Einführung in Qi Gong als Entspannungsmethode
- » Praktische Übungen

Zielgruppe

Interessierte MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen

Referenten

Christine Ochs, Stationsleitung

Christiane Stöckle, Gesundheits- und Krankenpflegerin

Teilnehmerzahl

offen

Hinweise

Veranstaltungsort: Therapieraum Haus 2, Ebene -3

Deeskalationstraining – AufbauSeminar

Termin: 15. Juni 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Verbale Möglichkeiten zur Vermeidung von eskalierenden Situationen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen, die bereits das dreitägige Grundseminar besucht haben

Referent

Marcel Wolf, Deeskalationstrainer

Teilnehmerzahl

max. 12 Teilnehmer

Burnout und Stress
Prävention durch Information



Termin: 29. Juni 2011
Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Abgrenzung der Begriffe
- » Umgang mit Stress
- » Strategien für den Alltag

Zielgruppe

Interessierte MitarbeiterInnen aller Berufsgruppen

Referent

Regina Schumacher, Diplom Psychologin

Teilnehmerzahl

offen

POP® Pflegediagnosen

Termin: 6. Juli 2011
Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Erarbeitung von Pflegediagnosen anhand von Fallbeispielen

Zielgruppe

Pflegekräfte

Referent

AG Pflegediagnosen

Teilnehmerzahl

max. 10 Teilnehmer

Hinweise

Veranstaltungsort: Bibliothek am Michelsberg

Pflegetherapeutische Gruppenarbeit
Potenziale der Gruppenarbeit ausschöpfen

Termin: 13. Juli 2011
Unterrichtszeit: 9.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Grundregeln für den Ablauf von Gruppenarbeit
- » Moderationsregeln
- » Gruppendynamische Prozesse
- » Typische Konfliktsituationen
- » Rollenverständnis
- » Führungsstile für Gruppenführer

Zielgruppe

Pflegekräfte

Referent

Gitte Helmert, Trainerin, Fachpflegekraft Psychiatrie und Co-Trainerin Verhaltenstherapie

Teilnehmerzahl

max. 20 Personen

Herausforderndes Verhalten

Termin: 27. Juli 2011
Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Strategien und Möglichkeiten im Umgang mit älteren Patienten

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referent

Verena Grünwald, Deeskalationstrainerin

Teilnehmerzahl

offen

POP® Pflegediagnosen

Termin: 7. September 2011
Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Erarbeitung von Pflegediagnosen anhand von Fallbeispielen

Zielgruppe
Pflegekräfte

Referent
AG Pflegediagnosen

Teilnehmerzahl
max. 10 Teilnehmer

Hinweise
Veranstaltungsort: Bibliothek am Michelsberg

Ganzheitliches Gedächtnistraining
Geistige Beweglichkeit für Menschen von Jung bis Alt

Termin: 21. September 2011
Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Entfaltung der Fantasie
- » Stärkung der Wahrnehmungsfähigkeit
- » Erhöhung der Konzentrationsfähigkeit
- » Praktische Übungen, u. a. 10-Minuten-Aktivierung

Zielgruppe
MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referent
Rita Nickles, Altentherapeutin und Ganzheitliche Gedächtnistrainerin

Teilnehmerzahl
offen

**MH Kinaesthetics Grundkurs in der psychiatrischen
Pflege**



**Termin: 29. September 2011,
30. September 2011, 27. Oktober 2011, 28. Oktober 2011**
Unterrichtszeit: jeweils 9.00 – 16.30 Uhr

Inhalt

- » MH Kinaesthetics® Konzept für psychisch kranke Menschen
- » Bewegungsanpassung zur Förderung der Gesundheitsentwicklung bei Patienten
- » Self Care für Pflegendende

Zielgruppe
Pflegekräfte des Fachbereichs Psychiatrie

Referenten
Doris John-Ohmer, Fachkraft Psychiatrie und MH-Kinaesthetics®-Trainerin
Dorothea Traub-Schöllkopf, Lehrerin für Pflegeberufe und MH-Kinaesthetics®-Trainerin

Teilnehmerzahl
max. 18 Personen

Hinweise
Veranstaltungsort: Mehrzweckhalle am Michelsberg
Mitzubringen sind eine Decke, warme Socken, bequeme Kleidung und Schreibmaterial.

POP® Pflegediagnosen

Termin: 5. Oktober 2011
Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Erarbeitung von Pflegediagnosen anhand von Fallbeispielen

Zielgruppe
Pflegekräfte

Referent
AG Pflegediagnosen

Teilnehmerzahl
max. 10 Teilnehmer

Hinweise
Veranstaltungsort: Bibliothek am Michelsberg

Arbeit mit Angehörigen

Termin: 19. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Angehörige begleiten und beraten

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referent

Ulrich Seidler, Fachpflegekraft Psychiatrie

Teilnehmerzahl

offen

POP® Pflegediagnosen

Termin: 2. November 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Erarbeitung von Pflegediagnosen anhand von Fallbeispielen

Zielgruppe

Pflegekräfte

Referent

AG Pflegediagnosen

Teilnehmerzahl

max. 10 Teilnehmer

Hinweise

Veranstaltungsort: Bibliothek am Michelsberg

Stomaversorgung

Termin: 9. November 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Aktueller Wissensstand

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referent

Andrea Komma, Stomaberaterin

Teilnehmerzahl

offen

Essstörungen

Eine moderne Zivilisationskrankheit?

Termin: 16. November 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Formen von Essstörungen
» Pflegerische Konzepte im Umgang mit essgestörten Patientinnen

Zielgruppe

MitarbeiterInnen aus Medizin und Pflege

Referent

Marcel Wolf, Gesundheits- und Krankenpfleger

Teilnehmerzahl

offen

Krankenbeobachtung

Grundlagen für neue MitarbeiterInnen in der Psychiatrie

Termin: 23. November 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Bedeutung der Krankenbeobachtung
- » Beobachtungskriterien

Zielgruppe

Pflegekräfte

Referent

Magdalena Frey, Pflegefachkraft Psychiatrie

Teilnehmerzahl

offen

POP * Pflegediagnosen

Termin: 7. Dezember 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Erarbeitung von Pflegediagnosen anhand von Fallbeispielen

Zielgruppe

Pflegekräfte

Referent

AG Pflegediagnosen

Teilnehmerzahl

max. 10 Teilnehmer

Hinweise

Veranstaltungsort: Bibliothek am Michelsberg

Lagerung

Effektiver Einsatz im pflegerischen Alltag

Termin: 14. Dezember 2011

Unterrichtszeit: 14.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Lagerungsmöglichkeiten
- » Lagerungstechniken

Zielgruppe

Pflegekräfte

Referent

Michael Eggers, Pflegefachkraft Rehabilitation

Teilnehmerzahl

offen

Hinweise

Veranstaltungsort: Therapieraum Haus 2, Ebene -3



Im folgenden Seminarprogramm finden Sie unsere Schulungsveranstaltungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seniorenzentrums mit praxisorientierten Fachfortbildungen ebenso wie zu gesundheitsfördernden und präventiven Themen.

Wir laden Sie herzlich zu den innerbetrieblichen Seminaren und Vorträgen des Seniorenzentrums ein und freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Anmeldung:

Ihre Anmeldungen zu den internen Seminaren senden Sie bitte unter Angabe Ihrer vollständigen Daten (Vor- und Zuname, Personalnummer, Abteilung/Station) per E-mail an: manuela.dittrich@sozialstiftung-bamberg.de

Veranstaltungsort:

Konferenzraum, Bürgerspital

Bitte beachten Sie abweichende Veranstaltungsorte unter besondere Hinweise beim jeweiligen Programmpunkt.



Dokumentation

Sinnvoll und richtig anwenden

Termin: 25. Januar 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» DAN Dokumentation im Alltag des Seniorenzentrums

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen

Teilnehmerzahl

offen

Demenz

Termin: 8. Februar 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 12.15 Uhr

Inhalt

» Richtiger und sinnvoller Umgang mit demenzerkrankten Menschen

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

N.N.

Teilnehmerzahl

offen

Validation

Termin: 24. Februar 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Methode zur Kommunikation mit alten, an Demenz erkrankten Menschen

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Demenzzentrums

Referent

Frau D. Blome

Teilnehmerzahl

offen

Hinweise

Besprechungsraum 2

Innovative Betreuungsangebote

Termin: 14. März 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Einzel- und Gruppenangebote

Zielgruppe

MitarbeiterInnen mit der Qualifikation zur Betreuungskraft § 87b oder Fachkraft Gerontopsychiatrie

Referent

N.N.

Teilnehmerzahl

offen

Lagerungen und Bewegung

Termin: 24. März 2011

Unterrichtszeit: 12.00 – 13.30 Uhr und 13.30 – 15.00 Uhr

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

Eva Steigmeier

Teilnehmerzahl

offen

Demenz

Eine Fortbildung des DBfK

Termin: 5. April 2011

Unterrichtszeit: 10.00 – 17.00 Uhr

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

DBfK

Teilnehmerzahl

offen

MDK

Richtig damit umgehen!

Termin: 11. April 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Berechtigte Anforderungen des MDK
» Transparenzkriterien

Zielgruppe

Pflegefachkräfte des Seniorenzentrums

Referent

Willi Wieland

Teilnehmerzahl

offen

Cardiopulmonale Reanimation

Eine Fortbildung des DBfK

Termin: 12. April 2011

Unterrichtszeit: 10.00 – 17.00 Uhr

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

DBfK

Teilnehmerzahl

offen

Demenz

Termin: 3. Mai 2011

Unterrichtszeit: 13.15 – 17.30 Uhr

Inhalt

» Richtiger und sinnvoller Umgang mit demenzerkrankten Menschen

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

N.N.

Teilnehmerzahl

offen

Projektmanagement

Anwendung in der Praxis

Termin: 10. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » Projektauftrag
- » Arbeitspakete
- » Zeitschiene
- » Abschluss

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen des Seniorenzentrums

Referent

Jutta Weigand, Geschäftsbereichleiterin Seniorenzentrum

Teilnehmerzahl

offen

Dokumentation

Sinnvoll und richtig anwenden

Termin 26. Mai 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

- » DAN Dokumentation im Alltag des Seniorenzentrums

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen

Teilnehmerzahl

offen

Kinaesthetics im Seniorenzentrum



Termin: 6. – 08. Juni 2011

Unterrichtszeit: jeweils 8.00 – 16.00 Uhr

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

Andrea Woydack

Teilnehmerzahl

max. 16

Innovative Betreuungsangebote

Termin: 30. Juni 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Einzel- und Gruppenangebote

Zielgruppe

MitarbeiterInnen mit der Qualifikation zur Betreuungskraft
§ 87b oder Fachkraft Gerontopsychiatrie

Referent

N.N.

Teilnehmerzahl

offen

Demenz

Termin: 5. Juli 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 12.15 Uhr

Inhalt

» Richtiger und sinnvoller Umgang mit dementerkranken
Menschen

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

N.N.

Teilnehmerzahl

offen

Schwierige Gesprächssituationen souverän meistern

Termin: 18. Juli 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Gesprächsführung
» Krisenkompetenz

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen des Seniorenzentrums

Referent

Jutta Weigand, Geschäftsbereichleiterin Seniorenzentrum

Teilnehmerzahl

offen

Projektmanagement

Anwendung in der Praxis

Termin: 8. November 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Projektauftrag
» Arbeitspakete
» Zeitschiene
» Abschluss

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen des Seniorenzentrums

Referent

Jutta Weigand

Teilnehmerzahl

offen

Innovative Betreuungsangebote

Termin: 18. August 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Einzel- und Gruppenangebote

Zielgruppe

MitarbeiterInnen mit der Qualifikation zur Betreuungskraft
§ 87 b oder Fachkraft Gerontopsychiatrie

Referent

N.N.

Teilnehmerzahl

offen

Dokumentation

Sinnvoll und richtig anwenden

Termin: 20. September 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» DAN Dokumentation im Alltag des Seniorenzentrums

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen

Teilnehmerzahl

offen

Der Kunde ist König oder etwa nicht?

Termin: 28. September 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Zufriedenheit
» Bedürfnisse und Bedarf

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen des Seniorenzentrums

Referent

Daniela Struß, Qualitätsmanagement

Teilnehmerzahl

offen

Demenz

Termin: 4. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 13.15 – 17.30 Uhr

Inhalt

» Richtiger und sinnvoller Umgang mit demenzerkrankten
Menschen

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

N.N.

Teilnehmerzahl

offen

Innovative Betreuungsangebote

Termin: 12. Oktober 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Einzel- und Gruppenangebote

Zielgruppe

MitarbeiterInnen mit der Qualifikation zur Betreuungskraft
§ 87 b oder Fachkraft Gerontopsychiatrie

Referent

N.N.

Teilnehmerzahl

offen

Dokumentation

Sinnvoll und richtig anwenden

Termin: 14. November 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» DAN Dokumentation im Alltag des Seniorenzentrums

Zielgruppe

Alle Pflegekräfte des Seniorenzentrums

Referent

Volker Packhäuser M.A., Fachberater im Gesundheitswesen

Teilnehmerzahl

offen

Qualitätsmanagement macht Spaß?!

Termin: 13. Dezember 2011

Unterrichtszeit: 8.00 – 16.00 Uhr

Inhalt

» Zusammenhänge verstehen

» Kreisläufe und Möglichkeiten

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen des Seniorenzentrums

Referent

Daniela Struß



Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten wir ein qualitatives Konzept zur Prävention im Bereich des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes an, das auch die fachgerechte Umsetzung in die Praxis durch Folgebelehrungen sicherstellt. Das Konzept gliedert sich in folgende Bausteine:

» **Erstunterweisungen**

Für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden gem. § 12 Abs. 1 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) Erstunterweisungen über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit angeboten. Nach Dienstantritt besteht die Pflicht zur Teilnahme an den gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen. Die Teilnahme wird durch Unterschrift dokumentiert.

» **Folgeunterweisungen**

Es besteht für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berufsgruppenübergreifend jährlich die Verpflichtung zur Kenntnisnahme der unternehmensinternen Regelungen zum Sicherheits- und Gesundheitsschutz. Die Kenntnisnahme ist durch Unterschrift zu bestätigen.

» **Pflichtbelehrungen**

Basis der Pflichtbelehrungen sind jeweils die gesetzlich/behördlichen Vorgaben. Es besteht Teilnahmepflicht.

Allgemeine Hinweise

Die Termine der Erstunterweisungen und Pflichtbelehrungen werden jährlich über die Kommunikationsmedien des Hauses veröffentlicht. Zudem stehen Inhalte, Dokumente und Anlagen zu den einzelnen Themen im Intranet zur Verfügung.

6. Allgemeines

Unterkunft und Verpflegung

- » Im Haupthaus der Sozialstiftung Bamberg direkt neben unserem Gebäude können Sie den Restaurant- und Cafeteriabereich nutzen.
- » Teilnehmer/innen unserer Bildungsangebote sind wir bei der Zimmervermittlung und Reservierung behilflich.

Bei Bedarf lassen wir Ihnen gerne zusammen mit Ihrer Anmeldebestätigung eine Übersicht verschiedener Übernachtungsmöglichkeiten zukommen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

1. Anmeldung, Vertragsschluss

Die Anmeldung zur Teilnahme an Veranstaltungen erfolgt schriftlich auf unserem Anmeldeformular. Sofern die Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe/das Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe nicht ausdrücklich die Belegung von Teilveranstaltungen zulässt, kann die Anmeldung nur für Veranstaltungen insgesamt erfolgen. Die Anmeldefrist beträgt 4 Wochen vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung. Anmeldungen werden grundsätzlich in der Reihenfolge ihres Einganges und nur bis zum Anmeldeschluss berücksichtigt. Mit Zugang der Anmeldebestätigung in Schriftform kommt der Vertrag zustande.

2. Zahlung, Fälligkeit, Verzug

Der Teilnehmer verpflichtet sich – soweit die Lehrgangsgebühren nicht von dritter Seite übernommen werden – zur pünktlichen Zahlung der Gebühren. Über die Gebühren können Ratenzahlungen vereinbart werden, die laut Rechnungsstellung fällig sind. Sind mehr als zwei Ratenzahlungen in Verzug, wird die gesamte Lehrgangsgebühr sofort fällig. Die Zahlung hat unter Angabe der vollständigen Rechnungsnummer zu erfolgen. Zertifikate und/oder Teilnahmebescheinigungen werden erst nach vollständiger Bezahlung der anfallenden Gebühren ausgestellt.

3. Rücktritt

Der Teilnehmer kann bis zu 14 Werktagen vor Beginn der Veranstaltung ohne Angabe von Gründen vom Vertrag zurücktreten. Bei Rücktritt ab dem 15. Werktag muss der Teilnehmer die Lehrgangsgebühren selbst tragen. Der Rücktritt hat schriftlich zu erfolgen. Maßgebender Zeitpunkt ist der Eingang der Rücktrittserklärung bei der Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe/beim Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe. Der Teilnehmer wird von seiner Zahlungsverpflichtung frei, wenn er mit Zustimmung der Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe/des Bamberger Bildungszentrums einen Ersatzteilnehmer stellt. Die BAfG/das BZfA wird die Zustimmung nur dann verweigern, wenn dem Ersatzteilnehmer die Zugangsvoraussetzungen oder die persönliche Eignung fehlen.

Hat sich ein Teilnehmer für eine Bildungsmaßnahme angemeldet, für die die Anerkennung nach SGB III beantragt wurde oder in der eine Förderung nach SGB III für den einzelnen Teilnehmer möglich ist, besteht bei nicht erfolgter Anerkennung oder bei Ablehnung der Förderung des Teilnehmers ein bis zum Maßnahmebeginn auszuübendes Rücktrittsrecht.

4. Kündigung

Der Teilnehmer kann nur aus triftigen Gründen kündigen. Die Kündigung hat schriftlich zu erfolgen. Maßgebender Zeitpunkt ist der Eingang der Kündigungserklärung bei der Bamberger Akademie/beim Bamberger Bildungszentrum. Teilnehmer, die eine Förderung nach SGB III erhalten, können zum Zweck der Arbeitsaufnahme die geförderte Bildungsmaßnahme ohne Einhaltung einer Frist kündigen.

Der Teilnehmer kann bei Bildungsmaßnahmen, die länger als 6 Monate dauern vom Vertrag ohne Angabe von Gründen erstmals zum Ablauf des ersten Halbjahres zurücktreten. Danach ist eine Frist von 6 Wochen jeweils zum Quartalsende einzuhalten. Für Maßnahmen in Abschnitten, die kürzer als drei Monate sind, ist eine Kündigung zum Ende eines jeden Abschnitts möglich. Das Recht zur außerordentlichen Kündigung bei Vorliegen eines wichtigen Grundes im Sinne der einschlägigen Rechtsprechung bleibt unberührt.

Änderungen in den Aus-, Fort- oder Weiterbildungsinhalten der BAfG/des BZfA, die aufgrund gesetzlicher Vorschriften erfolgen, berechtigen nicht zur Kündigung. Die BAfG/das BZfA kann aus wichtigen Gründen, wie z. B. nachhaltige Störungen oder Urheberrechtsverletzungen durch Teilnehmer fristlos kündigen.

Die BAfG/das BZfA behält sich vor, den Teilnehmer von der Teilnahme auszuschließen, wenn nachweisbar festzustellen ist, dass das Lehrgangsziel durch den betreffenden Teilnehmer nicht erreicht werden kann oder nach erfolgloser Abmahnung bei Verstößen gegen die Hausordnung. In diesem Fall hat der Teilnehmer die Lehrgangsgebühren anteilig für den bereits erfolgten Lehrgang zu entrichten; überzahlte Beträge werden erstattet.

5. Urheberrechte

Alle Rechte, auch die der Übersetzung des Nachdrucks und der Vervielfältigung der vom Veranstalter zur Verfügung gestellten Veranstaltungsunterlagen oder Teilen davon, behält sich der Veranstalter vor, sofern keine anderen Angaben gemacht werden. Kein Teil der Veranstaltungsunterlagen darf ohne schriftliche Genehmigung des Veranstalters oder der entsprechenden Hersteller in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm, elektronische Verfahren), auch nicht zum Zwecke der eigenen Unterrichtsgestaltung, insbesondere unter Verwendung elektronischer Systeme, verarbeitet, vervielfältigt, verbreitet oder zur öffentlichen Wiedergabe benutzt werden. Im Rahmen der Veranstaltung gestellte Software darf weder entnommen, noch ganz oder teilweise kopiert,

verändert oder gelöscht werden. Im Besonderen gelten die Copyright-Bestimmungen der Hersteller. Bei Zuwiderhandlungen behält sich der Veranstalter Schadenersatzforderungen vor.

6. Absage von Lehrveranstaltungen

Die BAfG/das BZfA haben das Recht, Veranstaltungen oder Lehrgänge vor Beginn wegen ungenügender Teilnehmerzahl oder bei Folgen höherer Gewalt abzusagen. Bereits gezahltes Entgelt wird zurückerstattet.

7. Dozenten-/Trainerwechsel

Soweit das Gesamtkonzept der Veranstaltung nicht wesentlich beeinträchtigt wird, berechtigen der Wechsel von Dozenten/Trainern oder Verschiebungen im Ablaufplan weder zum Rücktritt vom Vertrag noch zur Minderung des Entgelts.

8. Haftung

Die Bamberger Akademie/das Bamberger Bildungszentrum haften nicht für Schäden des Teilnehmers, es sei denn, der Schaden beruht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit der Bamberger Akademie/des Bamberger Bildungszentrums oder ihrer Erfüllungsgehilfen. Unberührt davon bleibt die Haftung für Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit.

9. Hausordnung

Der Teilnehmer verpflichtet sich, die Hausordnung einzuhalten, den Anweisungen der Schulleitung und der Lehrkräfte Folge zu leisten sowie regelmäßig an den Veranstaltungen teilzunehmen.

10. Unwirksame Klauseln

Im Fall der Unwirksamkeit einzelner Klauseln dieser Bedingungen bleibt die Wirksamkeit der übrigen davon unberührt.

11. Nebenabreden

Nebenabreden bedürfen der Schriftform.

12. Datenschutz

Die Daten des Teilnehmers werden ausschließlich im Rahmen der Veranstaltungsabwicklung gespeichert und verwendet. Es sei denn, der Teilnehmer hat sich mit seiner Unterschrift damit einverstanden erklärt, dass seine Daten für künftige Veranstaltungen verwendet werden dürfen.

13. Erfüllungsort, Gerichtsstand

Gerichtsstand ist Bamberg.

Aus Gründen der Lesbarkeit haben wir uns in unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen für ein Geschlecht in der Schreibweise entschieden. Dies beinhaltet selbstverständlich keinerlei Wertung; es ist stets ebenso das andere Geschlecht gemeint.

Anmeldung



Telefonische Auskünfte zum Programm:

Frau Gabriele Engelhard: (0951) 503 116 03

Frau Yvonne Weiß: (0951) 503 116 04



Anmeldung per Fax:

(0951) 503 116 09



Anmeldung per Post:

Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe
Buger Straße 80, 96049 Bamberg

oder

Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe
Buger Straße 80, 96049 Bamberg

Bitte verwenden Sie entweder das Formular der Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe oder das Formular des Bamberger Bildungszentrums für Altenhilfe. Das entsprechende Formular finden Sie auf der Homepage

www.gesundheitsberufe-bamberg.de oder

www.altenpflege-bamberg.de als PDF zum herunterladen.

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten von uns eine Eingangsbestätigung und bei Weiterbildungen zusätzlich eine Einladung zum 1. Unterrichtstag.

Die Rechnungsstellung erfolgt nach Beendigung des Seminars bzw. bei Weiterbildungen am 1. Unterrichtstag. Bei Kostenübernahme des Arbeitgebers ist eine Unterschrift der/des Vorgesetzten notwendig. Gerne erstellen wir mit Ihnen einen Ratenzahlungsplan.

Bei ausgebuchten Seminaren werden wir Ihre Daten gerne in unsere Warteliste aufnehmen.

Anfahrt



Anreise per PKW:

- » Sie verlassen die Autobahn am besten bei der Ausfahrt „**Bamberg**“ oder „**Bamberg-Süd**“.
- » Folgen Sie dann erst dem „**Berliner-Ring**“, danach dem „**Münchner-Ring**“.
- » Orientieren Sie sich dabei an der Beschilderung des Klinikums. Die BAfG befindet sich direkt neben dem Klinikum.
- » Bitte beachten Sie, dass die Parkplätze direkt am Klinikum kostenpflichtig sind. Eine günstige Alternative sind die Park & Ride Parkplätze der Stadtwerke.

Anreise per Bahn:

- » Ankunft in Bamberg am Bahnhof.
- » Nehmen Sie von dort eine der Buslinien: **901, 902, 907 oder 951 in Richtung Stadtmitte/ZOB**.
- » Am Zentralen Omnibusbahnhof steigen Sie in die Buslinie: **918 in Richtung Klinikum/Bug**. Steigen Sie direkt am Klinikum aus.

Die genauen Fahrzeiten der Busse erfahren Sie im Internet unter:
www.stadtwerke-bamberg.de (ÖPNV » Fahrplanauskunft » Fahrplanheft)



BAMBERGER AKADEMIE
für Gesundheitsberufe

Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe gemeinnützige GmbH
Buger Straße 80 · 96049 Bamberg · www.gesundheitsberufe-bamberg.de

Ein Gemeinschaftsunternehmen von:
Sozialstiftung Bamberg

Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste - DAA mbH
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e.V.



BAMBERGER BILDUNGSZENTRUM
für Altenhilfe

Bamberger Bildungszentrum für Altenhilfe gemeinnützige GmbH
Buger Straße 80 · 96049 Bamberg · www.altenpflege-bamberg.de

Ein Gemeinschaftsunternehmen von:

Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe
Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste - DAA mbH
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e.V.